

18. August 2023

Gemeinde Volketswil, Ortsplanung

Auswertung Onlineumfrage

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben	3
1.1. Wohnort der Teilnehmenden	3
1.2. Alter der Teilnehmenden.....	4
1.3. Allfällige Mitgliedschaften in Institution, Partei, Verein, Verband.....	4
2. Bewertung der Leitsätze.....	6
2.1. Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Siedlung	6
2.2. Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Landschaft.....	12
3. Allgemeine, offene Fragen.....	17
3.1. Was ist Ihnen besonders wichtig für die Entwicklung von Volketswil?.....	17
3.2. Was sind die grössten Versäumnisse der letzten 20 Jahre von Volketswil?.....	18
4. Ortsteilspezifische Fragen: Dammboden / Zürcherstrasse.....	20
4.1. Thema Siedlung	20
4.2. Landschaft	22
4.3. Thema Erschliessung / Verkehr	22
4.4. Allgemein.....	23
5. Ortsteilspezifische Fragen: Zimikon / Industriestrasse.....	25
5.1. Thema Siedlung	25
5.2. Landschaft	27
5.3. Thema Erschliessung / Verkehr	27
5.4. Allgemein.....	28
6. Ortsteilspezifische Fragen: Volketswil / Hegnau Nord.....	30
6.1. Thema Siedlung	30
6.2. Landschaft	32

6.3.	Thema Erschliessung/Verkehr	33
6.4.	Allgemein.....	34
7.	Ortsteilspezifische Fragen: Gutenswil.....	37
7.1.	Thema Siedlung	37
7.2.	Landschaft	39
7.3.	Thema Erschliessung / Verkehr.....	40
7.4.	Allgemein.....	40
8.	Ortsteilspezifische Fragen: Kindhausen.....	43
8.1.	Thema Siedlung	43
8.2.	Landschaft	44
8.3.	Thema Erschliessung / Verkehr.....	45
8.4.	Allgemein.....	45
Anhang	47

Verfassende

Tobias Langenegger und Lhamo Meyer

1. Allgemeine Angaben

Insgesamt haben 572 Personen an der Onlineumfrage vom 11. April bis am 31. Mai 2023 teilgenommen. Davon haben 40 Personen nur die allgemeinen und 532 Personen auch ortsteilspezifische Fragen beantwortet, davon:

Ortsteil	Absolut	Prozentual
Dammboden/Zürcherstrasse	116	15.3%
Zimikon/Industriestrasse	114	15.1%
Volketswil/Hegnau Nord	240	31.7%
Gutenswil	188	24.9%
Kindhausen	98	13.0%
Total	756	100%

Da es keine Pflichtfragen gab, jedoch Fragen, wo man mehrere Antworten geben konnte, ist die Summe aller Antworten in der Regel nicht 572.

1.1. Wohnort der Teilnehmenden

	Umfrage		Volketswil*	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Dammboden/Zürcherstrasse	60	10.5%		
Zimikon/Industriestrasse	55	9.6%	2'016	10.32%
Volketswil/Hegnau Nord	199	34.8%	3'772+10'049	70.76%
Gutenswil	162	28.3%	1'924	9.85%
Kindhausen	73	12.8%	1'771	9.06%
Ausserhalb von Volketswil	12	2.1%		
Sonstiges	11	1.9%		
Alter Dorfkern, Schmiedweg 20 Dorf (2x) Dürrenäsch Griespark Hegnau Süd Pfäffikersrasse Riethof Winterthur Zimikon In der Höh Zürich				
Total	572	100%	19'532	100%

* Zahlen von 2022 (<https://www.volketswil.ch/portraet/zahlen--fakten/bevoelkerung.html/17>)

1.2. Alter der Teilnehmenden

	Umfrage		Volketswil*	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Bis 15 Jahre alt	1	0.2%		22%
Zwischen 16 und 25 Jahre alt	18	3.1%		
Zwischen 26 und 40 Jahre alt	100	17.5%		61%
Zwischen 41 und 60 Jahre alt	272	47.6%		
Zwischen 61 und 75 Jahre alt	147	25.7%		17%
Über 75 Jahre alt	34	5.9%		
Total	572	100%		100%

* Zahlen von 2022 (<https://www.volketswil.ch/portraet/zahlen--fakten/bevoelkerung.html/17>)

1.3. Allfällige Mitgliedschaften in Institution, Partei, Verein, Verband

- 40x Dorfverein Gutenswil
- 13x Dorfverein
- 12x Interessengemeinschaft Lebensraum und Umwelt IGLU-Volketswil
- 11x Senig
- 10x FDP
- 9x SVP
- 9x Dorfverein Kindhausen
- 8x FC Volketswil
- 7x Verschönerungsverein (VVV)
- 7x Die Mitte
- 6x Frauenverein
- 5x Cleanwalkers
- 5x Feuerwehr
- 4x TV Volketswil
- 4x Frauenverein Gutenswil
- 3x Elterngruppe Gutenswil
- 3x Flurgenossenschaft
- 3x Gemischter Chor
- 3x Gewerbeverein Volketswil
- 3x Grüne Schwerzenbach-Volketswil
- 3x Industrieverein Volketswil (IVV)
- 3x Pumptrackverein Volketswil
- 3x Schützenverein Gutenswil
- 3x Verein Ortgeschichte Volketswil
- 2x Bürgerpatrouille
- 2x Dorfverein Kindhausen
- 2x ETH SIA
- 2x FC Gemeindeverwaltung Volketswil
- 2x FC GVV
- 2x Gartenverein
- 2x Gartenverein Dammboden
- 2x Offenes Frauen Podium
- 2x Partei
- 2x Pfadfinder
- 2x Pfadi Wildert
- 2x Holzkorperation Hegnau
- 2x Samariter
- 2x Sportclub (SC) Volketswil, Handball
- 1x Gartenverein Chimlibach
- Cevi
- Elternrat
- FC Zürich, ZSC
- Feuerwehr Volketswil und Turnverein
- Flughafenregion
- Frauenpodium Volketswil
- Frauenriege
- Gebäude Netzwerk Initiative, VLS Verband Liegenschaften Schweiz
- GLP
- Gospelchor
- gvv tcv
- Harmonie Volketswil
- IG Zivilflugplatz Dübendorf NEIN (ZFDN)
- kath. Kirchenchor
- kath. Kirchgemeinde
- Kerzenziehverein
- Kleintierfreunde Volketswil-Dübendorf
- Männerchor Volketswil, Gönner Harmonie Volketswil, Gönner Samariterverein etc.
- Männerturnverein
- Mitglied Wahlbüro

- MMTS
- Msg Gutenswil
- Obstgartenverein
- Offenes Frauenforum Volketswil, runder Tisch
- Pistolenschützen
- Pro Velo Kanton Zürich
- Quartierverein Chappeli-Hegnau
- Quartierverein Kindhausen
- RPK reformierte Kirchengemeinde Volketswil
- RPK, VC Volketswil
- Kerzenziehen
- Samichlaus
- Schiessvereint Gutenswil
- Schrebergarten verein
- Schulpflegemitglied
- SGS
- SpS Hegnau
- Stiftungsrat Maria + Hans Hirschi-Nussbaumer-Stiftung, Volketswil
- SV Volketswil
- SVV Volketswil. Quartierverein Chappeli
- Tennisclub
- Theatergruppe Kindhausen
- Tischlein deck dich, glattal.church
- VC Volketswil, Schulpflege
- VCS
- Velo Club Volketswil
- Verein (Handballclub)
- Verschiedene Sportvereine
- Wahlbüro
- Zurich Animal Save

Kurzbeschreibung Arbeitsweise bei offenen Fragen

In den folgenden Kapiteln wurde bezüglich der offenen Fragen wie folgt vorgegangen: Zuerst wurden die Aussagen thematisch sortiert. Übereinstimmende Aussagen innerhalb des jeweiligen Themas kommen zuerst. Anschliessend kommen Aussagen, die weniger oft gemacht wurden. Die Originalaussagen pro Frage sind alphabetisch im Anhang (ab Seite 47) zu finden.

2. Bewertung der Leitsätze

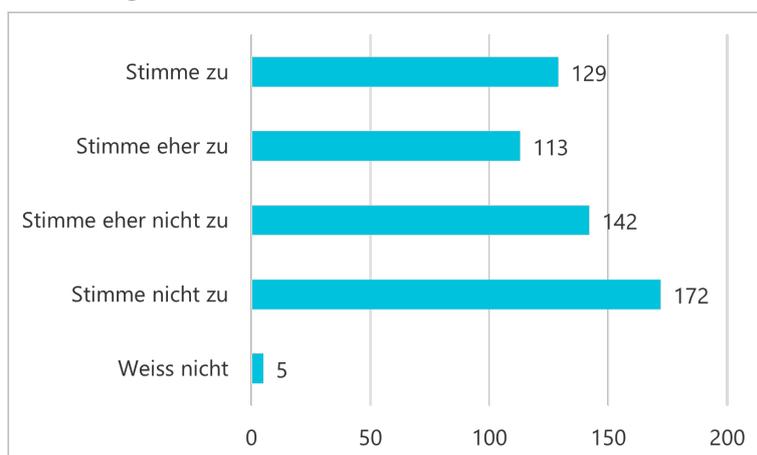
2.1. Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Siedlung

2.1.1. Bewertung Leitsatz 1: Siedlungserweiterung

Leitsatz

«Eine Siedlungserweiterung (Einzonungen von Reservezonen) soll möglich sein. Dazu gilt es ungenutzte Flächen für Überbauungen zu prüfen und damit Bauzonen zu erweitern. Es wird eine qualitative und quantitative Entwicklung angestrebt.»

Bewertung



Grafik 1: Grad der Zustimmung Leitsatz 1, Siedlung

Der Leitsatz zur Siedlungserweiterung wurde von einer Mehrheit der Teilnehmenden kritisch erachtet. Wobei die Beurteilung je nach Wohnort der Teilnehmenden unterschiedlich ausfällt (siehe auch Grafik 11 im Anhang). Besonders kritisch sind beispielsweise die Teilnehmenden von Gutenswil. Zudem wird das Ergebnis durch die Kommentare relativiert: Sehr oft wurde darauf hingewiesen, dass zuerst die Möglichkeiten für eine innere Verdichtung zu prüfen sind, bevor Siedlungsränder in Volketswil erweitert werden. Somit sind bestehende Bauzonen zuerst vollständig auszunutzen, bevor Reservezonen eingezont werden. Die Ausnutzungsziffer der heutigen Bauzonen gilt es dafür zu erhöhen und bestehende Gebäude und Flächen optimal zu nutzen oder zu sanieren, zum Beispiel leerstehende Bürogebäude oder leere Industrieflächen.

Mehrere Teilnehmende fürchten sich davor, dass Volketswil zugebaut wird und den ländlichen Charakter sowie die heutige Wohnqualität verliert. Wiederholt wurde betont, dass es bei einer möglichen inneren Verdichtung wichtig ist, die Wohn- und Lebensqualität in Volketswil zu stärken. Dazu gehört auch eine gute Infrastruktur, wie zum Beispiel genügend Schulraum und eine gute ÖV-Anbindung. Diese müssen mit der Entwicklung der Gemeinde mitgedacht werden und mitwachsen können. Zudem soll das Schaffen von günstigem Wohnraum vermehrt in der Entwicklung berücksichtigt werden, um eine soziale Durchmischung zu erreichen (zum Beispiel Genossenschaften, Wohnen im Alter, Wohnraum für Familien).

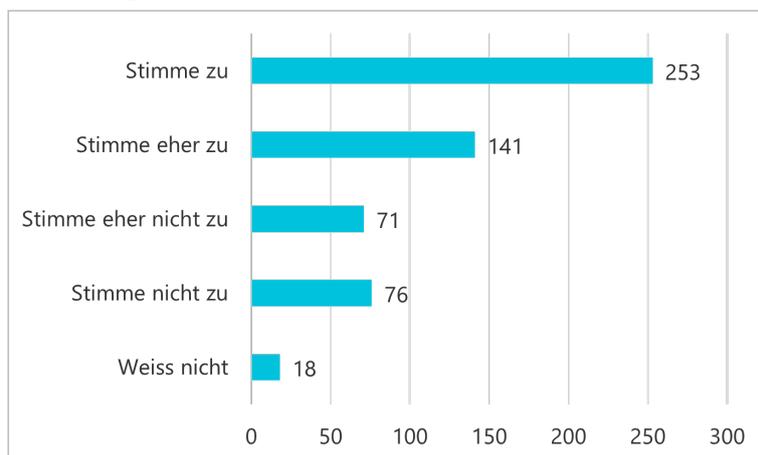
Der ländliche Charakter und das Ortsbild von Volketswil gilt es bei baulichen Entwicklungen zu bewahren. Zudem wurde mehrfach betont, dass Grün- und Waldflächen, welche wichtige Erholungsgebiete für die Bevölkerung sind, sowie Landwirtschaftsflächen erhalten bleiben müssen. Es gilt ein Gleichgewicht zwischen Siedlung und Natur, Artenvielfalt und Biodiversität zu erreichen.

2.1.2. Bewertung Leitsatz 2: Verdichtung

Leitsatz

«Einzelne Gebiete sollen sich qualitativ verdichten können. Dazu gilt es angrenzende Entwicklungen sowie die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und der entstehende Mehrverkehr zu berücksichtigen.»

Bewertung



Grafik 2: Grad der Zustimmung Leitsatz 2, Siedlung

Knapp drei Viertel der Teilnehmenden stimmen diesem Leitsatz eher zu oder zu (71%). Unterschiedliche Meinungen gab es, inwiefern Gebiete verdichtet werden sollen. Es wurde mehrmals betont, dass das bestehende Bauland besser ausgenutzt und vermehrt in die Höhe statt in die Breite gebaut werden soll. Für die Verdichtung würden sich zum Beispiel Gebiete wie das Industriegebiet in der Nähe vom Bahnhof Schwerzenbach oder Freiflächen entlang der Autobahn eignen.

Teilnehmende, welche diesen Leitsatz eher ablehnten, wiesen darauf hin, dass Volketswil bereits sehr dicht bebaut ist. Eine stärkere Verdichtung würde das Konfliktpotenzial zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern erhöhen und die Lebensqualität beeinträchtigen. Für einige Teilnehmende war nicht klar, was mit der Aussage «qualitativ verdichten» gemeint ist. Sie forderten konkretere Aussagen zu den geplanten Massnahmen und zu den Gebieten, welche verdichtet werden sollen, um eine Aussage machen zu können.

Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass eine Verdichtung eine hohe Wohn- und Lebensqualität für alle sicherstellen muss, dazu zählt auch die Berücksichtigung der bestehenden Infrastruktur. Auch für diesen Leitsatz gilt, dass bei einer Verdichtung das ländliche Dorfbild zu bewahren und bauliche Entwicklungen dem Ortsbild anzupassen ist. Ebenso sind Grünflächen im Hinblick auf die Artenvielfalt und den Klimaschutz zu schützen. Um diese Anforderungen berücksichtigen zu können, wäre eine Vision für ganz Volketswil sowie eine gesamtheitliche und parzellenübergreifende Planung hilfreich.

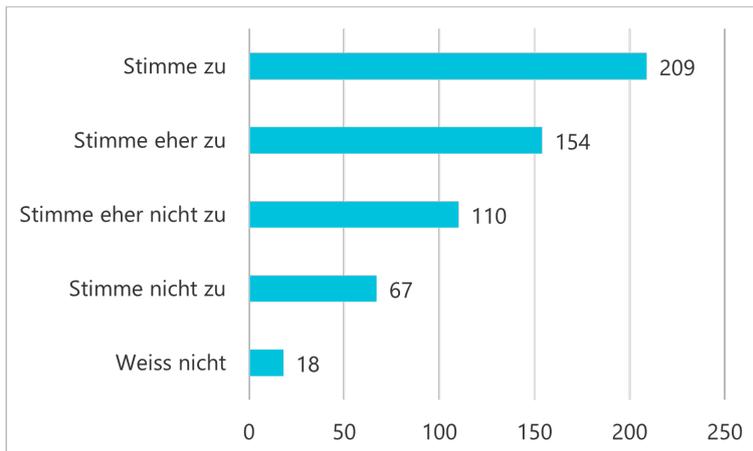
Wiederholt wurde betont, dass die Erschliessung des öffentlichen Verkehrs verbessert und ausgebaut werden muss. Beispiele sind: der Anschluss zu den Bahnhöfen Schwerzenbach, Uster und Illnau-Effretikon sowie zum Flughafen Zürich. Befürchtet wird, dass mit einer baulichen Verdichtung auch eine Zunahme des Verkehrs einhergeht. Der Verkehr aus den Quartieren soll daher vermehrt über die Hauptstrassen geleitet werden. Quartierstrassen und Strassen in der Nähe von Schulhäusern sollen Tempo 30 erhalten (Erhöhung Verkehrssicherheit).

2.1.3. Bewertung Leitsatz 3: Transformation

Leitsatz

«Gebiete welche zugunsten künftiger Nutzungen (zum Beispiel Wohnen oder Arbeiten) Potential aufweisen gilt es für neue Nutzungsarten oder eine höhere Dichte zu prüfen. Eine Transformation der Gebiete kann zur Änderung der Nutzweise, Aufnahme des angestrebten Bevölkerungswachstums, städtebaulichen Veränderung oder Aktivierung von Gewerbenutzungen führen.»

Bewertung



Grafik 3: Grad der Zustimmung Leitsatz 3, Siedlung

Dieser Leitsatz wurde von zwei Dritteln der Teilnehmenden eher befürwortet oder befürwortet (65%). Es wurde wiederholt betont, dass freie Flächen, wie zum Beispiel Industrieflächen in Zimikon oder Kindhausen, für eine Transformation geeignet wären. Dort könnten Wohn- und Gewerbenutzungen sowie Gastronomie- und Einkaufsmöglichkeiten angeboten werden. Umnutzungen zu Mischgebieten könnten gewisse Gebiete aktivieren, deren Attraktivität steigern und Volketswil als Wirtschaftsstandort fördern.

Mehrfach wurde betont, dass mehr Gewerbe auch mehr Verkehr mit sich bringen wird. Dies soll in den Entwicklungsabsichten berücksichtigt werden. Zudem wurde angemerkt, dass bestehende Betriebe oder landwirtschaftliche Bauten ihre Nutzweise ändern können, aber nicht verdrängt werden sollen.

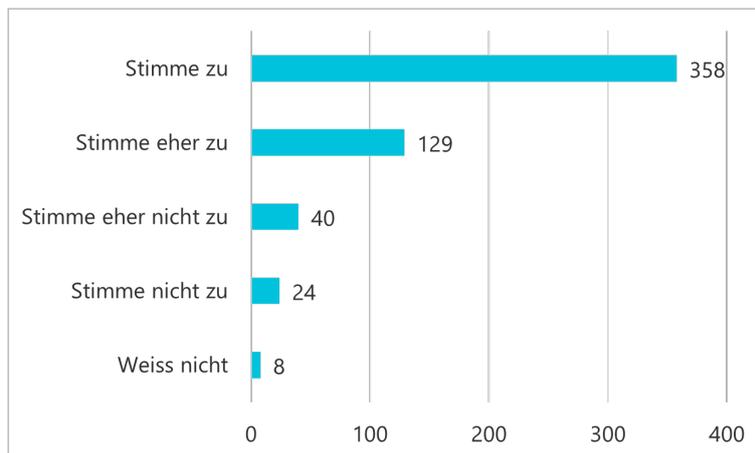
Unterschiedliche Meinungen gab es zur Aussage einer höheren baulichen Dichte. Einige Teilnehmende waren der Meinung, dass eine höhere Dichte durch höhere Gebäude erreicht werden kann und so gleichzeitig Grünflächen geschützt werden können. Andere Teilnehmende warnten jedoch davor, dass kein zweites Dübendorf mit hohen und engen Gebäuden entstehen soll. Es wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, dass ein Bevölkerungswachstum in gewissen Ortsteilen unerwünscht sei. Die heutige Infrastruktur, wie Schulen, Kindergärten, ÖV, Parkplätze, Strassen etc., sei nicht mit einem Bevölkerungswachstum vereinbar. Oft wurde die Frage gestellt, was unter «angestrebten Wachstum» zu verstehen ist. Diese Aussage müsste genauer definiert werden.

2.1.4. Bewertung Leitsatz 4: Erhalt Ortsbild

Leitsatz

«Bau- und kulturhistorische Gebäude sowie ortsbildprägende Frei- und Strassenräume gilt es zu erhalten, zu stärken und in Zukunft (weiterhin) nutzbar zu machen. Moderate Entwicklungen sollten wo sinnvoll zugelassen werden.»

Bewertung



Grafik 4: Grad der Zustimmung Leitsatz 4, Siedlung

Eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden war von diesem Leitsatz eher überzeugt oder überzeugt (87%). Viele waren der Meinung, dass das Ortsbild und der Dorfcharakter von Volketswil bestehen bleiben muss und bei Entwicklungen zu berücksichtigen ist. Dies bedeutet zum Beispiel bei neuen Gebäuden Flachdächer zu vermeiden. Mehrmals wurde darauf hingewiesen, dass dafür einheitliche Vorgaben und Leitlinien erstellt werden sollen, welche für alle Gebäude gelten.

Wiederholt wurde betont, dass denkmalpflegerische Anforderungen bauliche Entwicklungen nicht zu sehr einschränken sollen. Der Schutz von bau- und kulturhistorischen Gebäuden soll nur so weit gehen, wie es Sinn macht. Erwähnt wurde, dass es wichtig ist, dass auch bau- und kulturhistorische Gebäude energieeffizient umgebaut und energetische Massnahmen wie Isolation, PV-Anlagen oder Wärmepumpen installiert werden können. Zudem wurde angeregt, dass eine Unterschutzstellung von mehreren unabhängigen Personen erfolgt, damit eine objektive Einschätzung möglichst gewährleistet ist. Wenn ein Gebäude schützenswert ist, gilt es für Privatpersonen finanzielle Unterstützung für einen möglichen Erhalt und Schutz zur Verfügung zu stellen. Einige Teilnehmende wiesen darauf hin, dass es in Volketswil nicht mehr viele historische Gebäude gibt, welche zu erhalten sind. Die Gemeinde hat sich diesbezüglich bereits stark verändert. Mehrfach wurde betont, dass der Bedarf an Wohnraum für die Bevölkerung höher zu gewichten ist als der Schutz von bestehenden Bauten.

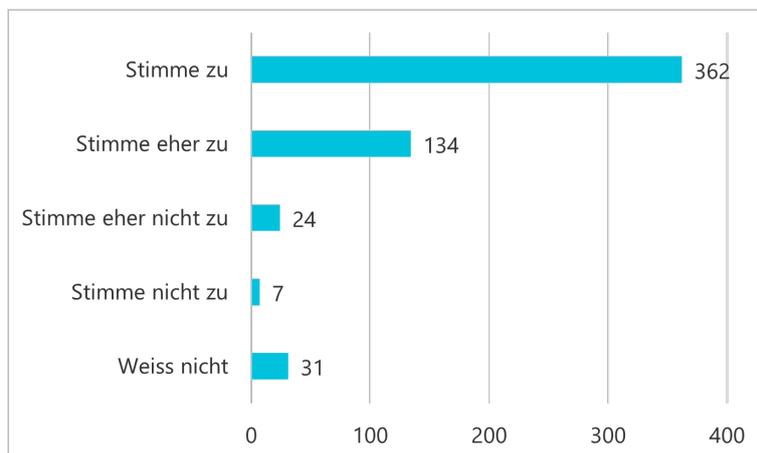
Bezüglich Frei- und Strassenräume waren mehrere Teilnehmende der Meinung, dass Grünflächen, Bäume und Parks, wie zum Beispiel der Griespark, zu erhalten sind.

2.1.5. Bewertung Leitsatz 5: Erhalt Siedlungsstruktur

Leitsatz

«Die Qualität von prägenden Siedlungsstrukturen, wie zum Beispiel ein spezieller Aussenraum, sollten erhalten und gestärkt werden.»

Bewertung



Grafik 5: Grad der Zustimmung Leitsatz 5, Siedlung

Diesem Leitsatz wurde nahezu vollständig eher zugestimmt oder zugestimmt (90%). Einige Teilnehmende wiesen darauf hin, dass die Ortsteile in Volketswil eigenständige Siedlungsstrukturen aufweisen sollen. Andere Teilnehmende waren jedoch der Meinung, dass Volketswil als Ganzes betrachtet werden soll. Beim Erhalt der Siedlungsstruktur gilt es insbesondere die Grün- und Begegnungsräume zu sichern und zu stärken. Es sollen mehr Schattenplätze und Parkanlagen sowie Grünverbindungen in Volketswil entstehen.

Mehrfach wurde betont, dass es im Aussenraum Begegnungsorte, wie zum Beispiel Spielplätze für Kinder, Treffpunkte für Jugendliche, Sitzgelegenheiten und Gastronomieangebote braucht.

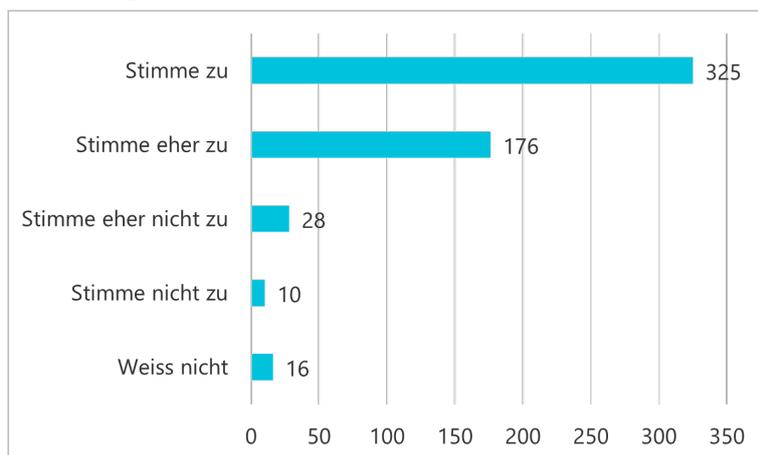
Wiederholt wurde betont, dass die Aussage «prägende Siedlungsstrukturen» und «spezieller Aussenraum» mit Beispielen konkreter definiert werden müssen.

2.1.6. Bewertung Leitsatz 6: Arbeitsplatzgebiete

Leitsatz

«Arbeitsplatzgebiete gilt es zu erhalten und wo möglich weiterzuentwickeln. Aufgrund der Emissionen und der Gestaltung gilt es angrenzende Nutzungen bei der Weiterentwicklung zu berücksichtigen.»

Bewertung



Grafik 6: Grad der Zustimmung Leitsatz 6, Siedlung

Die Teilnehmenden stimmten diesem Leitsatz überwiegend eher zu oder zu (83%). Wiederholt wurde betont, dass wenn Arbeitsplatzgebiete erhalten und weiterentwickelt werden sollen, dies nur in den bereits bestehenden Industriegebieten geschehen soll. Dafür eignen sich auch leerstehende Flächen im Industriegebiet. Mit einer qualitativen Weiterentwicklung könnte Volketswil mehr steuerzahlende Firmen anziehen und als Wirtschaftsstandort gefördert werden.

Einige Teilnehmende gaben an, dass Mischnutzungen von Kleingewerbe, Büroräumen und Wohnraum bei der Entwicklung mitgedacht werden sollen. So können Arbeitswege verkürzt und damit Emissionen minimiert werden. Auch eine bessere ÖV-Anbindung (zum Beispiel einen Anschluss zu den umliegenden Bahnhöfen) ist mitzudenken. Vereinzelt wurde bei diesem Leitsatz darauf hingewiesen, dass eine Entwicklung nicht zu Lasten der Natur und der Ökologie gehen darf.

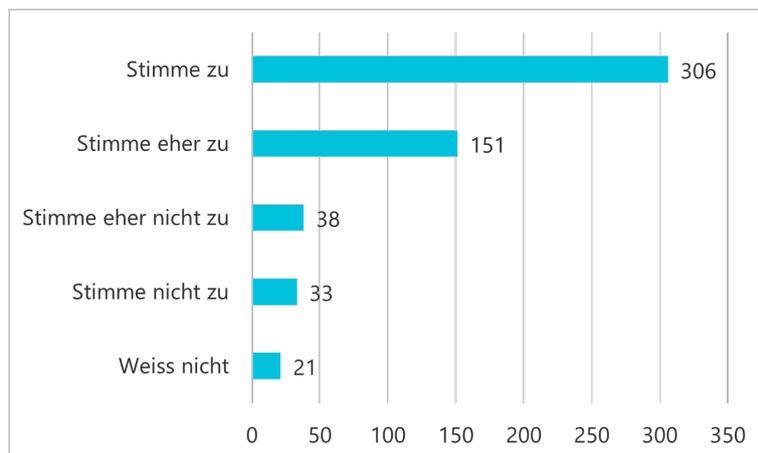
2.2. Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Landschaft

2.2.1. Bewertung Leitsatz 1: Gestaltung Siedlungsränder

Leitsatz

«Siedlungsränder (Übergang vom Landwirtschafts- zum Siedlungsgebiet) sind die Visitenkarte der Gemeinde. Die Gestaltung der Siedlungsränder sollte wo immer möglich aufgewertet werden.»

Bewertung



Grafik 7: Grad der Zustimmung Leitsatz 1, Landschaft

Diesem Leitsatz wurde überwiegend eher zugestimmt oder zugestimmt (83%). Eine Mehrheit der Teilnehmenden ist der Meinung, dass mit einer Aufwertung der Siedlungsränder die Biodiversität und Natur und damit das Klima gefördert werden soll, zum Beispiel durch das Pflanzen von Blumen, Büschen, Hecken oder das Anlegen von naturnahen Wiesen, Weiher oder Wildblumenwiesen. Ökologische Massnahmen tragen zur Lebens- und Aufenthaltsqualität der Bevölkerung bei.

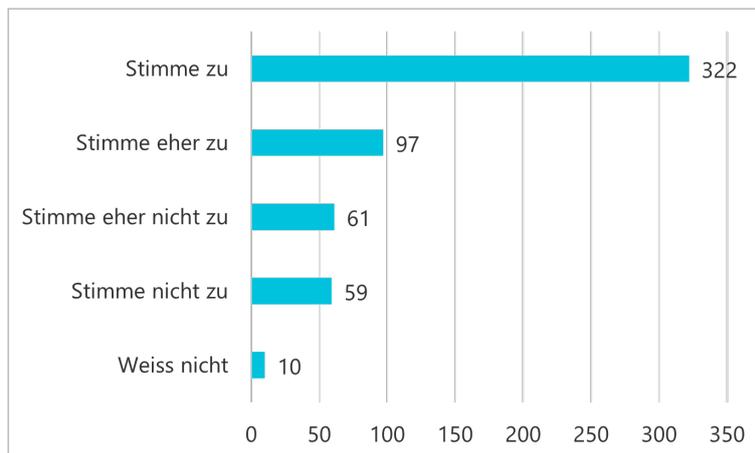
Die Übergänge zwischen Landwirtschaft- und Siedlungsgebieten sollen sanft und durchlässig aber gleichzeitig noch immer sichtbar sein. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass die Kosten dafür nicht zu hoch ausfallen sollen, da Entwicklungen innerhalb der Siedlungen Priorität haben. Für die weitere Arbeit gilt es mit konkreten Beispielen genauer aufzuzeigen, wie Siedlungsränder zukünftig aufgewertet werden können.

2.2.2. Bewertung Leitsatz 2: Optimierung der Verträglichkeit Siedlung/Verkehr

Leitsatz

«Die Autobahn zerschneidet die Gemeinde Volketswil. Mittels einer Teilüberdeckung der Autobahn soll diese Trennung gemindert, der Lärm reduziert und eine landschaftliche Verbindung hergestellt werden. Die angrenzende Siedlungsentwicklung gilt es darauf abzustimmen.»

Bewertung



Grafik 8: Grad der Zustimmung Leitsatz 2, Landschaft

Dieser Leitsatz wurde von drei Viertel der Teilnehmenden (76.4%) befürwortet oder eher befürwortet. Befürwortende Teilnehmende sind der Meinung, dass eine Überdeckung der Autobahn die Aufenthaltsqualität für die Gemeinde stärken kann. Zudem könnte eine Überdeckung die Ortsteile besser miteinander verbinden und Raum für einen Park, Solaranlagen, Wohnraum, Gärten oder Spielplätze schaffen. Wiederholt wurde jedoch auf die hohen Kosten eines solchen Vorhabens und die lange Dauer für deren Umsetzung hingewiesen. Prioritär soll die Gemeinde das Geld in die Förderung von Grün- und Freiflächen investieren.

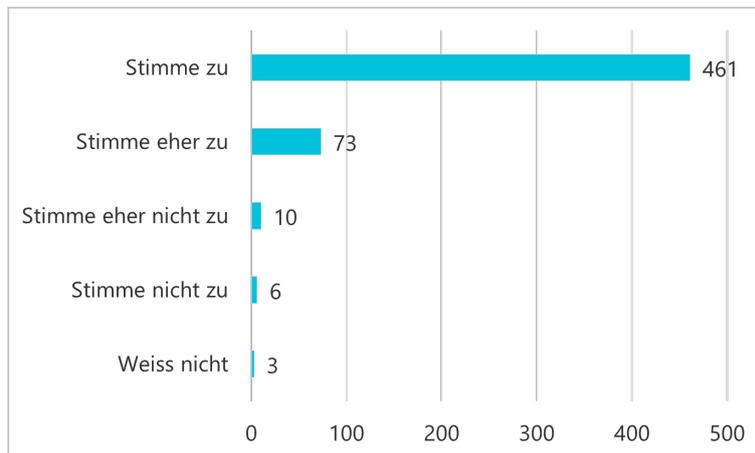
Gleichermassen stellten Teilnehmende, welche eine Überdeckung ablehnten, das Kosten-Nutzen Verhältnis einer Überdeckung der Autobahn stark in Frage. Stattdessen sollen kurzfristigere und günstigere Massnahmen, wie zum Beispiel ein lärmschluckender Belag der Fahrbahn, Tempo 80 bei Ein- und Ausfahrten oder Lärmschutzwände, in Betracht gezogen werden. Zudem würde eine Reduktion des heutigen Durchgangsverkehrs auf der Industrie-, Zentral- und Zürcherstrasse, das Einführen von Tempo 50 auf Kantonstrassen und Tempo 30 in Wohngebieten bereits zu einer verbesserten Lärmsituation führen. Einige Teilnehmende waren der Meinung, dass nur eine unterirdische Autobahn ein wirklicher Mehrwert für Volketswil schaffen könnte.

2.2.3. Bewertung Leitsatz 3: Freihalte- und Erholungsgebiet

Leitsatz

«Freihalte- und Erholungsgebiete sind einerseits ein wichtiger Bestandteil unserer Naherholung und andererseits sichern sie wichtige Lebensräume für Fauna und Flora. Sie sind zu erhalten und zu stärken sowie nach Möglichkeit zu erweitern. Dazu gilt es Flächen für öffentliche Anlagen wie Parkanlagen, Sportanlagen, Familiengartenareale oder Naturschutzobjekte zu sichern.»

Bewertung



Grafik 9: Grad der Zustimmung Leitsatz 3, Landschaft

Dieser Leitsatz wurde von fast allen Teilnehmenden unterstützt (97%). Freihalte- und Erholungsgebiete gilt es zu erhalten, zu sichern und zu stärken sowie besser nutzbar zu machen und zugänglich zu gestalten. Als Beispiel wurde wiederholt der Griespark genannt. Dieser könnte mit mehr Spielplätzen, Feuerstellen und einem Wasserspielplatz aufgewertet werden. Insbesondere soll auf bestehenden Freiflächen mit mehr Bäumen und Sträuchern die Biodiversität gefördert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Aufwertung des Chimlibaches durch eine Renaturierung genannt. Eine Mehrheit der Teilnehmenden war der Meinung, dass es bereits genug Freihalte- und Erholungsgebiete in Volketswil hat (zum Beispiel die Hutzlen, der Homberg oder der Griespark) und eine Erweiterung nicht nötig sei.

Mehrfach wurde darauf hingewiesen, bei Überbauungen und öffentlichen Bauten genügend Grünflächen einzuplanen. Der Gemeindeplatz beim neuen Gemeindehaus wurde aufgrund der fehlenden Begrünung und des fehlenden Schattens als verpasste Chance und schlechtes Beispiel genannt.

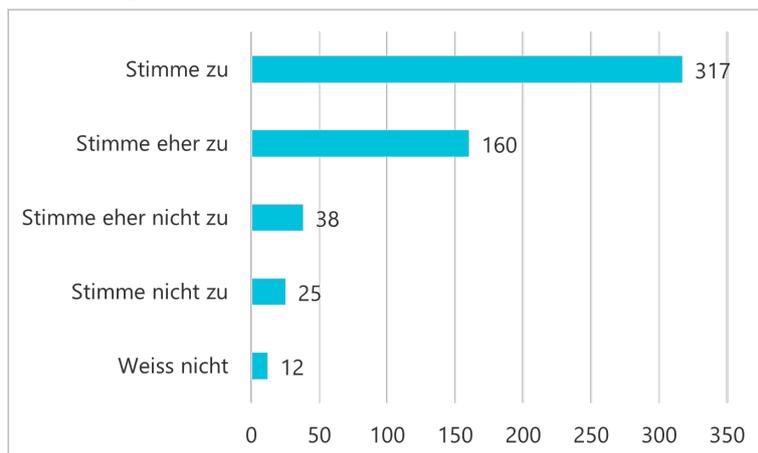
Um das Sportangebot der Gemeinde zu stärken, wurde vorgeschlagen, die öffentlichen Anlagen zu erweitern, den Pumptrack auszubauen und einen neuen Skaterpark zu erstellen.

2.2.4. Bewertung Leitsatz 4: Aussichtspunkte

Leitsatz

«Spezielle Aussichtspunkte machen die landschaftlichen und siedlungsgestalterischen Qualitäten erlebbar. Erholungsnutzungen wie Fuss- und Wanderwege sollten vermehrt an die Aussichtspunkte angeschlossen werden. Durch eine geeignete Infrastruktur, welche zum Verweilen einlädt, werden die Aussichtspunkte weiter gestärkt und erlebbar.»

Bewertung



Grafik 10: Grad der Zustimmung Leitsatz 4, Landschaft

Eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden stimmten diesem Leitsatz eher zu oder zu (87%). Die meisten Teilnehmenden waren der Meinung, dass viele Aussichtspunkte (zum Beispiel Hutzlen, Homberg, Egg) heute bereits gut erschlossen und gut nutzbar sind. Die vorhandene Infrastruktur gilt es zu erhalten und zu pflegen. Wiederholt wurde davor gewarnt, dass eine besser ausgebaute Infrastruktur mehr Menschen anziehen könnte, was wiederum die Natur beeinträchtigt. Stattdessen soll die Gemeinde das Geld vermehrt in den Naturschutz investieren.

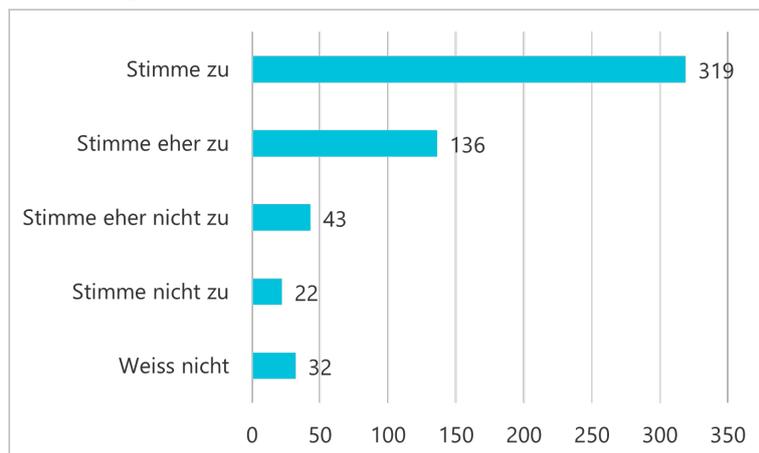
Von einigen Teilnehmenden wurde der Ausbau der Infrastruktur mit Sitzmöglichkeiten, Brunnen, Picknick- und Grillstellen gewünscht. Bei der Luegislandstrasse und Eggasse oberhalb Gutenswil könnte ein Spielplatz und ein Restaurant den Aussichtspunkt aufwerten.

2.2.5. Bewertung Leitsatz 5: Freiraumachse Volketswil Dorf/Greifensee

Leitsatz

«Eine Freiraumachse soll in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden eine attraktive Verbindung zum Landschaftsraum des Greifensees ermöglichen. Eine solche Freiraumverbindung kann aus Massnahmen wie eine Bepflanzung der Strassenränder oder eine Belebung des Guntenbachs entstehen.»

Bewertung



Grafik 11: Grad der Zustimmung Leitsatz 5, Landschaft

Diesem Leitsatz wurde überwiegend zugestimmt (83%). Bezüglich der Bepflanzung der Strassenränder wurde wiederholt auf die Kosten der Pflege und des Unterhalts hingewiesen. Da gilt es das Kosten-Nutzen-Verhältnis gut abzuwägen. Stattdessen wäre es gemäss mehreren Teilnehmenden sinnvoller, bereits vorhandene Potenziale auszuschöpfen und auszubauen, wie zum Beispiel die Infrastruktur im Griespark, bei den Hutzlen, beim Hardwald oder beim Wangenerwald. An diesen Orten würde es sich lohnen, in Grillplätze, Tische und Schattenplätze zu investieren.

Bei den Massnahmen für die Freiraumverbindung muss der ökologische Mehrwert für Flora, Fauna und Klima ersichtlich sein. Die Biodiversität kann zum Beispiel mit Hecken oder Magerwiesen gefördert werden. Zudem bedingt ein solches Vorhaben einen gemeindeübergreifenden Ansatz sowie konkretere Aussagen welche Massnahmen wo und wie angedacht sind.

Bezüglich der Freiraumachse zum Greifensee wurde mehrfach betont, dass die Veloroute für alle Altersgruppen durchgehend gestaltet und verbessert werden soll.

3. Allgemeine, offene Fragen

3.1. Was ist Ihnen besonders wichtig für die Entwicklung von Volketswil?

Allgemein wurde aus den Kommentaren der Online-Umfrage ersichtlich, dass für die Entwicklung von Volketswil „Qualität vor Quantität“ gilt. Mehrfach wurde in den Kommentaren ein moderates und qualitatives Wachstum gewünscht. Die Mietpreise sollten bezahlbar bleiben und das Wachstum mit der Infrastruktur vereinbar sein. Vereinzelt wurde betont, eine breite Bevölkerung anzuziehen und Volketswil attraktiver zu machen. Auf der anderen Seite gab es vereinzelte Stimmen, welche einen Zuwanderungsstopp wünschen. Auch wurde darauf hingewiesen, die Attraktivität für Firmen und guten Steuerzahlenden zu erhöhen. Dafür sollten die Steuern gesenkt und damit die Einkommensstruktur aufgewertet werden.

Wiederholt wurde auf die gute Balance zwischen Wohnen, Freizeit und Gewerbe mit ländlicher und natürlicher Umgebung in Volketswil hingewiesen und betont, dass diese beibehalten werden muss. Volketswil bietet eine gute Wohn- und Lebensqualität, welche bewahrt werden muss. Das vorhandene Gewerbe, die Landschaftszonen und der Charme der „schönen Oase in der Nähe des Naturschutzgebietes“ gilt es zu schützen und zu stärken. Für die Entwicklung von Volketswil als Gemeinde gilt es zudem die Ortsteile vermehrt miteinander zu verbinden.

Im Rahmen des Themas Städtebau gilt es bei der Siedlungserweiterung insbesondere auf die umgebende Natur und Landflächen zu achten. So sollten bestehende Bauzonen besser ausgenutzt und da entwickelt werden, wo es Sinn macht, statt zu erweitern. Wiederholt wurde in den Kommentaren zum Beispiel darauf hingewiesen, kein zweites „Dübai“ (Dübendorf) mit Hochhäusern und Überbauungen zu werden. Genügend Grünflächen sollten beibehalten und die Ökonomischen mit Ökologischen Interessen vereinbart werden. Dabei sollte auch an die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien gedacht werden.

Besonders wichtig für die Entwicklung von Volketswil ist gemäss den Kommentaren die Wahrung des dörflichen, ländlichen Charakters. «Volketswil soll eine ländliche Gegend mit viel Natur und Freiraum bleiben.» Dies ist auch bei der Ästhetik und Architektur von Bauvorhaben durch gut gestaltete Fassaden, Schrägdächer und Material wie Holz zu berücksichtigen. Das Ortsbild sollte erhalten bleiben und daher neue hohe Bauten so viel wie möglich vermieden werden.

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurde in den Kommentaren mehrfach der Wunsch nach einem zentralen, lebendigen Dorfzentrum mit hoher Aufenthaltsqualität geäussert. Läden, Gastronomie- und Kulturangebote sollten das Zentrum beleben und zur Aufenthaltsqualität des Ortskerns beitragen. Für die Belebung des Ortskerns und als mögliche Treffpunkte der Bevölkerung wurden Nutzungen wie ein Markt mit lokalen Produkten, Spielplätze, Sport- und Freizeitanlagen, eine Pumptrack-Anlage, Sitzgelegenheiten, Cafés und Restaurants, sowie Begegnungszonen vorgeschlagen. Dabei sollten insbesondere Angebote für Familien, Jugendliche und Kinder berücksichtigt werden.

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, die Industriezone aufzuwerten und zu beleben. Dafür könnte die leerstehenden Räume anders genutzt werden. Vereinzelt wurde betont, auch das Sunnebüel Zentrum aufzuwerten.

Im Themenbereich Verkehr ist einer Mehrheit der Kommentierenden für die Entwicklung von Volketswil der Ausbau und eine verbesserte Anbindung des öffentlichen Verkehrs wichtig. Insbesondere die Anbindung zu Uster, Richtung Zürich, Illnau-Effretikon und Dübendorf. Wiederholt wurde darauf hingewiesen für eine erhöhte Sicherheit und Lärmreduktion in Wohngebieten

sowie in der Nähe von Schulen und Kindergärten Tempo 30 einzuführen. Tempo 50 kann weiterhin im Gemeindegebiet und zwischen den Ortsteilen beibehalten werden. Der Durchgangsverkehr sollte jedoch auf den Hauptstrassen konzentriert werden. Auch der Fluglärm des Flughafens in Dübendorf sollte wenn möglich reduziert werden.

In Zukunft braucht es in Volketswil sichere Fusswege und besser ausgebaute Radwege. So kann das Verkehrsaufkommen der Autofahrenden reduziert werden. Für die Entwicklung gilt: „Volketswil als Stadt der kurzen Wege“.

Zum Thema Freiflächen und Erholungsgebiete ist es der Mehrheit der Kommentierenden wichtig, dass der Griespark und weitere bestehende Freiflächen geschützt werden. Freiräume sollten vermehrt ökologisch und natürlich sein und als Erholungsraum genutzt werden können. Naturräume und Naturschutzgebiete gilt es zu erhalten und zu erweitern. Insbesondere die Biodiversität sollte durch grosse ungemähte Wiesen, Biotope (zum Beispiel oberhalb der Schwimmbäder beim Vita Parcours), Bäume im Dorf und der Aufwertung bei Bachläufen gefördert werden. Auch innerhalb der Siedlungsgebiete sollten Grünflächen und Bepflanzung erweitert werden und als hitzemindernde Massnahmen die Aufenthaltsqualität fördern, zum Beispiel durch Auflagen für Liegenschaftensbesitzende.

3.2. Was sind die grössten Versäumnisse der letzten 20 Jahre von Volketswil?

Bei den allgemeinen Versäumnissen wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass in Volketswil statt eine Zentrumsbildung eine Zersiedlung stattgefunden hat. Es ist keine Einheitsgemeinde und da es keine einheitlichen Bauvorschriften in den Bauzonen gibt, ist das Ortsbild heute verzerrt. Ein weiteres Versäumnis, welches das Ortsbild beeinflusst hat, ist das Abreissen von historischen Bauten aufgrund der Aufhebung der Unterschutzstellung.

Im Themenbereich Städtebau wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass in Volketswil zu wenige Wohnbauprojekte für bezahlbaren Wohnraum geschaffen wurden. Dies hat auch einen Einfluss auf die ungenügende Durchmischung der Bevölkerung. Auch erneuerbare Energien wie zum Beispiel alternative Heizmöglichkeiten, Erdsondenbohrungen und neue Technologien wurden bis jetzt zu wenig berücksichtigt.

Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass ein vermehrter Fokus auf das Gewerbe und die Industrie gelegt werden sollten, nicht nur auf das Bevölkerungswachstum.

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurde wiederholt von den Kommentierenden darauf hingewiesen, dass Volketswil zu schnell gewachsen ist, ohne eine geeignete Infrastruktur mitzudenken. Daher fehlen an vielen Orten geeignete Einrichtungen zur Belebung und zum Verweilen, wie zum Beispiel Cafés, öffentliche Spielplätze, ein Dorfplatz / Zentrum mit Einkaufsmöglichkeiten und Begegnungszonen. Insbesondere für Familien, Kinder und Jugendliche sind die Angebote zu gering. Auch Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Dorffest würde Volketswil mehr beleben und zusätzlich zur Wirtschaftsförderung beitragen.

Es wurde mehrfach bemängelt, dass das Industriegebiet zu viele alte Gebäuden aufweist und in schlechtem Zustand ist. Das Gebiet sollte aufgewertet und attraktiver gestaltet werden.

Mit Abstand am meisten wurde der Verkehr als grösstes Versäumnis von Volketswil genannt. Sehr häufig wurde der Durchgangsverkehr in Volketswil und damit verbundene Verkehrslärm kritisiert. Die Ortsteile in Volketswil werden durch Hauptstrassen zerschnitten. Es braucht daher Umfahrungsstrassen, welche zur Verkehrsberuhigung in Volketswil beitragen können. Eine weitere Massnahme wären mehr Tempo 30 Zonen, insbesondere auf Quartierstrassen und in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten. Auch die Überdeckung der Autobahn wurde vereinzelt als Massnahme gegen den Verkehrslärm genannt.

Eines der grössten Versäumnisse bezüglich Verkehrs ist gemäss den Kommentierenden die schlechte ÖV-Verbindung zwischen den Ortsteilen oder zum Bahnhof Schwerzenbach Richtung Zürich. Ein eigener Bahnhof oder ein Tram könnte die bessere Anbindung ebenfalls fördern. Auch dem Veloverkehr wurde in Volketswil zu wenig Beachtung geschenkt. Es gibt zum Beispiel nicht genügend gut ausgebaute Velowege.

Im Themenbereich Freiflächen und Erholungsgebiete wurde wiederholt betont, dass ein grosses Versäumnis der Nicht-Erhalt von genügend Grünflächen, Bäumen und ökologischen Freiräumen ist. Bäche sollten umgestaltet, Naturschutzgebiete gefördert und die Biodiversität gestärkt werden. Insbesondere die Infrastruktur im Griespark ist unattraktiv, denn es fehlen Spielmöglichkeiten, Schatten- und Picknickplätze. In Naherholungsgebieten wurde wiederholt das Littering bemängelt.

4. Ortsteilspezifische Fragen: Dammboden / Zürcherstrasse

Total haben 116 Teilnehmende die ortsteilspezifischen Fragen zu Dammboden / Zürcherstrasse ausgefüllt. Die 116 Personen haben jedoch nicht jede individuelle Frage beantwortet, weshalb die Summe der einzelnen Fragen in der Regel nicht 116 beträgt.

4.1. Thema Siedlung

4.1.1. Braucht der Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse neue Begegnungsorte?

107 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	63	58.9%
Nein	44	41.1%

4.1.1.1. Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

Am häufigsten wurde der Bereich entlang des Chimlibachs (7x) und das Gebiet um das Schulhaus Hellwies (7x) für neue Begegnungsorte im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse genannt. Zudem wurde das Gebiet Juch (3x), der Bereich entlang der Riedstrasse (3x), das Gebiet rund um den Kindergarten Steinbrugg (3x), das Gebiet in der Nähe des Flughafens (2x) und der Bereich beim Kreisel Bäckerei Fischer (1x) vorgeschlagen.

Vereinzelte wurde betont, dass Begegnungsorte für alle entstehen sollen. Die Orte müssen gut zugänglich und gut erschlossen sein. Mögliche Nutzungen, um Begegnungen zu fördern wären ein Quartierzentrum in Bahnhofsnähe, eine Besenbeiz oder ein Gemeinschaftsgarten. Auch eine zukünftige Autobahnüberdachung würde sich, gemäss einer Einzelaussage, als Begegnungsort eignen.

4.1.1.2. Wenn nein, wieso nicht?

Teilnehmende, welche finde, dass es keine neue Begegnungsorte im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse braucht, waren der Meinung, dass bereits genügend Begegnungsorte vorhanden sind. Als Beispiel wurde der Chimlibach, das Gebiet rund um Steinbrugg, das Schulhaus Hellwies, der Bereich Chappeli oder der Griespark genannt. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass neue Begegnungsorte auch mehr Leute anziehen, was zu Littering und Unruhe führen kann.

4.1.2. Was sind die drei wichtigsten Aspekte, um den Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse attraktiver zu machen?

116 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Hoher Anteil Grün	74	63.8%
2. Gastronomieangebote	42	36.2%
3. Autofreie Zonen	37	31.9%
4. Sportmöglichkeiten	30	25.9%
5. Freizeitangebot	26	22.4%
6. Detailhandel	15	12.9%
7. Kulturangebot	14	12.1%
8. Sonstiges:	15	12.9%
– 30er-Zone (3x)		
– Aufwertung der Gewerbezone		
– Begegnungszonen		
– Hallenbad mit 50 Meter Becken		
– Höchstens ein zusätzliches Restaurant, qualitativ. Keine Bars, Pubs, Grillbuden		
– Nichts! Er ist ja schon genug attraktiv		
– ÖV Bus Riedstrasse		
– ÖV Richtung Schwerzenbach und Gfenn / Dübendorf,		
– Ruhe, Verkehrsberuhigung, viel Grün, ein Kaffee im Steinbrugg		
– Sauberkeit		
– Sauberkeit und Ordnung		
– Spielplatz		
– Umfahrungsstrasse von Ottos zur Autobahneinfahrt Hegnau		
– Weniger Littering		

4.1.3. Ist Ihnen die Nahversorgung im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse wichtig?

108 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	61	56.5%
Nein	25	23.1%
Weiss nicht	22	20.4%

4.2. Landschaft

4.2.1. Welches der drei Aspekte sind für die Aufwertung des Chimlibachs aus Ihrer Sicht wichtig?

116 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Sauberkeit	90	77.6%
2. Infrastruktur zum Verweilen (Tische, Sitzgelegenheiten)	52	44.8%
3. Ruhe	50	43.1%
4. Schattenplätze	38	32.8%
5. Gute ÖV-Anbindung	19	16.4%
6. Grillstellen	18	15.5%
7. Genügend Parkplätze für Velos	12	10.3%
8. Genügend Parkplätze für Autos	6	5.2%
9. Sonstiges:	10	8.6%
– kein Littering		
– Klare Verkehrsregelung		
– Nicht übertreiben!		
– Renaturalisierung des Bachs / Chimlibach (5x)		
– Sorgfältige Gestaltung, Einbindung in Siedlungsgebiet		
– Weniger Verkehr durch die Landwirtschaft		

4.3. Thema Erschliessung / Verkehr

4.3.1. Sollte die ÖV-Erschliessung im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse verbessert werden?

108 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	42	38.9%
Nein	46	42.6%
Weiss nicht	20	18.5%

4.3.2. Wie wichtig ist Ihnen, dass künftig bei der Sanierung von Strassen vermehrt auf die Gestaltung und Aufenthaltsqualität geachtet wird?

109 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Sehr wichtig	18	16.5%
Wichtig	40	36.7%
Neutral	32	29.4%
Weniger wichtig	9	8.3%
Gar nicht wichtig	10	9.2%

4.3.3. Sollen Quartierstrassen im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse nicht nur der Erschliessung dienen, sondern auch ein gemeinschaftlicher Aussenraum für die Nachbarschaft sein?

109 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	58	53.2%
Nein	34	31.2%
Weiss nicht	17	15.6%

4.3.4. Können Sie sich auf Quartierstrassen auch eine Temporeduktion (Tempo 30 / Tempo 20) vorstellen?

109 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	78	71.6%
Nein	30	27.5%
Weiss nicht	1	0.9%

4.4. Allgemein

4.4.1. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse?

Die wichtigsten Handlungsfelder liegen gemäss den Teilnehmenden im Bereich Verkehr. Sehr oft wurde darauf hingewiesen, dass der Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse eine bessere ÖV-Anbindung benötigt, insbesondere zum Bahnhof Schwerzenbach. Auch auf eine vermehrte Verkehrsberuhigung wurde wiederholt hingewiesen. Insbesondere in den Wohnquartieren sollte es vermehrt Tempokontrollen geben und Tempo 30 eingehalten werden, Tempo 20 sei nicht nötig. Auch die Busse sollten auf den Hauptstrassen und nicht durch die Quartierstrassen fahren. Vereinzelt wurde dafür auch eine Verkehrsberuhigung vom Bahnhof bis Gfenn, eventuell bis nach Hegnau / Zänti und / oder bis zum Bahnhof Dübendorf, vorgeschlagen. Vereinzelt wurde zudem eine Nacht- und Wochenendgebühr für Parkplätze gefordert.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld im Bereich Verkehr ist die Verkehrssicherheit. Es sind insbesondere Schulkinder dabei mitzudenken. So sollten zum Beispiel in der Kurve Riedstrasse / Chimlibach keine E-Roller und E-Bikes mehr durchfahren können und ein Fussübergang auf der Grindelstrasse eingeführt werden. Auch ein Veloweg auf der Stationsstrasse oder eine durchgehende Veloroute entlang des Chimlibachs bis zum Volkiland könnte zur Verkehrssicherheit beitragen.

Auch die Verkehrsführung ist gemäss den Teilnehmenden ein Handlungsfeld im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse. So sollte es eine bessere Verbindung zwischen Dammboden und Zürcherstrasse geben, insbesondere für Geschäftszufahrten, oder zwischen der Zürcherstrasse und der Tolacker- und Kindhauserstrasse. Wiederholt wurde betont, dass die Strassen im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse saniert werden sollen. Dabei wurde die Büel-, Dammboden- und Zürcherstrasse genannt.

Bezüglich Städtebaus gab es mehrere Stimmen, welche sich für eine Aufwertung der Wohnzonen und ein qualitatives Wachstum aussprachen und mehrere Stimmen, welche sich gegen

weitere Bebauungen und weiteres Wachstum aussprechen. Vereinzelt wurde eine Verdichtung im Juch mit der Zürcherstrasse als Wohn- und Gewerbegebiet mit Cafés, Kulturangeboten und Begegnungsorten vorgeschlagen.

Beim Thema Funktionen und Nutzungen, wurden wichtige Handlungsfelder im Bereich der Infrastruktur genannt. So sollen zum Beispiel Sportmöglichkeiten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, beim Schulhaus Hellwies aufrechterhalten und ausgebaut werden und Orte zum Verweilen und für Begegnung einladen. Dafür wurden ein Quartierladen, ein Quartiercafé, ein Markt und Sitzgelegenheiten vorgeschlagen.

Bezüglich Freiflächen und Erholungsgebiete wurde vereinzelt betont, Grünflächen zu wahren, den Chimlibach ökologisch aufzuwerten und die Schrebergärten zu erhalten.

4.4.2. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse?

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurden als grösste Versäumnisse die Angebote im Bereich Kultur, Gastronomie und Detailhandel genannt. Zudem fehlen Begegnungsorte und ein Freizeitangebot, insbesondere auf der Sport- und Spielwiese hinter dem Schulhaus Hellwis. Dabei wurde betont, dass es strenge Massnahmen gegen Littering braucht um den Ort rund um das Schulhaus sauber zu halten.

Im Bereich Verkehr wurde insbesondere das Versäumnis betont, Tempo 30 Zonen einzuführen oder bessere ÖV-Anschlüsse an den Bahnhof Schwerzenbach anzubieten. Der Verkehr sei immer noch zu viel, zu laut und zu schnell, zum Beispiel bei der Ausfahrt Dammbodenstrasse in die Stationsstrasse oder auf der Riedstrasse.

Zum Thema Freiräume und Erholungsgebiete wurde wiederholt betont, dass der Chimlibach ökologisch aufgewertet werden soll. Auch braucht es mehr Bäume, da viele durch Wohnbauten verschwunden sind.

Bezüglich Städtebaus wurde mehrfach kritisiert, dass es keine klare Planung für den Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse gibt. Die Gebietsentwicklung wurde vernachlässigt. Vereinzelt wurde hochwertiger, urbaner Wohnraum gefordert.

5. Ortsteilspezifische Fragen: Zimikon / Industriestrasse

Total haben 114 Teilnehmende die ortsteilspezifischen Fragen zu Zimikon / Industriestrasse ausgefüllt. Die 114 Personen haben jedoch nicht jede individuelle Frage beantwortet, weshalb die Summe der einzelnen Fragen in der Regel nicht 114 beträgt.

5.1. Thema Siedlung

5.1.1. Braucht der Ortsteil Zimikon / Industriestrasse neue Begegnungsorte?

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	47	47.5%
Nein	52	52.5%

5.1.1.1. Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

Eine Mehrheit der Teilnehmenden war der Meinung, dass im Industriegebiet entlang der Industriestrasse (4x), in der Umgebung des Schulhauses in der Höh (3x) oder in der Nähe des Volkilandes (3x) neue Begegnungsorte entstehen können. Auch der Guntenbach könnte sich weiterentwickeln und zu einem neuen Begegnungsort werden (1x).

Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass es den Bahnhof Schwerzenbach aufzuwerten gilt. Zudem soll der Anwohnerverkehr gegenüber dem Fremdverkehr priorisiert werden. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass der Ortsteil Zimikon / Industriestrasse bereits stark überbaut ist, was die Entstehung neuer Begegnungsorte erschwert.

5.1.1.2. Wenn nein, wieso nicht?

Mehrfach wurde betont, dass es im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse bereits genügend Begegnungsorte gibt. Als Beispiel wurde häufig das Volkiland mit diversen Einkauf- und Gastronomieangeboten genannt. Auch das Schulhaus in der Höh ist gemäss mehreren Teilnehmenden heute ein ausreichender Begegnungsort. Weitere Beispiele sind das Industriegebiet und der Griespark. Es wurde darauf hingewiesen, dass es heute für neue Begegnungsorte keinen Platz gibt. Zudem könnten neue Begegnungsorte zu vermehrtem Vandalismus führen.

5.1.2. Was sind die drei wichtigsten Aspekte, um den Ortsteil Zimikon / Industriestrasse attraktiver zu machen?

114 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Hoher Anteil Grün	59	51.8%
2. Gastronomieangebote	45	39.5%
3. Autofreie Zonen	32	28.1%
4. Freizeitangebot	30	26.3%
5. Detailhandel	23	20.2%
6. Kulturangebot	17	14.9%
7. Sportmöglichkeiten	17	14.9%

8. Sonstiges: <ul style="list-style-type: none"> - 30er Zone - Begegnungsplätze - Die Industrie ist gruselig, da will man nicht unbedingt hin, wenn man nicht dort arbeitet. - Ein Kaffee / Bar / Club, Bücherkafi - Eingezäunte Hundewiese - Gute Erschliessung ÖV / MIV - Hallenbad mit 50m Becken - Hat genug von allem - Hier sollte ein gemischtes und dicht begrüntes Quartier entstehen - Industriestrasse langfristig entlasten und ÖV fördern - Mehr Angebot für Hündeler - ÖV an Sonntagen auf Linien 721 und 726 - Sichere Strassen für Fussgänger und speziell Kinder - Tempo 30 - Verkehrsberuhigung im Wohnquartier / beim Schulhaus - Verkehrsberuhigung, ÖV-Erschliessung ausbauen - Verkehrsentlastung Industriestrasse - Verkehrsregelung - Verkehrsregime (ÖV-Bevorzugung) überdenken. Schafft mehr Stau, als es Probleme löst. - Weniger Abfall (Littering) - Weniger Fastfood 	21	18.4%
---	----	-------

5.1.3. Ist Ihnen die Nahversorgung im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse wichtig?

100 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	72	72.0%
Nein	11	11.0%
Weiss nicht	17	17.0%

5.2. Landschaft

5.2.1. Welche der drei Aspekte sind für die Aufwertung des Guntenbachs aus Ihrer Sicht wichtig?

114 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Sauberkeit	74	64.9%
2. Infrastruktur zum Verweilen (Tische, Sitzgelegenheiten)	51	44.7%
3. Ruhe	35	30.7%
4. Schattenplätze	35	30.7%
5. Grillstellen	20	17.5%
6. Gute ÖV-Anbindung	18	15.8%
7. Genügend Parkplätze für Velos	16	14.0%
8. Genügend Parkplätze für Autos	11	9.6%
9. Sonstiges <ul style="list-style-type: none"> – Breitere Wege – Einen Grund dorthin gehen zu wollen für alle Altersklassen – Es soll dort keine Autoparkplätze geben! – Eventuell kleiner Teich (für Libellen, Frösche etc.) – Guntenbach soll in eine Parkanlage integriert werden – Mehr Natur und weniger Verbauung – Naturnahe Revitalisierung – Platz / Schutz für Flora & Fauna – Plätze / Raum / Gastronomie mit Dach zum Verweilen – Wo hat es Platz für irgendetwas an diesem Bach zwischen Bahngleisen und Industriebauten 	10	8.8%

5.3. Thema Erschliessung / Verkehr

5.3.1. Sollte die ÖV-Erschliessung im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse verbessert werden?

102 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	27	26.5%
Nein	50	49.0%
Weiss nicht	25	24.5%

5.3.2. Wie wichtig ist Ihnen, dass künftig bei der Sanierung von Strassen vermehrt auf die Gestaltung und Aufenthaltsqualität geachtet wird?

103 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Sehr wichtig	19	18.4%
Wichtig	41	39.8%
Neutral	26	25.2%
Weniger wichtig	12	11.7%
Gar nicht wichtig	5	4.9%

5.3.3. Sollen Quartierstrassen im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse nicht nur der Erschliessung dienen, sondern auch ein gemeinschaftlicher Aussenraum für die Nachbarschaft sein?

102 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	67	65.7%
Nein	24	23.5%
Weiss nicht	11	10.8%

5.3.4. Können Sie sich auf Quartierstrassen auch eine Temporeduktion (Tempo 30 / Tempo 20) vorstellen?

104 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	74	71.2%
Nein	29	27.9%
Weiss nicht	1	1.0%

5.4. Allgemein

5.4.1. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse?

Die wichtigsten Handlungsfelder wurden zum Thema Verkehr genannt. Mehrheitlich wurde der Verkehr auf der Industriestrasse und rund um das Volkiland kritisiert. Für eine Verkehrsberuhigung wurde sehr häufig der Wunsch nach einer Temporeduktion auf Tempo 30 oder Tempo 20 auf Quartierstrassen und in der Nähe des Schulhauses in der Höh geäussert. Eine direkte Zufahrt zum Obi-Kreisel könnte den Zugang zum Autobahnanschluss Ost und somit die Zufahrtstrasse vom Volkiland entlasten.

Die Velo- und Fusswege müssen sicherer und besser ausgestaltet werden, zum Beispiel mit besserer Beleuchtung. Auch Übergänge für zu Fuss gehende sollten vermehrt eingeführt werden, wie zum Beispiel auf der Industriestrasse zu den Bushaltestellen.

Wiederholt wurde die Optimierung des ÖV-Betriebs genannt. Vereinzelt wurde eine ÖV-Verbindung an Sonntagen der Linie 721 und 726 von 8.00 bis 21.00 Uhr, eine direkte ÖV-Verbindung vom Dorfteil in die Industrie oder eine Busspur und Verlängerung der Glattalbahn gewünscht.

Bei wichtigen Handlungsfelder bezüglich Funktionen und Nutzungen wiesen die Teilnehmenden auf die Erhaltung des Dorfkerns, eine vermehrte Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe,

eingezäunte Hundewiesen sowie qualitativ bessere Geschäfte hin. Auch mehr Angebote für Jugendliche sollten in Zukunft vorhanden sein.

Neben der Industrie ist es mehreren Teilnehmenden wichtig, dass genügend Grünraum wie Parks, Begrünung an Strassenrändern und Bäume geschaffen wird. Auch die Biodiversität sollte mit Hecken, Permagärten und Blumenwiesen gefördert werden. Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass keine Umzonung von Landwirtschaftszonen stattfinden sollte.

Es gab unterschiedliche Meinungen in Bezug auf die Trennung des Industriegebiets. Einzelne Stimmen schätzen die klare Abgrenzung vom Rest der Gemeinde, andere hingegen wünschen sich einen besseren Übergang und Förderung des Industriegebiets.

Mit einer geschickten Verdichtung könnte das Ortsbild und sein ursprünglicher Charakter erhalten bleiben.

5.4.2. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse?

Die grössten Versäumnisse sind gemäss den Teilnehmenden im Bereich Verkehr. Sehr häufig wurde auf das starke Verkehrsaufkommen und die mangelnde Verkehrssicherheit und der starke Verkehrslärm hingewiesen. Insbesondere ums Volkiland ist die Verkehrsführung für viele Teilnehmende schlecht gestaltet. Auch auf anderen Strassen in Zimikon (Chlirietstrasse, Bahnhofstrasse, Grabenwiesstrasse, Hofwiesenstrasse, Stationsstrasse, Industriestrasse) wird durch den Zuwachs von Geschäften das vermehrte Verkehrsaufkommen kritisiert. Das Fahrverbot im Dorfkern wird oft auch nicht eingehalten.

Ein weiteres Versäumnis ist das Einführen von Tempo 30 auf Quartierstrassen und Bremsschwellen auf der Strasse beim Schulhaus. Zudem fehle ein stärkerer Fokus auf den Langsamverkehr, wie zum Beispiel fehlende Zebrastreifen, Über- und Unterführungen oder sicherer Radwege. Vereinzelt wird auch ein besseres ÖV-Angebot an Sonntagen gewünscht.

Es wurde mitunter vorgeschlagen die Strasse „Heubüelweg“ als Gemeindestrasse zu erwerben und zu sanieren.

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurde vereinzelt darauf hingewiesen, dass der Dorfkern an Charme verloren hat. Eine gute Quartierinfrastruktur fehle. Es gibt nicht genügend Begegnungsräume, Orte zum Verweilen, keine einladende Gastronomiemöglichkeiten, keine diversen Einkaufsmöglichkeiten und eine ungenügende ÖV-Anbindung. Unterhaltungs- und Gastronomieangebote wurden vereinzelt rund um die Achse Obi-Volkiland vorgeschlagen. Zudem gäbe es zu viele leerstehende Büroräume welche besser als Wohnraum genutzt werden könnte. Ein Quartierkonzept fürs Wohnen und Arbeiten in Zimikon fehle.

Vereinzelt wurde im Bereich Städtebau auf Leerstände und brach liegende Entwicklungsgebiete hingewiesen. Hingegen ist das Industriegebiet zu stark gewachsen und genügend attraktiv und einladend. Auch die Wohngebiete wurde zu viel überbaut und die Ortsbilderhaltung versäumt.

6. Ortsteilspezifische Fragen: Volketswil / Hegnau Nord

Total haben 240 Teilnehmende die ortsteilspezifischen Fragen zu Volketswil / Hegnau Nord ausgefüllt. Die 240 Personen haben jedoch nicht jede individuelle Frage beantwortet, weshalb die Summe der einzelnen Fragen in der Regel nicht 240 beträgt.

6.1. Thema Siedlung

6.1.1. Braucht der Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord neue Begegnungsorte?

227 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	121	53.3%
Nein	106	46.7%

6.1.1.1. Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

Am häufigsten wurde der Gemeindeplatz vor dem Gemeindehaus (14x) als Begegnungsort von Volketswil / Hegnau Nord vorgeschlagen. Dafür müsste der Platz jedoch aufgewertet werden. Vorschläge dafür sind: Ein grosser Brunnen, Grünflächen, ein Café, ein Sandplatz für Boulespiel, Bäume für Schatten oder ein Pumptrack. Am zweithäufigsten wurde das Gebiet im und um den Griespark (11x) genannt. Dafür bräuchte es im Griespark jedoch eine bessere Infrastruktur. Vorschläge dafür sind: Eine Eisdielen, ein Café, ein Kiosk oder eine überdeckte Feuerstelle.

Wiederholt wurde auch das Gebiet rund um den Wallberg (4x), bei den Hutzlen (3x), das (alte) Zentrum (3x), das Gebiet rund ums Einkaufszentrum Zänti (3x), das Gebiet beim Flughafen (3x), die Siedlung in der Au (3x), der Bereich entlang der Zentralstrasse (2x), die Umgebung rund um die Läden Prima (2x) und der Bereich rund ums Chappeli (2x) für neue Begegnungsorte im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse vorgeschlagen.

Weiter wurden die folgenden Orte genannt:

- Rund ums Einkaufszentrum Zänti
- Entlang des Chimlibachs
- Auf der überdachten Autobahn
- Rund um Schulhäuser
- In der Nähe des Greifensees
- Im Gebiet um das Schützenhaus
- Beim Tennisplatz
- Im Waldacherbad
- In der Umgebung der Siedlung Sunnebüel
- Rund um die Bäckerei Fischer
- Rund um die Metzgerei
- in Nachbarschaften / Siedlungen / Quartieren
- bei den Grünflächen Gebiet (Tierheim Strubeli)
- bei der Kindhauserstrasse Ortseinwärts

Auch verschiedene Angebote wie Cafés, Restaurants, Parks, öffentliche Spielplätze, Strassenfeste in Quartieren oder mehr Grünflächen sollen für Begegnungsorte gefördert werden.

6.1.1.2. Wenn nein, wieso nicht?

Als Hauptgrund dafür, dass es keine Begegnungsorte im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord braucht, wurde am häufigsten angegeben, dass es bereits genügend Begegnungsorte gibt. Als Beispiel für einen heutigen Begegnungsort wurde sehr häufig der Griespark genannt. Auch die Hutzlen, das Einkaufszentrum Zänti, die Siedlung in der Au und der Gemeindeplatz sind für viele Teilnehmende bereits gute Begegnungsorte.

Zusätzlich nannten die Teilnehmenden folgende bereits bestehende Begegnungsorte im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse:

- Chappeli als Stamm-Beiz und Veranstaltungsort
- Gemeindeplatz
- Vita Futura
- Erholungsgebiete, wie der Wald, Homberg, Wallberg

Wiederholt wurde betont, dass die bestehenden Begegnungsorte erhalten und aufgewertet werden sollen. Einzelne Stimmen wiesen auf die Problematik von Littering, Lärm und Vandalismus hin, welche durch neue Begegnungsorte zunehmen könnte.

6.1.2. Was sind die drei wichtigsten Aspekte, um den Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord attraktiver zu machen?

240 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Gastronomieangebote	157	65.4%
2. Hoher Anteil Grün	126	52.5%
3. Detailhandel	64	26.7%
4. Autofreie Zonen	63	26.3%
5. Freizeitangebot	61	25.4%
6. Kulturangebot	38	15.8%
7. Sportmöglichkeiten	35	14.6%
8. Sonstiges:	20	8.4%
– „Flaniermeile“		
– Begegnungsräume		
– Bessere ÖV-Anbindung: Bus 721 fährt nicht nach 20.40 und sonntags		
– Cafés		
– Ein Café / eine Bäckerei		
– Einfache Gastro, nicht Fast-food		
– Eingezüunte Hundewiese		
– Es gibt genug Angebote		
– Grüne Orte, auf denen man seine Freizeit verbringen kann		
– Hallenbad mit 50m Becken		
– Kino		
– Lärmreduktion		

<ul style="list-style-type: none"> - Moderner Wohnraum - ÖV-Verbindung - ÖV-Verdichtung - Reduktion Tempolimit Kindhauserstrasse auf 50km/h - Restaurants die nach 22.00 Uhr noch Vereine bewirten - Verkehrsentlastung - Weniger Auto Occasions-Ausstellungen an der Zürcherstrasse - Weniger Überbauung 		
---	--	--

6.1.3. Ist Ihnen die Nahversorgung im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord wichtig?

229 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	183	79.9%
Nein	24	10.5%
Weiss nicht	22	9.6%

6.2. Landschaft

6.2.1. Welches der drei Aspekte zeichnen für Sie das Gebiet Gries als ein gutes Naherholungsgebiet aus?

240 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Sauberkeit	140	58.3%
2. Infrastruktur zum Verweilen (Tische, Sitzgelegenheiten)	129	53.8%
3. Ruhe	107	44.6%
4. Schattenplätze	85	35.4%
5. Genügend Parkplätze für Autos	36	15.0%
6. Gute ÖV-Anbindung	32	13.3%
7. Grillstellen	32	13.3%
8. Genügend Parkplätze für Velos	24	10.0%
9. Sonstiges: <ul style="list-style-type: none"> - Aber grundsätzlich sehr schlecht genutzt. Könnte so viel besser sein, lieber Geld in das als eine Autobahnüberdeckung investieren - Angebote für Kinder - Beispiel: Gehen sie mit Velo im Zänti einkaufen! Katastrophe! - Bereich für Hundefreilauf - Das Beste, was Volketswil je gemacht hat - Fauna und Flora 	26	10.8%

<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Sicherheit - Grünflächen mit Diversität - Hauptweg - Ich gehe nie ins Gries! - Leider nichts mehr - Natur (2x) - Natur, Wasser, Tiere, Wiesen, grosszügig. Für alle etwas: Sport, Ruhe, Natur, Events - Naturnahe Gestaltung (2x) - Naturnahe Gewässergestaltung, schöne Spielplätze - Pumptrack, Verkehrsplatz, Baumlabyrinth - Schattenplätze sind knapp. Bei den Sitzflä- chen sollten Bäume gepflanzt werden. Na- turnahe Gestaltung finde ich gut - Spazierroute - Spielplätze (2x) - Teich mit Bepflanzung und Tieren - Unattraktive Parkanlage. Wenig Schatten, keine Café oder Bar beim Spielplatz. Weit- läufigkeit und Ökologie wäre jedoch vor- handen - Von den 20 Igel haben wir nur noch ei- nen im letzten Jahr im Griespark gesehen - Zu wenig Bäume die Schatten spenden 		
--	--	--

6.2.2. Durch eine Autobahnüberdeckung könnte der Freiraum im Bereich des Griesparks erweitert werden.

229 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Stimme zu	119	52.0%
Stimme eher zu	47	20.5%
Stimme eher nicht zu	30	13.1%
Stimme nicht zu	27	11.8%
Weiss nicht	6	2.6%

6.3. Thema Erschliessung/Verkehr

6.3.1. Sollte die ÖV-Erschliessung im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord verbessert werden?

230 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	112	48.7%
Nein	82	35.7%
Weiss nicht	36	15.7%

6.3.2. Wie wichtig ist Ihnen, dass künftig bei der Sanierung von Strassen vermehrt auf die Gestaltung und Aufenthaltsqualität geachtet wird?

228 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Sehr wichtig	48	21.1%
Wichtig	88	38.6%
Neutral	51	22.4%
Weniger wichtig	28	12.3%
Gar nicht wichtig	13	5.7%

6.3.3. Sollen Quartierstrassen im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord nicht nur der Erschliessung dienen, sondern auch ein gemeinschaftlicher Aussenraum für die Nachbarschaft sein?

232 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	131	56.5%
Nein	69	29.7%
Weiss nicht	32	13.8%

6.3.4. Können Sie sich auf Quartierstrassen auch eine Temporeduktion (Tempo 30 / Tempo 20) vorstellen?

109 Teilnehmende

	Absolut	Prozentual
Ja	163	70.3%
Nein	64	27.6%
Weiss nicht	5	2.2%

6.4. Allgemein

6.4.1. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord?

Die wichtigsten Handlungsfelder wurden zum Thema Funktionen und Nutzungen sowie Verkehr genannt.

Sehr häufig wurde bezüglich Funktionen und Nutzungen auf die Wichtigkeit hingewiesen den historischen Dorfkern aufzuwerten und als neuer Dorfplatz zu beleben, dabei sollten Bäume für Schatten und Sitzgelegenheiten nicht vergessen werden. Es sollten Begegnungsorte im Zentrum entstehen. Der Wallberg könnte mit einer Aufwertung ebenfalls zukünftig ein beliebter Treffpunkt werden. Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass es mehr Nutzungsangebote für Kinder in Volketswil / Hegnau Nord braucht.

Bezüglich dem Thema Verkehr wurde wiederholt betont, dass der Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord eine bessere ÖV-Anbindung benötigt, insbesondere für die Anschlüsse am Bahnhof Schwerzenbach. Als weiteres Handlungsfeld wurden die Verkehrsreduktion (zum Beispiel auf der Zentral- sowie der Pfäffikerstrasse), die Verkehrsführung und die Verkehrssicherheit (zum

Beispiel eine sichere Unterführung bei der Bäckerei Fischer und der Station Chappelistrasse) genannt. Dafür wurden Massnahmen wie eine Temporeduktion auf Tempo 30 in Quartieren (zum Beispiel in der Kindhausertrasse und dem Schützenweg) sowie die Förderung von Fuss- und Veloverkehr vorgeschlagen. Vereinzelt wurde für eine Reduzierung des Verkehrslärms eine Autobahnüberdeckung vorgeschlagen. Mitunter wurde darauf hingewiesen, die Parkzeit beim Griespark auf maximal drei Stunden zu limitieren.

Zum Thema Freiflächen und Erholungsgebiete wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass der Griespark aufgewertet und mit einem Café oder einer Bäckerei sowie mehr Schattenplätze durch Bäume vermehrt ein Ort zum Verweilen werden soll. Die bestehenden Grün- und Freiräume sollten gesichert und geschützt werden. Für mehr Grün in Volketswil / Hegnau Nord wurde die vermehrte Bepflanzung von Strassenrändern vorgeschlagen.

Bezüglich Städtebaus gab es unterschiedliche Meinungen im Hinblick auf die Verdichtung im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord. Auf der einen Seite waren Teilnehmende der Meinung, dass es keine Verdichtung braucht. Auf der anderen Seite waren Teilnehmende der Meinung, dass eine qualitative Verdichtung gefördert werden soll. Dabei sollen Schutzobjekte und Archeologiezonen dies nicht verhindern und zum Beispiel eine Umnutzung von Freiflächen an der Autobahn, Nutzungen von inventarisierten Gebäuden sowie Möglichkeiten für Gastronomie und Kleingewebe sowie autofreie Zonen mitgedacht werden.

6.4.2. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord?

Bezüglich Funktionen und Nutzungen ist eines der grössten Versäumnisse im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord gemäss den Ergebnissen der Umfrage ein attraktives Zentrum oder ein Dorfkern. Der Vorplatz des Gemeindehauses wäre dafür sehr geeignet gewesen. Es fehle an einer Nutzungsvielfalt des Platzes. Auch die Versiegelung des Platzes – statt Bäume und Grünflächen mitzudenken – wird als Versäumnis erachtet.

Ein weiteres Versäumnis ist das limitierte Angebot an Einkaufs- und Gastronomiemöglichkeiten. Es fehlen neben dem Volkiland und dem Zänti kleine lokale Läden und ein gemütliches Kaffee, welches als Treffpunkt genutzt werden kann. Insbesondere für Familien und junge Erwachsene fehlt es an Angeboten. Grundsätzlich sind Begegnungszonen und Flächen zum Verweilen, zum Spielen und zum Erholen Mangelware. Beim Flughafen gäbe es noch genügend Potential für Joggen, Velofahren oder Skating.

Im Bereich Verkehr wurden viele kritische Rückmeldungen gemacht. So fehlen 30er Zonen in den Quartieren und eine bessere ÖV-Anbindung (zum Beispiel mit dem Anschluss der Glattalbahn oder einem Busbetrieb am Wochenende von früh bis spät). Der Schleichverkehr der Schwerlastwagen oder auch Autoposer, welche quer durch das Zentrum auf der Pfäffiker- und Zentralstrasse fahren, wurden wiederholt als störend erachtet. Der Durchgangsverkehr sollte stattdessen vermehrt auf die Umfahrungsstrasse umgeleitet werden. Wohnzonen sollten häufiger verkehrsberuhigt werden, zum Beispiel durch das Einführen von Tempolimits.

Um die Lärm- und Abgasbelastung zu verringern, sollte die Gemeinde vermehrt Platz für den Fuss- und Veloverkehr schaffen. Es sei bis jetzt zu wenig auf den Langsamverkehr geachtet worden. Vereinzelt wurde auch eine autofreie Zone im Dorfkern oder eine Unterführung für Kinder bei der Eichholzstrasse vorgeschlagen.

Bezüglich dem Thema Freiflächen und Erholungsgebiete wurde häufig darauf hingewiesen, dass der Griespark zu steril sei und mehr zum Spielen einladen soll. Es gäbe kein Trinkwasser und keine Toiletten. Dies sollte bei einer möglichen Erweiterung und Umgestaltung des Parks mit- einbezogen werden. Auch an Grünräumen fehle es im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord. Mehr Bäume und Pflanzen entlang sanierten Strassen sowie im öffentlichen Raum wurden bis jetzt zu wenig mitgeplant.

Zum Thema Städtebau wurde wiederholt gesagt, dass im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord zu viel Land überbaut wurde. Es fehle an einer gesamtheitlichen Planung, um ein einheitliches Orts- bild auszustrahlen.

7. Ortsteilspezifische Fragen: Gutenswil

Total haben 188 Teilnehmende die ortsteilspezifischen Fragen zu Gutenswil ausgefüllt. Die 188 Personen haben jedoch nicht jede individuelle Frage beantwortet, weshalb die Summe der einzelnen Fragen in der Regel nicht 188 beträgt.

7.1. Thema Siedlung

7.1.1. Braucht der Ortsteil Gutenswil neue Begegnungsorte?

179 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	115	64.2%
Nein	64	35.8%

7.1.1.1. Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

Die meisten Teilnehmenden schlugen den Volg mit dem Vorplatz (33x) als passender neuer Begegnungsort für den Ortsteil Gutenswil vor. Mit einem Café oder Restaurant, sowie mit Sitzgelegenheiten, einem Baum und einem Brunnen könnte hier ein neuer Dorfplatz entstehen. Ein Dorfplatz fehlt heute in Gutenswil und ist vielen Teilnehmenden ein grosses Anliegen. Insbesondere wurde mehrfach auf die Wichtigkeit eines Restaurants / Dorfbeiz hingewiesen, seit das Gasthaus Sternen nicht mehr in Betrieb ist.

Sehr häufig wurde als neuer Begegnungsort der Bereich beim Kreisel vor dem ehemaligen Gasthaus Sternen (17x) genannt. Dort könnte die heutige Grasfläche und der Parkplatz zukünftig als Dorfplatz genutzt werden. Gewerbe- und Gastronomieangebote könnten den Ort beleben. Wiederholt wurde auch der Bereich in der Nähe des Schulhauses (15x) als geeigneter neuer Begegnungsort genannt. Auch der Aussichtspunkt EGG an der Kreuzung Luegislandstrasse und Eg-gasse wäre gemäss mehreren Teilnehmenden (4x) für einen neuen Begegnungsort geeignet.

Vereinzelt wurde der Bereich Rebenweg / im Amt für einen neuen Begegnungsort vorgeschlagen.

Für die Aktivierung von Begegnungszonen würden sich neben Einkaufs- und Gastronomiemöglichkeiten auch Grillstellen und Kinderspielplätze eignen. Zudem wurde darauf hingewiesen, die bestehende Quartieranlage doch wiederzubeleben.

7.1.1.2. Wenn nein, wieso nicht?

Die Teilnehmenden, welche keinen Bedarf an neuen Begegnungsorten in Gutenswil haben, gaben am häufigsten an, dass es heute bereits genügend Möglichkeiten gibt um sich zu treffen. Als bereits vorhandene Begegnungsorte wurde das Schulhaus, der Bereich um den Dorfladen, der Fussballplatz, der Volg und die umliegende Natur genannt. Am zweithäufigsten waren die Teilnehmenden der Meinung, dass es keinen Platz für neue Begegnungsorte in Gutenswil braucht. Stattdessen sollen die bereits vorhandenen Orte aufgewertet werden.

Einzelne Teilnehmende sind der Meinung, dass Personen sich besser aktiv am Vereinsleben beteiligen sollen. Dann sind neue Begegnungsorte nicht mehr nötig.

7.1.2. Was sind die drei wichtigsten Aspekte, um den Ortsteil Gutenswil attraktiver zu machen?

188 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Gastronomieangebote	142	75.5%
2. Hoher Anteil Grün	94	50.0%
3. Detailhandel	85	45.2%
4. Freizeitangebot	37	19.7%
5. Autofreie Zonen	33	17.6%
6. Sportmöglichkeiten	30	16.0%
7. Kulturangebot	13	6.9%
8. Sonstiges:	42	22.3%
<ul style="list-style-type: none"> – Bessere ÖV-Anbindung (7x) (Richtung Illnau-Effretikon, Fehraltorf, Winterthur) – Dorfplatz beim Sternenkreisel – Dorfplatz mit Baum und Bar – Durchgangsstrassen entfernen – Eingezäunte Hundewiese – Erholungsgebiet – Familiengrillstelle bei der Linde Luegisland Egg inkl. Spielplatz – Fast alles noch vorhanden (Dorfladen Volg, Post) – Gemeinschaftsraum – Geschwindigkeitsbegrenzung – Grosse Spielplatz mit WC und Brötlistellen und einem Café oder so – Kaffee – Ländlicher Charakter – Lärm- und Temporeduktion – Nicht autofrei, aber eingeschränkter Verkehr. Kein Industriegewerbe (Zaunteam). Neugestaltung des „Platzes“ – Öffentlicher Spielplatz (8x) – Parkplätze (2x) – Pflege der Baukultur – Raum für Vereine – Schule bis und mit sechster Klasse – Spazier- und Wanderwege – Spielplätze klein bis jugendlich (Basketball, skaten etc.), etc. 		

<ul style="list-style-type: none"> - Tempo 30 in Quartieren (3x) - Umfahrung (2 Hauptverkehrsachsen kreuzen im Dorf) - Unterstützen was es gibt - Vermeidung von unzumutbaren Geruchsemissionen - Wiese beim Schulhaus zum Spielen sollte öfters offen sein für die Jungen. Fast immer gesperrt!!!! 		
--	--	--

7.1.3. Ist Ihnen die Nahversorgung im Ortsteil Gutenswil wichtig?

180 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	152	84.4%
Nein	13	7.2%
Weiss nicht	15	8.3%

7.2. Landschaft

7.2.1. Welches der drei Aspekte zeichnen für Sie ein gutes Naherholungsgebiet aus?

188 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Ruhe	118	62.8%
2. Sauberkeit	102	54.4%
3. Infrastruktur zum Verweilen (Tische, Sitzgelegenheiten)	98	52.1%
4. Gute ÖV-Anbindung	72	38.3%
5. Grillstellen	42	22.3%
6. Schattenplätze	31	16.5%
7. Genügend Parkplätze für Autos	19	10.1%
8. Genügend Parkplätze für Velos	7	3.7%
9. Sonstiges	16	8.5%
<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung Russikon, Fehraltorf und Illnau - Begegnungszonen - Belebung des Ortsteils - Freiraum, welcher naturbelassen ist - Genug Platz in der Natur - In Gutenswil praktisch alles vorhanden - Kein Massenaufkommen - Naturerlebnis - Natürliche Naturlandschaften - Naturnahe Gestaltung (2x) - Nichts, alles ok - Platz für Natur 		

<ul style="list-style-type: none"> - Schönheit, Natur - Vermeidung von unzumutbaren Geruchsemissionen - Waldhütte 		
--	--	--

7.3. Thema Erschliessung / Verkehr

7.3.1. Wie wichtig ist Ihnen, dass künftig bei der Sanierung von Strassen vermehrt auf die Gestaltung und Aufenthaltsqualität geachtet wird?

179 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Sehr wichtig	46	25.7%
Wichtig	67	37.4%
Neutral	46	25.7%
Weniger wichtig	9	5.0%
Gar nicht wichtig	11	6.1%

7.3.2. Sollen Quartierstrassen in Gutenswil nicht nur der Erschliessung dienen, sondern auch ein gemeinschaftlicher Aussenraum für die Nachbarschaft sein?

179 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	107	59.8%
Nein	54	30.2%
Weiss nicht	18	10.1%

7.3.3. Können Sie sich auf Quartierstrassen auch eine Temporeduktion (Tempo 30 / Tempo 20) vorstellen?

179 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	132	73.7%
Nein	44	24.6%
Weiss nicht	3	1.7%

7.4. Allgemein

7.4.1. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Gutenswil?

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurde sehr oft darauf hingewiesen, dass Gutenswil ein Dorfplatz oder ein Dorfkern mit hoher Aufenthaltsqualität braucht. Als geeigneter Standort wäre das Gebiet um den Volg oder beim Luegisland. Dieser könnte ein belebter Treffpunkt und Begegnungsort von Gutenswil werden. Dafür braucht es Begrünung, Gastronomieangebote (Café, Restaurant, Bäckerei), Angebote für Gross und Klein, öffentliche Spielplätze und Einkaufsmöglichkeiten. Der bereits bestehende Dorfladen sowie der Volg und die Post müssen unbedingt erhalten bleiben. Zudem wurden weitere Begegnungsmöglichkeiten wie Räume für Gruppenaktivitäten, Gemeinschaftsräume, der Zugang zur Quartieranlage oder Dorfanlässe vorgeschlagen.

Mehrfach wurde betont, dass die Schule erweitert werden sollte um mehr Primarschüler:innen aus Gutenswil aufnehmen zu können, statt dass sie auf Volketswil pendeln müssen.

Im Bereich Verkehr wurde häufig betont, dass es bessere ÖV-Anbindungen in Gutenswil braucht. Zum Beispiel Richtung Uster, Bahnhof Schwerzenbach, Illnau-Effretikon, Zürich Flughafen, Fehraldorf – auch nachts.

Der Durchgangsverkehr auf den Hauptstrassen (Winterthurerstrasse und Pfäffikerstrasse) wurde wiederholt bemängelt. Stattdessen sollte die Hauptstrasse um Gutenswil herumgeleitet werden, insbesondere auf der Achse Uster-Gutenswil und Volketswil-Gutenswil. Dies auch hinsichtlich der Verkehrssicherheit – insbesondere für Schulkinder. Zudem kann der Verkehrslärm und die Verkehrsverschmutzung so verringert werden. Dazu kann auch eine Einführung von Tempo 30 hilfreich sein, zum Beispiel auf dem Rebenweg oder auf dem Nidereggweg. Mehrere Teilnehmende waren der Meinung, dass die Einführung von Tempo 20 beim Volg wieder aufgehoben werden soll, da diese für den Volg gewerbeschädigend sei. Tempo 30 reicht da aus. Vereinzelt wird die Einführung von Tempo 20 beim Volg begrüsst.

Häufig wurde darauf hingewiesen mehr sichere Zebrastreifen einzuführen, zum Beispiel über die Kantonsstrasse beim Hauflandweg-Römerweg, in Richtung Illnau vom Hauflandweg oder bei der Kreuzung im Amt Winterthurerstrasse. Auch ein durchgehender Veloweg in Richtung Volketswil, Tannenboden/Greifensee und nach Fehraldorf könnte den Langsamverkehr fördern.

Zum Thema Städtebau wurde mehrfach die Wichtigkeit des Erhalts des Ortsbilds betont. Der Dorfkern sollte erkennbar bleiben und nur eine beschränkte Verdichtung nach innen zulassen. Mehrere Teilnehmende waren jedoch der Meinung, dass es mehr bezahlbaren Wohnraum braucht, eine zurückhaltende Verdichtung und ein vernünftiges Wachstum zugelassen werden sollen. Neubauten haben jedoch ins Ortsbild zu passen, zum Beispiel keine Terrassen- oder Flachdächer. Riesenprojekte wie das Luegisland gäben zudem die Möglichkeit Gutenswil „etwas zurückzugeben“, zum Beispiel in Form eines grossen Schwimmteichs.

Im Bereich Freiräume und Erholungsgebiete wurde mehrfach darauf hingewiesen, Grünflächen sowie Landwirtschaftszonen zu erhalten, statt zu verbauen.

7.4.2. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Gutenswil?

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurde häufig auf das Versäumnis von genügend Begegnungsorten mit Restaurationsbetrieben, öffentlichen Spielplätzen und Kleingewerbe hingewiesen, zum Beispiel vor dem Volg oder beim Sternen. Insbesondere ein Restaurant oder ein Café könnte ein neuer Treffpunkt fürs Quartier werden. Die Wiederinbetriebnahme des Gemeinschaftsraums der Schule für das Quartier sowie ein Jugendtreff könnten als Begegnungsorte Gutenswil weiter aufwerten.

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass Gutenswil eine Schulhauserweiterung für die Primarschulklassen und eventuell auch die Oberstufe benötigt. Vereinzelt wurden als Versäumnisse Betreuungsangebote und Glasfasererschliessung genannt.

Beim Thema Verkehr wurde häufig kritisiert, dass Gutenswil keine Umfahrungsstrasse ums Dorf eingeführt hat und der Durchgangsverkehr auf zwei Hauptverkehrsachsen mitten durch

Gutenswil verläuft und so das Dorf zerschneidet. Dies führt oft zu unsicheren Verkehrssituationen. Wiederholt wurde neben einer Umfahrungsstrasse auch ein Tunnel unter Gutenswil hindurch vorgeschlagen.

Es fehle auch eine gute Busanbindung nach Illnau-Effretikon, Fehraltdorf, Russikon und Uster mit Anbindung an die S-Bahnen und Schnellzüge. Auch eine bessere Veloverbindung zu Volketswil wurde als Versäumnis von Gutenswil genannt.

Die neue 20er Zone um den Volg wurde mehrfach bemängelt, da sie den Geschäften schadet und wegen den fehlenden Parkmöglichkeiten zusätzliche Parkkosten generiert. Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass es zu wenige öffentliche Parkplätze und blaue Zonen in Gutenswil gäbe.

Bezüglich Städtebaus sind mehrere Teilnehmende der Meinung, dass in Gutenswil zu viel gebaut wurde. Es gab in den letzten Jahren ein starkes Wachstum an Wohnungen, jedoch ohne Gestaltungsplan. Dies hat dazu geführt, dass das Ortsbild mit den vielen grossen Neubauten nicht mehr stimmt. Der dörfliche Charme geht allmählich verloren. Als Beispiel wurde mehrmals die Überbauung Richtung Illnau genannt. Vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass beim Bau des Kreisels die Winterthurerstrasse nach Westen verlegt, das Grundeigentum der Gemeinde zusammengelegt und so als zusammenhängender öffentlicher Raum gestaltet hätte werden können.

Zum Thema Freiflächen und Erholungsgebiete wurde zuweilen darauf hingewiesen, dass es vermehrt Bäume und Hecken bei Zufahrtsstrassen und Obstwiesen in Gutenswil braucht.

8. Ortsteilspezifische Fragen: Kindhausen

Total haben 98 Teilnehmende die ortsteilspezifischen Fragen zu Kindhausen ausgefüllt. Die 98 Personen haben jedoch nicht jede individuelle Frage beantwortet, weshalb die Summe der einzelnen Fragen in der Regel nicht 98 beträgt.

8.1. Thema Siedlung

8.1.1. Braucht der Ortsteil Kindhausen neue Begegnungsorte?

90 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	47	52.2%
Nein	43	47.8%

8.1.1.1. Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

Für neue Begegnungsorte wurde wiederholt der Bereich des Dorfplatzes (4x), das Schwimmbadareal (4x), das Industriegebiet (3x) und der Bereich rund um den Kindergarten (2x) genannt. Als weitere Orte wurde von einzelnen Teilnehmenden die heutigen Quartierstrassen, die Quartieranlage, das Gemeinschaftszentrum, Sportplätze, die Wiese bei der Waldspielgruppe, der Bereich an der Wangenstrasse oder an der Landenbergstrasse neben dem Fahrzeughändler genannt. Gastronomieangebote, Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und weitere Sportanlagen können bereits vorhandene Orte beleben und so neue Begegnungsorte schaffen.

8.1.1.2. Wenn nein, wieso nicht?

Die meisten Teilnehmenden, welche keinen Bedarf an neuen Begegnungsorten in Kindhausen haben, sind der Meinung, dass es bereits genügend Angebote gibt. Es wurde darauf hingewiesen, dass es heute bereits einen Dorfplatz mit einem Dorfplatzkafi über die Sommermonate, eine Quartieranlage, einen Fussballplatz, einen Dorfbrunnen, Feuerstellen und ein Schwimmbad gibt, wo sich die Leute treffen können.

8.1.2. Was sind die drei wichtigsten Aspekte, um den Ortsteil Kindhausen attraktiver zu machen?

98 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Gastronomieangebote	63	64.3%
2. Detailhandel	53	54.1%
3. Hoher Anteil Grün	37	37.8%
4. Strassenraumgestaltung	33	33.7%
5. Freizeitangebot	21	21.4%
6. Autofreie Zonen	14	14.3%
7. Kulturangebot	2	2.0%
8. Sonstiges:	12	12.2%

<ul style="list-style-type: none"> - 30er-Zone abseits der Hauptstrasse, Verkehrsberuhigung Geerenstrasse - 30er-Zone in allen Strassen ausser Effretikerstrasse - 30er-Zonen auf allen Quartierstrassen sowie auf der Geerenstrasse - Dorfladen - Eingezüunte Hundewiese - Gastronomie und Einkaufsläden sind gut mit ÖV erreichbar - KEIN Grosshandel wie Lidl etc. - Ok, wie es ist. Auch ohne Kommerz und 30er-Zone - ÖV sonntags früh Verbindung - Spielplatz - Weniger Durchgangsverkehr auf der Hauptstrasse 		
--	--	--

8.1.3. Ist Ihnen die Nahversorgung im Ortsteil Kindhausen wichtig?

92 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	61	66.3%
Nein	19	20.7%
Weiss nicht	12	13.0%

8.2. Landschaft

8.2.1. Welche der drei Aspekte zeichnen für Sie ein gutes Naherholungsgebiet aus?

98 Teilnehmende

Aspekt	Absolut	Prozentual
1. Sauberkeit	65	66.3%
2. Ruhe	63	64.3%
3. Infrastruktur zum Verweilen (Tische, Sitzgelegenheiten)	49	50.0%
4. Gute ÖV-Anbindung	36	36.7%
5. Schattenplätze	30	30.6%
6. Grillstellen	27	27.6%
7. Genügend Parkplätze für Autos	16	16.3%
8. Genügend Parkplätze für Velos	6	6.1%
9. Sonstiges:	3	3.1%
<ul style="list-style-type: none"> - Leider werden die vorhandenen Grillstellen zugemüllt. Aber von der Gemeinde auch immer wieder tip-top geputzt 		

- Naherholung geht ohne Auto		
- WC		

8.3. Thema Erschliessung / Verkehr

8.3.1. Wie wichtig ist Ihnen, dass künftig bei der Sanierung von Strassen vermehrt auf die Gestaltung und Aufenthaltsqualität geachtet wird?

90 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Sehr wichtig	20	22.2%
Wichtig	36	40.0%
Neutral	23	25.6%
Weniger wichtig	7	7.8%
Gar nicht wichtig	4	4.4%

8.3.2. Sollen Quartierstrassen in Kindhausen nicht nur der Erschliessung dienen, sondern auch ein gemeinschaftlicher Aussenraum für die Nachbarschaft sein?

91 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	45	49.5%
Nein	25	27.5%
Weiss nicht	21	23.1%

8.3.3. Können Sie sich auf Quartierstrassen auch eine Temporeduktion (Tempo 30 / Tempo 20) vorstellen?

93 Teilnehmende

Antwort	Absolut	Prozentual
Ja	70	75.3%
Nein	18	19.4%
Weiss nicht	5	5.4%

8.4. Allgemein

8.4.1. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Kindhausen?

Als wichtigste Handlungsfelder in Kindhausen wurde von den Teilnehmenden am häufigsten die Themenbereiche Funktionen und Nutzungen sowie Verkehr angesprochen.

Bezüglich Funktionen und Nutzungen wurden am meisten lokale Einkaufsmöglichkeiten (Dorfäden, Bäckerei), Gastronomieangebote (Café, Restaurant, Bistro) und ein öffentlicher Spielplatz genannt. So könnte der Dorfplatz stärker belebt werden und ein wirklicher Dorfkern als Begegnungsort und Treffpunkt in Kindhausen entstehen. Dabei ist auf Nachtruhe ab 22.00 Uhr und Littering zu achten. Vereinzelt wurde auch eine eingezäunte Hundewiese, eine Quartieranlage und ein ganzjähriger Zugang zur Badi Waldacher gewünscht.

Zum Thema Verkehr äusserte sich eine Mehrheit der Teilnehmenden kritisch. Insbesondere die Lärmbelastung aufgrund des Durchgangverkehrs wird als störend erachtet (zum Beispiel auf der Landenberg / Effretikerstrasse). Sehr oft wurde der Wunsch nach einer Temporeduktion auf Tempo 20 und Tempo 30 Zonen auf Quartierstrassen geäussert, um den Verkehr zu beruhigen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen – insbesondere für Kinder. Für eine Verkehrsberuhigung wurden wiederholt bessere ÖV-Verbindungen, sichere Übergänge für zu Fuss gehende (zum Beispiel auf der Effretikerstrasse beim Dorfausgang Richtung Bietenholz, bei der Einfahrt Geerenstrasse oder auf der Landenbergstrasse) und durchgehende Velowege in Kindhausen vorgeschlagen (zum Beispiel auf der Geerenstrasse). Vereinzelt wurde ein Flüsterbelag für die Hauptstrasse vorgeschlagen.

Bezüglich Städtebau wurde vereinzelt betont, dass das Wachstum in Kindhausen gebremst und die Zusammengehörigkeit der Bevölkerung gestärkt werden sollte. Vermehrt sollte auch bezahlbarer Wohnraum für Menschen im Alter angeboten werden.

Im Bereich Freiflächen und Erholungsgebieten wurde als wichtigste Handlungsfelder vereinzelt der Erhalt der Grünflächen und der Schutz der Artenvielfalt und Natur genannt.

8.4.2. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Kindhausen?

Als eines der grössten Versäumnisse in Kindhausen wurde im Bereich Funktionen und Nutzungen das Fehlen von Gastronomie- und Einkaufsmöglichkeiten sowie ein öffentlicher Spielplatz genannt. Daher gibt es gemäss den Teilnehmenden in Kindhausen keinen attraktiven Treffpunkt und Begegnungsort zum Verweilen: „Kindhausen wohnt, aber lebt nicht“.

Im Bereich Verkehr wurde häufig die Verkehrssicherheit und der Verkehrslärm kritisiert. Insbesondere wurden dabei die fehlenden 20er und 30er Zonen in Quartierstrassen, die schlecht ausgebauten Velowege, die unsicheren Kindergarten- und Schulwege, der starke Durchgangsverkehr und eine fehlende Umfahrungsstrasse bemängelt. Ein weiteres Versäumnis im Themenbereich Verkehr ist die ungenügende ÖV-Anbindung von Kindhausen an SBB-Bahnhöfe.

Zum Thema Städtebau wurde vereinzelt darauf hingewiesen, dass Neubauten mit Flachdächern gebaut wurden und dementsprechend der Zonenplan Bergstrasse/Landenstrasse nicht eingehalten wurde. Zudem wurde bemängelt, dass es grosse Eigentumswohnüberbauungen gibt, statt genügen bezahlbare Wohnungen – insbesondere für ältere Leute.

Im Bereich Freiflächen und Erholungsgebiete wurde vereinzelt als Versäumnis in Kindhausen bemängelt, dass zu wenig Insekten- und Bienenhäuser aufgestellt wurden.

A. Anhang

Folgend sind alle unbearbeiteten Aussagen der Onlineumfrage je offener Frage aufgeführt.

1. Leitsätze

1.1. Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Landschaft

1.1.1. Bewertung Leitsatz 1: Siedlungserweiterung

- Einzonungen ermöglichen Ja; evtl. auch Rückzonungen nötig? (Eher Nein); evtl. auch Gestaltungsplan vorsehen (wie zur Zeit in Gutenswil); Grundstückseigentümer einbeziehen."
- Infrastruktur muss auch angepasst werden
- Als Gemeinde sind wir Einwohnerzahl bereits zu gross
- Aus meiner Sicht bestehen schon zu viele Leerstände bezgl. Bürogebäude, sowie grosse Flächen für Parkmöglichkeiten. Man sollte eher die Parkflächen in mehrstöckige Parkhäuser verlagern, als Wohnungen zu verdichten.
- Bauten mit zwingender Nutzung von Photovoltaik. Auf Flachdächern zusätzlich Begrünung. Lieber keine Hochbauten wie in Dübendorf.
- Bauzonen für Genossenschaften und Subventionierten Wohnraum sowie Wohnen im Alter freihalten! Umzonungen für Wohneigentum sollen nicht durchgewunken werden!
- Bedenken habe ich vor allem wegen den Mietpreisen.
- Neue Wohnungen sind meist auch unbezahlbar. Dies wird leider ein immer grösseres Problem.
- Evtl. sollte man sich auch einmal Gedanken über Genossenschaftswohnungen machen."
- Bestehende Flächen nutzen. Zum Beispiel leerstehende Industriegebäude umbauen.
- Bestehendes Bauland sollte besser ausgenutzt werden. Erhöhung der Ausnützungsziffer!
- Bevor Reservezonen eingezont werden müssen die bestehenden Bauzonen zu 100% überbaut sein. BEVOR neu eingezont wird muss zwingend geklärt sein, ob die nötige Infrastruktur in entsprech. techn. und qualitativer Qualität bereitgestellt werden kann.
- Bin eher der Meinung verdichteter zu bauen, siehe Dübendorf.
- Bin gegen jegliches Wachstum von Siedlungen, Strassen etc. Die Natur verschwindet - grosses Problem!
- Dabei müssen das Landschaftsbild bzw. die Dorfgrenzen erkennbar bleiben.
- Damit Land das in einer überbauten Zone liegt bevorzugt wird und die Gemeinderänder verschont bleiben
- Dass bestehende Bauzonen optimal genutzt werden finde ich sinnvoll und notwendig. Dass neue Gebiete eingezont werden finde ich nicht gut.
- Definition von ungenutzten Flächen.
- Der Mangel an wertvollen Grünflächen in der CH und eben auch Volketswil ist enorm und muss unter allen Umständen nicht noch verstärkt werden.
- Der Ortskern muss mit Verantwortung gewahrt werden.
- Der Siedlungsdruck in unserer Region ist riesig. Wenn wir dem leichtfertig nachgeben, werden wir irgendwann mit Dübendorf zusammengewachsen sein.
- Die Ausnützungsziffern sollten erhöht, sowie die Zonen W2 auf W3 angehoben werden, damit ein verdichtetes Bauen möglich wird. Die Einfamilienhausquartiere könnten so aufgewertet werden.

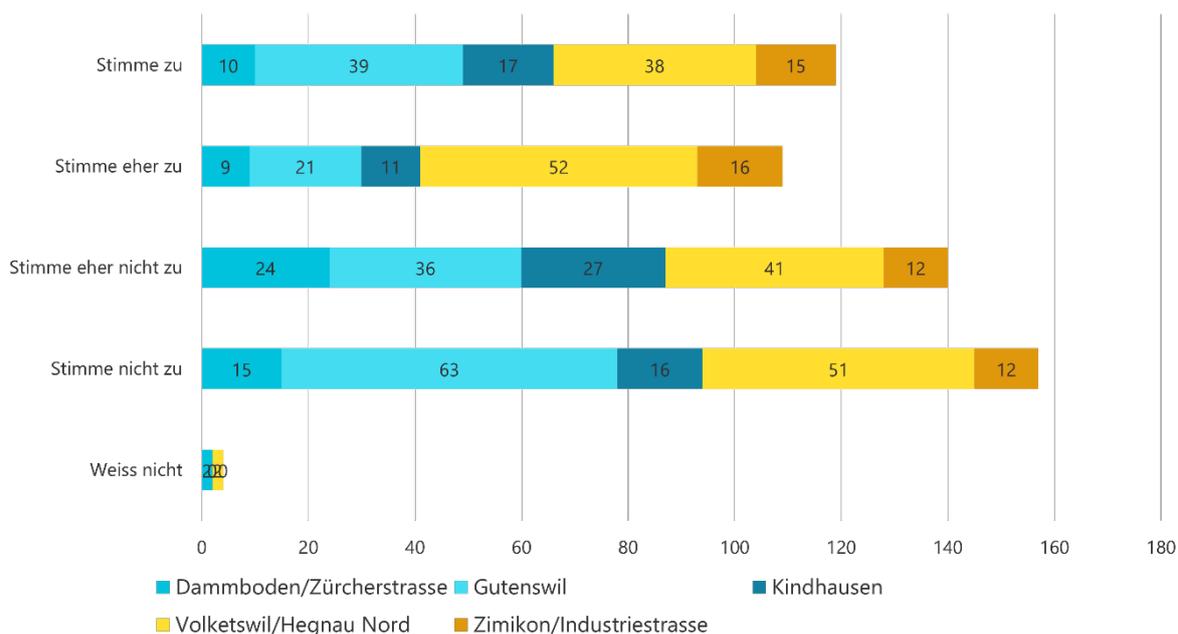
- Die äusseren Grenzen der Siedlungszonen sollten nicht erweitert werden. Flächen innerhalb aber wenn möglich genutzt werden.
- Die bestehenden Freizonen sollten frei bleiben
- Die Einzonung von Reservezonen muss massvoll betrieben werden. Wir brauchen auch noch Grün- und Kultur- oder auch genügend Erholungsflächen in Volketswil.
- Die Erweiterung des Siedlungsgebietes in den Randgebieten ist zurückhaltend an die Hand zu nehmen.
- Die Grünflächen sind so schon sehr begrenzt
- Die Grünflächen und Landwirtschaft sollte für das Ortsbild bestehen bleiben.
- Die Infrastruktur ist dafür nicht gegeben
- Die Qualität sollte von zentraler Bedeutung sein, sodass auch Wohnraum für mittel- und besser-verdienende geschaffen wird.
- Die Siedlungserweiterung fördert das verdichtete Bauen. Das ergibt mehr Leute auf weniger Raum. Kann Konfliktpotenzial ergeben.
- Die Verdichtung darf nicht zulasten der Wohnqualität erfolgen
- Dies sicher gut, aber nur, wenn das Land Nähe ÖV angeschlossen wird, und beim Bau genügend Tiefgaragenplätze mit einberechnet werden.
- Durch Einzonungen wird dem derzeit massiven Zuwanderungsdruck Vorschub geleistet. Es gilt m.E., eine Konsolidierung zu erreichen. Bei Gutenswil besteht Gefahr, dass Einzonungen Lebensqualität mindern.
- Durch Umzonungen in Bauland werden den Besitzern eine ungerechtfertigte Wertsteigerung zu Teil, die kaum adäquat besteuert werden. Das ist besonders bei Bauern stossend welche teils massiv Subventionen von der öffentlichen Hand bezogen haben!
- EFM Häuser bauen - zieht gute Steuerzahler an!
- Eher bestehende Überbauungen besser nutzen (verdichten).
- Eine Prüfung von qualitativen Siedlungserweiterungen sollen möglich sein, ein quantitatives Wachstum müsste jedoch auf einen tiefen einstelligen Prozentsatz pro 5 Jahre beschränkt werden.
- Einer angestrebten quantitativer Entwicklung (Bevölkerungsexplosion) ohne Not stimme ich überhaupt nicht zu. Ich bin überzeugt, dass dies sicher nicht im Sinne der Bürger von Volketswil sein kann. Wir verlieren zusehends unseren ländlichen Charakter.
- Einzonung von Reservezonen sollte erst erfolgen, wenn Bauzonen überbaut sind (oder fast alle überbaut sind)
- Es braucht mehr Wohnraum und bezahlbare Wohnungen für Familien
- es fehlt jetzt schon an Grünflächen (auch wegen Klimawandel!)
- Es geht immer mehr Natur verloren. Volketswil ist nicht mehr so grün wie als ich Kind war. Es sollen die Natur und grünen Fläche für unsere Kinder erhalten bleiben.
- Es gibt genug Wohnung.... Brauchen 2 Personen 200m²?
- Es hat schon genug Häuser/Industrie und Leute in Volketswil
- es ist schon zu viel überbaut
- Es ist wichtig das man auch die Freiflächen nach ihrer Qualität prüft und nicht einfach auf der grünen Wiese baut, weil man's kann. Der Grünraum hat in der Gemeinde Volketswil eine hohe Bedeutung und soll entsprechend auch gesichert werden (Qualität)!
- Es kann nicht Ziel einer Gemeinde sein, ständig an Bevölkerung zu wachsen und natürliche Ressourcen zu verbauen. Die Gemeinde Volketswil soll attraktiv bleiben, indem sie ein natürliches Gleichgewicht an Siedlung und Natur anbieten kann.
- Es muss dabei sorgfältig abgewogen werden, was es an Infrastruktur für das Leben der Gesellschaft braucht und es darf nicht der Profit der Wohnbauriesen im Vordergrund stehen. Volketswil soll nicht zur Wohn- Arbeits- und Schlafgemeinde verkümmern.

- Es muss in die Höhe und nicht mehr in die Breite gebaut werden.
- Es soll auch nachhaltig Freiraum, Raum für nachhaltige Landwirtschaft freigehalten werden und vieles für die Biodiversität gemacht werden.
- Es soll kein zusätzliches Land mehr eingezont werden, da Volketswil jetzt schon so viele Einwohner hat und die Infrastruktur sonst auch wieder erweitert werden müsste, wie z.B. Schulen etc.
- Es soll nicht alles überbaut werden.
- Es soll nicht alles verbaut werden. Grünflächen sind wichtig für die Natur.
- Es soll von innen nach aussen gebaut/umgezont werden!
- Es soll weiterhin grüne Flächen geben, wenn man nach draussen geht soll man sich nicht wie in einer Stadt fühlen wo es überall nur Häuser gibt.
- Es sollen mehr Busse auch nach der Hauptverkehrszeit eingesetzt werden
- es sollte nicht noch mehr gebaut werden resp. die Einwohnerzahl sollte nicht noch mehr werden. Die Natur sollte erhalten bleiben.
- Es sollte nicht noch mehr zugebaut werden. Als ich 1967 nach "Gönerswil" gezogen bin, hatten wir die gleichen Probleme wie heute: Zuwenig Schulhäuser. Wenn neue Wohnungen und oder Häuser gebaut werden, müssen wir auch mehr Schulhäuser bauen.
- Es sollte vermieden werden weitere Grünflächen zu überbauen. Stattdessen ist eine Verdichtung im Innern anzustreben.
- Es wird viel zu nah gebaut. Es ist nicht schön dem Nachbar in die Wohnung zu sehen. Dann kann ich gleich wieder in die Stadt ziehen.
- Es wurde und wird viel gebaut, die Bevölkerung wächst und die Erholungsgebiete sollen dafür erhalten bleiben. Verkehrstechnisch sind in allen Ortsteilen die Kapazitäten erreicht.
- Falls möglich sollten bestehende Ortsteile "näher" zusammenrücken, da dann die öffentliche Infrastruktur einfacher ist (Schulen, Vereine, Läden, ÖV, Freizeit)
- Finde Gutenswil ist schon viel zu gross. Es reicht jetzt mit neuen Bauten
- Frage zu bürokratisch gestellt. Verstehe Frage nicht als Laie. Gibt es Beispiele?
- Freie Flächen erhalten für Natur und Bevölkerung. Blaugrüne Infrastruktur. Mehr Wohnraum kann durch Verdichtung erreicht werden.
- Freie Flächen sollen erhalten bleiben.
- Freiflächen überbauen macht für mich keinen Sinn
- Für mich ist immer auch die Platzfrage für die Tiere relevant. Wir nehmen tendenziell zu viel Platz ein und müssen mit dem umgehen, was schon da ist. Auch sind Klimafragen damit stark verbunden.
- Geht zu sehr auf Kosten der Natur und Erholungszonen
- Gottheit Wachstum ist keine zeitgemässe Lebensgrundlage mehr
- Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass nicht per se ein Wachstum angestrebt werden muss. Vor allem nicht, wenn dazu weiteres Land zu Bauzonen wird. Immer mehr Grünflächen gehen verloren und damit geht auch eine Artenreiche Biodiversität.
- Grundsätzlich ist zuerst gegen innen zu verdichten. Erst nachher zusätzliche Reservezonen zu erschliessen.
- Grundsätzlich soll das vorhandene Bauland genutzt und in definierten Zonen mit einer baulichen Verdichtung stärker ausgenutzt werden. Dennoch ist es wichtig, dass bei Bedarf zusätzliche gezielt zu definierende Baulandbereiche bestimmt werden können.
- Grünflächen nach Möglichkeit behalten, verdichtetes Bauen bevorzugen.
- Grünflächen sind rar und sollten geschützt werden.
- Grünflächen sollen unbedingt erhalten bleiben
- Grünflächen, Landwirtschaftszonen, Wald darf auf keinen Fall für eine Siedlungserweiterung umgezont werden.

- Günstige Bausubstanz sollte allerdings wenn immer möglich erhalten bleiben.
- Gutenswil muss wachsen um besser erschlossen zu werden; Richtung Uster Bhf, Schwerzenbach Bhf und Zürich Flughafen
- Hegnau ist schon recht dicht bebaut. Grünflächen erhalten. Natur ist ein wichtiger Puffer für friedliches Miteinander.
- heutige Grünflächen müssen für die nächste Generation frei bleiben! Ein Bevölkerungswachstum ist nicht unter allem Umständen anzustreben.
- Ich befürworte eine qualitative Entwicklung. Eine quantitative lehne ich ab.
- Ich bevorzuge eine Verdichtung der bestehenden Zonen.
- Ich bin der Meinung, dass Verdichtung vor Erweiterung kommen sollte. Ebenso kommen für mich Umzonungen von aktuell wenig sinnvoll genutzten Flächen vor einer Einzonung von Reservezonen.
- Ich bin der Überzeugung, dass es genug eingezontes Land vorhanden ist.
- Ich finde es hat bald gar keine Grünflächen mehr. Jede "ungenutzte" Fläche wird gleich verbaut. Es werden riesige Projekte geplant mit vielen Wohnungen, braucht es das wirklich?
- Ich finde es schön, dass es noch Grünflächen gibt und finde es wichtig diese zu erhalten. Ansonsten könnte ich ja gleich in eine Stadt umziehen.
- Ich finde, es hat jetzt schon zu wenig grüne Flächen mehr, also sollte unbedingt davon abgesehen werden, noch mehr zu verbauen. Wir werden sonst irgendwann vor Hitze und Trockenheit nicht mehr leben können.
- Ich finde, Volketswil ist genug gewachsen. Es soll nicht immer noch mehr Wachstum angestrebt werden. Es wird zu dicht, zu viele Einwohner. Die Umgebung/Erholungszone wächst ja nicht mit...
- Ich möchte nicht, dass Volketswils Dorfteile immer grösser und grösser werden. Es soll eine „gesunde“ Entwicklung stattfinden.
- Ich sehe nicht, dass eine Erweiterung Vorteile für die Einwohner bringt. Es zeigt sich, dass bis anhin nur mehr Verkehr und Kosten erfolgten.
- Ich stimme nur zu, wenn keine Naturschutzzonen, Freihaltezonen und Erholungsgebiete tangiert werden.
- Ich würde es hassen, wenn landwirtschaftliche Flächen oder bepflanzte Flächen in Gebäude umgewandelt würden.
- Im Gebiet Zimikon/Hegnau/Volketswil stimme ich dem eher zu, einer Ausdehnung von Kindhausen und Gutenswil stimme ich nicht zu, da wesentliche Infrastrukturen wie Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants etc. fehlen, was zu Mehrverkehr führt.
- Im Hinblick auf die zu erreichenden Klimaziele spricht nichts für ein Wachstum, nicht qualitativ (was auch immer das heissen mag) und schon gar nicht quantitativ!
- In Gutenswil gibt es zu wenige Familienwohnung zur Miete, deshalb würde es Sinn machen die richtigen Menge von bebaubarer Fläche zu nützen. Und nicht nur für EFH Häuser sondern auch MFH mit grösseren Wohnungen gute Durchmischung
- Infrastrukturmässig (Schulen und v.a. ÖV) ist die Gemeinde an einer Sättigungsgrenze. Vor einer Ausweitung müssten Überlegungen zur nötigen Infrastruktur und entsprechende Ausbauten vorgenommen werden.
- Insbesondere Reservezonen mitten im Siedlungsgebiet sollten, im Sinne einer inneren Verdichtung zu Bauzonen werden.
- Ist natürlich schwierig eine solche Frage ganz generell zu beantworten. Die juristisch korrekte Antwort wäre: «Es kommt drauf an»... Ps: Das «kommt drauf an» passt vermutlich für viele Fragen bzw. Antworten...)
- Jetzt schon zu viel Verkehr, und zu wenig Bioflächen
- Keine Einzonungen für Bauvorhaben

- Keine Erweiterungen nahe Wald und Erholungsgebieten. Keine Erweiterungen wenn dazugehörige Infrastruktur wie Schulen etc. nicht im selben Umfang mitwachsen kann.
- Keine neuen Einzonungen. Zuerst verdichten.
- Keine weiteren Bauzonen. Grünflächen erhalten. Höchstenfalls verdichten.
- Lärm, Übervölkerung, kein Platz mehr für Wildtiere. Igel sind fast alle verschwunden.
- Meiner Meinung nach sollte in den Ortschaften aller Platz genutzt werden, um verdichtet zu bauen aber mit Grünzonen im Quartier aufzuwerten. Lieber an den Rändern der Ortschaften grosszügige Naturzonen erhalten.
- Muss jede Grünfläche verschwinden ist das das Ziel???
- Müssen wirklich alle Grünzonen verschwinden?
- Natur muss geschützt werden und auch die landwirtschaftlichen Flächen dürfen nicht verdrängt werden. Schon allein als Erholungsraum sind sie wichtig, aber auch für die Artenvielfalt.
- Nicht alles verbauen
- Nur innerhalb bebautem Siedlungsgebiet
- Nur mit Auflagen für den Bau von höherer Mietwohnung für steuerkräftige Einwohner
- Nur ungenutzte Flächen
- Ohne eine Vision für Volketswil macht es wenig Sinn Bauzonen zu definieren!
- Volketswil hat zur Zeit kein Zentrum und Herz.
- Das Gemeindehaus und der Teich sind das Einzige das nach einem Zentrum mit Charakter «schmeckt»
- Planerisch und verkehrstechnisch sinnvoll, Wohngebiete so zu erweitern
- Prioritär sollen dabei Reservezonen geprüft werden, die innerhalb einer bestehenden Siedlung sind und nicht Randgebiete
- Siedlungserweiterung aus Reservezonen soll erst erfolgen, wenn alle anderen Optionen ausgeschöpft sind.
- Bitte 'qualitativ' definieren, denn die Entwicklung kann gut für Menschen sein, aber nicht für Flora/Fauna/Klima."
- SIEDLUNGSERWEITERUNG NUR WENN DIE EINZONUNG KEINE ÖKOLOGISCH WERTVOLLEN GEBIETE BETRIFFT. PRIORITÄT SOLLTE DIE VERDICHTUNG VON BESTEHENDEN ZONEN HABEN.
- Siedlungserweiterung setzt eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur voraus aber auch genug Schulräume für neue Kinder. Grünflächen verschwinden und Volketswil wird so richtig urban.
- Sind Naherholungsgebiete vorgesehen?
- Sofern möglich, sollten zuerst bestehende Wohnquartiere saniert und besser ausgenutzt werden - Bei der Planung neuer Siedlungszonen sollte der Fokus auf einer gesunden Durchmischung aller sozialen Schichten liegen.
- Solange bei den neuen Wohnflächen genügend grüne Flächen vorhanden sind, damit immer noch eine Biodiversität vorhanden ist (z.B. mit Bäumen, Tümpeln oder Gebüsch), und die Wohnblöcke architektonisch schön aussehen ist dies in Ordnung.
- Solange der regionale Verkehrslauf nicht organisiert ist, soll nicht durch Erhöhung der Einwohnerzahl und als dessen Folge Mehrverkehr entstehen.
- Ungenutzte Flächen im Einzelfall der Natur (Biodiversität) überlassen oder in dem Sinne nutzen.
- Verbauen von Grünflächen wird schon zu exzessiv praktiziert. Wir sollten mit gutem Beispiel voran gehen, anstatt das offensichtliche ausser acht zu lassen.
- verdichten ist besser
- Volketswil ist bereits jetzt stark zugebaut.

- Volketswil ist genug gewachsen und nun soll noch mehr zubetoniert werden? Nein, da bin ich dagegen.
- Volketswil ist wie die ganze Schweiz schon überbevölkert. Ich will nicht mehr Einwohnerinnen und Einwohner.
- Volketswil soll nicht zu einer Kleinstadt und Vorort von Zürich werden, sondern Landgemeinde bleiben. Die vorhandene Infrastruktur (Schulen, Strassen, ÖV, Stromnetz, etc.) ist mit der heutigen Nutzung bereits stark belastet.
- Volketswil soll wachsen, aber QUALITATIV. Bessere Steuerzahler sind anzulocken. Keine Einzonungen von Reserveflächen, alte Bauten umbauen; alte Wohnblocks sowie Industriebrachen abreißen und qualitativ hohe Bauten für gehobene Ansprüche erstellen.
- Volketswil soll was von seinem ländlichen Charakter noch übrig ist behalten (Schützenswert!).
- Von Einzonungen sollte grundsätzlich abgesehen werden. Eine Verdichtung sollte vorgezogen werden.
- Wachstum hat Grenzen! Es gibt noch Platz, jedoch will ich nicht Hongkonger Verhältnisse.
- "Was ist zu verstehen unter ungenutzter Fläche? Gibt es Brachland in der Gemeinde?"
- Früher durfte direkt unter der Hutzlen nicht gebaut werden. Da sind aber in den letzten Jahren Häuser entstanden.
- Die jetzigen Agrarflächen müssen bestehen bleiben."
- Wenn Einzonungen erforderlich sind, dann nur im in den zentralen Ortsteilen und nicht in den Aussenwachen (z.B. Gutenswil, Kindhausen)
- wenn sie zur Abrundung von Siedlungen zweckdienlich sind.
- Werden die Bauzonen erweitert, erschwert sich unter Umständen die so schon angespannte Situation der gut gefüllten Schulen in Kombination mit zu wenig Lehrkräften. Das Strassen- und Durchfahrtsproblem, sowie die Tempolimitthematik bleiben Thema.
- wertvolle Grünflächen (für Mensch & Natur) erhalten, aber sinnvoll nach innen verdichten
- wichtig finde ich, dass Grünflächen, die der Bevölkerung zur Erholung dienen, erhalten bleiben
- Wichtig ist dabei das die qualitative Entwicklung ist unter anderem durch ökologische, soziale und architektonische Parameter ins gesamte "Stadtbild" einfügt.
- Wie gross soll Volketswil denn werden??
- Wir brauchen Grünflächen. Es ist schon genug überbaut. Wir brauchen keine Stadt.
- Wir müssen auf die Bevölkerungszahl von 1960 zurück um die Umweltziele zu erreichen. Co 20%.
- Wir müssen dringend Erholungsflächen und Landwirtschaftsflächen freihalten. Schon heute ist das Zentrum von Volketswil mit seinen hässlichen Göhnerbauten kaum anzusehen.
- Wir wären direkt davon betroffen. Es sollen nicht alle Flächen zugebaut werden.
- Wo führt das alles noch hin?
- Zersiedlung vermeiden, eher verdichten.
- Zu allgemeine Frage. Die Frage müsste nach den Zonen aufgeschlüsselt sein, damit eine aussagekräftige Antwort gegeben werden könnte.
- Zu beachten: die Einfluss auf die Lebensqualität der schon lange in der Siedlung lebende Einwohnern.
- Zu unspezifische Frage. Es gibt Gebiete, wo eine Einzonung Sinn macht, andere wo eine Einzonung absolut ortsschädigend ist.
- Zuerst bereits bebaute Zonen prüfen. Die weitere Versiegelung von Grünland soll möglichst verhindert werden.
- Zusätzliches Verkehrsaufkommen bei sowieso schon schlechter Verkehrssituation



Grafik 12: Grad der Zustimmung Leitsatz 1, Siedlungserweiterung, nach Wohnort

1.1.2. Bewertung Leitsatz 2: Verdichtung

- Volketswil ist ÖV-Mässig sehr gut erschlossen; Verdichtung findet nach innen statt.
- «qualitative» Verdichtung aber nicht Verslummung! (Begriff unklar)
- 24-Stunden Lärm beim Schulhaus Lindenbühl. Freitag und Samstag extrem beim Fahrradunterstand am Sportweg.
- Anschluss ÖV Richtung Illnau oder Fehraltorf wäre immens wichtig!
- Bei der Verdichtung ist zu berücksichtigen, dass es nicht eine Clusterbildung gibt sondern die Stadt durch gezielte Verdichtungen als Ganzes gesehen wird und dementsprechend die heterogene Qualität, welche Volketswil geniesst erhalten bleibt.
- Bei einer Verdichtung soll möglichst kein Mehrverkehr entstehen. Die Lärmemissionen durch den Individualverkehr sind bereits an der obeten Grenze.
- Bei Verdichtung unbedingt auch lokales Gewerbe (Sockelgeschoss mit Restaurant, Einkaufsmöglichkeiten, etc.) beachten.
- Bin gegen jegliches Wachstum von Siedlungen, Strassen etc. Die Natur verschwindet - grosses Problem!
- Busverbindung Hegnau / Volketswil ermöglichen
- Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass eher grosse Flächen für Parkplätze abgebaut werden. Hochhäuser wie in Dübendorf würden die Wohnqualität eher verschlechtern. Diese bieten mit den Jahren Potenzial für Problemzonen.
- Dafür sollte es mehr Umfahrungen geben und der "Schleichverkehr" durch die Quartiere begrenzt werden.
- Das Wachstum in dieser Gemeinde muss gestoppt werden.
- der öffentliche Verkehr wäre prioritär zu behandeln

- Der private Mehrverkehr muss jedoch eingeschränkt werden durch 'unattraktive' 30er Zonen, Vortritt für den Langsamverkehr, Parkierregime mit Nachtparkkarten - wieso sollen all diese Autos gratis in der Gemeinde rumstehen dürfen?
- Der Strassenverkehr in Hegnau (Hauptstrasse) wird für die Anwohner zur gesundheitlichen Überbelastung (Lärmbelastung sehr hoch, Schulweg -> Zone 30ig).
- Der Strassenverkehr ist sehr stark und Mehrverkehr wird nur grösser. Gefährlich ist die Zentralstr./Stationsstr. - das Schulhaus In der Höh und der Schulweg für die Kinder gilt es zu überdenken. Tempolimit 30 oder Verkehr über Industriestr. leiten.
- Die Ausnutzungsziffern sollten erhöht, sowie die Zonen W2 auf W3 angehoben werden, damit ein verdichtetes Bauen möglich wird. Die Einfamilienhausquartiere könnten so aufgewertet werden.
- Die CH, insbesondere die Agglomerationen um Zürich, werden in den nächsten Jahren noch mehr Einwohnerwachstum verzeichnen. Genügend Wohnraum darf sinnvollerweise (Leitsatz 1) praktisch nur über Verdichtung erfolgen.
- Die Formulierung «qualitativ verdichten» ist für mich nicht klar. Entscheidend ist dann halt die konkrete Massnahme. Beispiel Gutenswil zeigt, dass dann oft über das Gewünschte hinausgeschossen wird.
- Die Frage der Verdichtung ist mir noch nicht klar. Vor allem bezüglich Auswirkungen auf Natur, Tiere u.a.
- Die Kapazität des öV sollte unbedingt Schritt halten können
- Die künftigen Entwicklungen sollen sich auf Nähe Bahnhof und gute ÖV- erschlossene Gebiete beschränken.
- Die Verdichtung darf nicht zu einer Beeinträchtigung der Wohnqualität (wie z.B. grosszügige Wohnungen mit Balkonen auf engem Grund) führen.
- Die Verdichtung soll verhältnismässig sein, bitte kein Dichtestress
- Die Verdichtung sollte in der Qualität auch Aspekte der sozialen Verträglichkeit beinhalten
- Die Verdichtung wird eines der grossen Probleme der Zukunft werden durch die dafür notwendige Einschränkung der Individuen und den dadurch entstehenden Aggressionen.
- Die Verdichtungswut führt zu einer weiteren Verstädterung der einst schönen ländlichen Ortschaft(en), welche durchaus nicht von allen gewünscht wird.
- Dorfcharakter erhalten und Bahnhofnähe mehr ausnützen
- Dort wo verdichtet werden soll, soll zuerst die verkehrstechnische Erschliessung sauber abgeklärt und aufgegleist werden. Dann sollen Gebiete, wie Zimmikon, angrenzend an die Industriegebiete, verdichtet werden und wesentlich höher gebaut werden.
- Eine Entwicklung zu einer Vorortsgemeinde von Zürich soll vermieden werden.
- Eine Konzentration auf einzelne Gebiete und dort mit entsprechender Verdichtung, auch in die Höhe, ist sinnvoll. Dabei sind kurze Distanzen zum öffentlichen Verkehr zu priorisieren.
- Eine Verdichtung von Wohnraum stellt immer eine Verschlechterung der Wohnqualität da, es wird lauter und das Verkehrsaufkommen wird im Quartier und auch generell zunehmen. Das kann man z.B. sehr gut im Sunnebüel beobachten.
- Erhöhung von Ausnutzungsquoten
- Es braucht nicht noch mehr Verdichtung. Volketswil ist schon dicht. Bessere Erschliessung durch den öV soll aber vorangetrieben werden (Anschlussgewährleistung Zug - Bus). Vor allem Richtung Oberland sind die Anschlüsse nicht gut gewährleistet.
- Es ist dicht genug!
- Es ist überall schon so voll. Wir brauchen Luft, Platz und Qualität zum Leben.
- Es ist wichtig in jeder Planung den Verkehr mit einzubeziehen. Insbesondere der öV soll in der ganzen Gemeinde gefördert werden und den MIV ablösen.

- Es sollte einen weiteren 720 Bus um 00:16 von Schwerzenbach geben. Es ist die einzige Verbindung von Zürich via Schwerzenbach die nicht vorhanden ist. Und ich komme immer wiedergenau in diese Lücke im Plan und muss dann gehen oder 30Min warten.
- Falls möglich sollten bestehende Ortsteile "näher" zusammenrücken, da dann die öffentliche Infrastruktur einfacher ist (Schulen, Vereine, Läden, ÖV, Freizeit)
- Frage zu bürokratisch gestellt. Verstehe Frage nicht als Laie. Gibt es Beispiele?
- Für mich ist ein verdichtetes Bauen nicht unbedingt eine qualitative Verbesserung. Eher quantitativ. Wenn in einer Liegenschaft keine Parkgelegenheiten vorhanden sind, wird der ÖV stärker belastet. Indiv. Verkehr und ÖV gibt eine bessere Verteilung.
- Generell empfiehlt sich, dass alle Zonen höher bauen dürfen. Gutenswil muss wachsen um besser erschlossen zu werden; Richtung Uster Bhf, Schwerzenbach Bhf und Zürich Flughafen
- Gutenswil ist am Wachsen und zum Teil hat es Baulandreiseve oder Bauland das man besser ausnützen könnte
- Gutenswil muss unbedingt an den Bahnhof Illnau angebunden werden. Diverse Schulen, Winterthur, Flughafen und Ostschweiz sind so schnell erreichbar. Man kann so auch viele Arbeitnehmer für das Industriegebiet Volketswil gewinnen.
- im Zentrum zwingend verdichten - Dübendorf scheint damit sehr erfolgreich. Einzelne Prestigeobjekte ermöglichen!
- Keine Hochhäuser, siehe Uster/Dübendorf erwünscht.
- Keine klare formulierung. Nach innen oder nach aussen?
- Lieber qualitativ verdichten als quantitativ erweitern.
- Lieber verdichten statt mehr einzonen
- Mehr Menschen auf kleinerem Raum = mehr Konflukpotential, mehr Unruhe, gerade dann wenn unterschiedliche Kulturen anzutreffen sind
- Natürlich muss mit mehrverkehr gerechnet werden und dem entsprechend muss gehandelt werden
- Nicht noch mehr Verdichtung. Die Menschen brauchen auch genug Abstand zu einander, sonst vermehren sich die Konflikte untereinander.
- "Ohne eine Vision für Volketswil macht es wenig Sinn Bauzonen zu definieren!"
- Volketswil hat zur Zeit kein Zentrum und Herz.
- Das Gemeindehaus und der Teich sind das Einzige das nach einem Zentrum mit Charakter «schmeckt»
- ÖV Anschluss Gutenswil mit Illnau
- Qualitativ verdichten? Kann mir nicht vorstellen wie das möglich sein soll. Es ist sehr bedauerlich, dass man heutzutage so dicht bauen muss, das ist mit wenig Lebensqualität verbunden.
- Qualitative Verdichtung, tönt bejahend, modern und gut. Für manche Menschen bedeutet dies jedoch Dichtestress und könnte sich langfristig auf die Psyche der Bewohner und Lebensqualität auswirken.
- Quartiere mit EFH sollen bestehen bleiben. Fokus neben Verdichtung auch auf Design, Lebensqualität und Biodiversität legen.
- Quartierstrassen sollen hingegen entlastet oder als 30er Zonen ausgestaltet werden
- Regenwasser gelangt nicht mehr ins Grundwasser. Grundwasserspiegel sinkt immer weiter!
- Siedlungsgebiete können sicher verdichtet werden, evtl. mit höheren Bauten. Grünflächen dürfen aber nicht verschwinden und auch Baumbestände müssen bleiben.
- Siehe Frage 1
- siehe Leitsatz 1: Siedlungserweiterung
- Stilvoll verdichten K

- Unbebauten grünen Flächen sind um so wichtiger für die Lebensqualität, die Artenvielfalt und den Klimaschutz.
- Unbedingt und damit gewisse Wohnquartiere aufwerten
- und eine gewisse Wohnqualität zu erhalten
- Verdichten heisst höher und näher Bauen. Dadurch entsteht mehr Konfliktpotential
- Verdichten ist ja per se quantitativ, nicht qualitativ. Das Industriegebiet eignet sich, da die Nähe zum Bahnhof Schwerzenbach gegeben ist. Dem öffentlichen Verkehr muss der Vorzug gegeben werden.
- Verdichten nur, wenn es ins Ortsbild passt. Das ländliche Dorfbild soll erhalten bleiben. Mehrverkehr soll begrenzt werden.
- Verdichtung finde ich sinnvoll, jedoch muss diese optisch ansprechend gestaltet werden
- Verdichtung hat sich jedoch an Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit zu orientieren und nicht einzig am Profit.
- Verdichtung ist per se keine qualitative Steigerung, die Lebensqualität für die einzelnen Personen nimmt dadurch ab.
- Verdichtung mag notwendig sein, ist aber eigentlich keine erstrebenswerte Wohnform/-situation.
- Verdichtung reduziert die Qualität des Zusammenlebens. Wohnung für gehobene Ansprüche bringt mehr Steuern und kostet weniger (Schule). Keine Familienwohnungen mehr erstellen.
- Verdichtung soll in das Umgebungsbild angepasst sein, so sollen ähnliche Bauten entstehen wie bereits bestehend.
- Verdichtung soll nur möglich sein wenn eine hohe Wohnqualität für ALLE Bewohner resultiert. (siehe oben) Weg von Quantität und hin zu gesamtheitlicher und parzellenübergreifender Gesamtplanung inkl. Erschl. usw.
- Verkehr
- Volketswil soll auf keinen Fall wie Dübendorf aussehen mit den Hochhäusern!
- Vor allem an und um die Verkehrsachsen herum (Freiflächen entlang der Autobahn (Zimikon, Dammbden, Hegnau) sehe ich viel Potential. Ich finde auch an ausgewählten Stellen sollte grosszügig mit der Höhe (Anzahl Etagen) umgegangen werden (zB Dammboden).
- Vor allem ÖV
- Was bedeutet «qualitativ verdichten»? Nebst Mehrverkehr, ÖV-Erschliessung, angrenzende Zonen sind auch andere Aspekte wie z.B. Schule, Entsorgung, Lärm-/Luftbelastung, Erholungsraum, koexistierende Flora/Fauna und lokalem Klima zu berücksichtigen.
- was heisst verdichten?
- Wenn möglich in die Höhe und verdichteter Bau bevorzugen.
- wenn sich der Mehrwert nicht auf teurere Mieten schlägt, sondern im Gegenteil zu mehr zahlbarem Wohnraum führt.
- Wichtig ist die Erschliessung mit ÖV und Anlieger-Verkehr.
- Wichtig ist, dass der ÖV ausgebaut wird
- Wie bereits oben erwähnt ist jetzt schon zu dicht gebaut
- wie oben erwähnt, Erschliessung durch ÖV aber auch nach der Hauptverkehrszeit
- Zu allgemeine Frage. Die Frage müsste nach den Zonen aufgeschlüsselt sein, damit eine aussagekräftige Antwort gegeben werden könnte.
- Zu unspezifische Frage, da nicht alle Gebiete verdichtet werden sollten, ortsschädigend.
- Zürcherstrasse ist schon überlastet
- Zuviel Beton und Asphalt!

1.1.3. Bewertung Leitsatz 3: Transformation

- Angestrebtes Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung?
- Auch hier stört mich wieder das Verdichten und unbedingt alles überbauen/verbauen.
- Auch hier wiederum: Denken wir an Natur und Tiere?
- Aus den gleichen Gründen wie bereits bei Antwort 1.
- Bei allen Transformationen, z. B. Abbau und Ersatz von alten Wohnblöcken, ist es unbedingt darauf zu achten, dass bezahlbare Wohnmöglichkeiten für Familien und Pensionierte mit geringem Einkommen vorhanden bleiben. Wohngenossenschaften möglich?
- bestehende Betriebe oder landwirtschaftliche Bauten sollten nicht weichen müssen, bei Veräusserung könnte eine Nutzungsänderung geprüft werden können
- Bevölkerungswachstum ist ja ok aber bitte nur Menschen, die einen Job haben, keine Sozialfälle
- Bin gegen jegliches Wachstum von Siedlungen, Strassen etc. Die Natur verschwindet - grosses Problem! Ich strebe keinerlei Bevölkerungswachstum an – im Gegenteil!
- Bürogebäude und Wohnen könnten integriert werden, auch um Arbeitswege zu verkürzen.
- Charme von Volketswil bleibt dadurch nicht gleich, es soll kein 2. Dübendorf Hochbord werden
- Das mag für Dübendorf funktionieren, welches schon fast städtischen Charakter hat. In Volketswil werden wohl die Pendler von/nach Volketswil für das Wohnen und Arbeiten überwiegen.
- Das Wachstum in dieser Gemeinde muss gestoppt werden.
- Der aktuelle gesichtslose Siedlungsbrei ist zwingend durch gute Städteplanung aufzuwerten!
- Dichter bebauen, um Freizeit/Grünflächen zu erhalten
- Die Nutzungsstruktur muss sich verändern
- Die Umnutzung allein wird nicht automatisch zur Aktivierung von Gewerbenutzungen führen.
- Durch höheres Bauen entsteht dasselbe wie zur Zeit in Uster zu sehen ist. Alte Gebäude werden zugunsten Hochhäuser abgerissen.
- Eine Konzentration auf einzelne Gebiete und dort mit entsprechender Verdichtung, auch in die Höhe, ist sinnvoll. Dabei sind kurze Distanzen zum öffentlichen Verkehr zu priorisieren.
- Eine Verdichtung/Umnutzung ist in der aktuellen Zeit von hoher Bedeutung. Dies kann heute "tote" Gebiete wieder neu aktivieren und Attraktivität schaffen.
- Einverstanden, wenn meine Ansicht zu Leitsatz 1 nicht verletzt wird.
- Es ist sicher sinnvoll, auch in Industriegebäuden Wohnungen zu bauen. Bewohner im Industriegebiet müssten sich über Geruchs- und Lärmemissionen bewusst sein.
- Es soll kein Bevölkerungswachstum angestrebt werden.
- Es wäre schade noch enger und höher zu bauen. Verliert den Dorfkarakter.
- Finde ich einen guten Ansatz
- Frage zu bürokratisch gestellt. Ich verstehe Frage nicht als Laie. Gibt es Beispiele?
- Generelle Regelung, dass sämtliche Zonen in Gutenswil 1-2 Stockwerke höher bauen dürfen. Damit wird ein riesiges Potential frei.
- Gewerbe bringt automatisch mehr Verkehr
- Gewerbe soll möglich sein. Das 'angestrebte Bevölkerungswachstum' ist klar zu definieren - denn ich bin gegen ein 'unbeschränktes' Wachstum.
- Gutenswil ist am Wachsen und zum Teil hat es Baulandreserve oder Bauland das man besser ausnützen könnte

- Gutenswil ist bereits zu stark bevölkert
- Haben wir ausreichend Wasser und Strom?
- Hängt ab von den Gebietsteilen, welche doch unterschiedlich sind.
- Hierzu gibt es die Gefahr, dass die Grundstück Eigentümer mehrheitlich Eigeninteressen verfolgen und nicht auf die Umgebung oder Bestand schauen. Es sollte Platz geben für Konzepte welche einen Gesamtheitlichen Ansatz verfolgen.
- Ich bin generell der Überzeugung, dass kein zusätzliches Wachstum gesucht werden soll.
- Ich denke man muss auch schauen wo Sachen frei sind und diese vielleicht erst füllen. Im Industriegebiet Zimikon gibt es teils viele freie Flächen und das Gebiet der früheren Waro wird heute noch nicht genutzt.
- Ich finde aber, dass man nur moderat die Bevölkerung erhöhen sollte.
- Ich will KEIN Bevölkerungswachstum mit Leuten, die keine Steuern bezahlen und nur kosten!
- In den verdichteten Wohngebieten sollen auch Einkaufsmöglichkeiten für Fussgänger geschaffen werden.
- In Kindhausen ist eine Umzonung sinnvoll. Anstelle der Industrie in der Wohnzone Geeren, die eine gefährliche Zufahrt hat, sollte es einen Begegnungsort mit Cafe & Einkaufen geben. Kindhausen verliert an Attraktivität da man sozial abgeschnitten ist.
- Ja überbaut alle Seen.
- Ja, unbedingt. Verdichtung ist der Schlüssel um Wohnraum und Naturzonen unter einen Hut zu bekommen. Dies sollte auch durch Umzonungen im Inneren von Volketswil unterstützt werden.
- Keine Umzonung von reinen Wohn- und/oder Mischzonen in Industriezonen.
- Landwirtschaftlicher Charakter soll bestehen bleiben.
- Leitsatz 3 ist nicht klar: Geht es um Gebiete, die als Siedlungsraum bereits genutzt werden? Ist die Umzonung aus der Reservezone nicht auch eine Transformation? Welche Aspekte werden bei einer Prüfung einer möglichen Transformation berücksichtigt?
- M.E. gibt es v.a. Industrieflächen, die man anders nutzen müssten (z.B. kein Flachbau für Aldi & Co. Das ist verschenkte Fläche.
- Ohne eine Vision für Volketswil macht es wenig Sinn Bauzonen zu definieren! Volketswil hat zur Zeit kein Zentrum und Herz.
- Das Gemeindehaus und der Teich sind das Einzige das nach einem Zentrum mit Charakter «schmeckt».
- Ohne Veränderungen geht nichts.
- s.o.
- Siedlungen mit unterschiedlichen / gemischten Nutzungen können gut funktionieren. Bsp. Glattpark Opfikon. Siedlung mit Gastro und weiteren Angeboten.
- Siehe Frage 1
- Siehe Kommentar zu Leitsatz 2
- siehe Leitsatz 1: Siedlungserweiterung
- Siehe oben - entscheidend sollte ab sofort sein: bringen die Änderungen mehr Wohnqualität für ALLE? Darum ab sofort: bevor eingezont wird und Neubauten Fakten schaffen. Erstellung eines Gesamtplanes für Bauten Infrastruktur.
- siehe oben.
- Sofern es zu keiner Verdichtung führt
- Solange nicht zusätzliche Ressourcen verbaut werden, und die Gemeinde sich hier v.a. auf die Förderung des Wirtschaftsstandortes konzentriert, bin ich einverstanden.
- Umnutzung von unbenutzten Industrieleichen soll vorangetrieben werden.
- Verkehr
- was für eine seltsam formulierte Frage....

- welcher Unsinn. Angestrebtes Bevölkerungswachstum.
- Weniger Industry dafür mehr Wohngebiete in Hegnau Nord!!
- Wer sagt, dass wir ein Bevölkerungswachstum anstreben müssen?
- Wichtiger Punkt
- Wieso wird Bevölkerungswachstum angestrebt? Volketswil ist doch gross genug
- Wir werden immer mehr. Die Kindergärten und Schulen, Busse, Parkplätze und Strassen platzen aus allen Nähten. Es ist genug. Wir sind genug.
- Wo bleibt der Umweltschutz?
- Z.B. Industriegebiet
- Zu allgemeine Frage. Die Frage müsste nach den Zonen aufgeschlüsselt sein, damit eine aussagekräftige Antwort gegeben werden könnte.
- zu unspezifisch, kommt darauf an wo.
- Zuerst sollte man die Reservezonen berücksichtigen bevor man neue Einzonungen vornimmt

1.1.4. Bewertung Leitsatz 4: Erhalt Ortsbild

- Aber mit Mass; so viele historische Orte gibt es in Volketswil auch wieder nicht.
- «gilt es zu erhalten» «Entwicklungen sollten ... zugelassen werden». Wie soll man widersprüchlichen Aussagen nicht, eher nicht, eher doch oder ganz zustimmen? Da weiss ja kein Mensch, wofür man jetzt wie fest zustimmt oder eben nicht zustimmt?
- Aber nur, wenn es auch energetisch Sinn macht. Für mich macht es keinen Sinn, in der Dorfkerzone PV Anlagen zu verbieten o.ä. nur um den Charakter zu erhalten. Wir haben jetzt und in Zukunft andere Probleme, die wir angehen müssen.
- Aber nur, wenn es nicht dazu führt, dass man aus allen Freiräumen 20-er Zonen (Begegnungszonen) macht!
- Auch für das Dorfbild wichtige Elemente wie Solitäräume oder Grünflächen gilt es zu erhalten.
- Auch solche Gebäude sollten energieeffizienter umgebaut werden können
- Bei schützenswerten Räumen darf nur Instandhaltung resp. Werterhaltung erlaubt werden.
- Besonders alte Gebäude sowie Parks sollten erhalten werden.
- Bessere Fahrradweg. Trennung von Fussgänger und Velos.
- Das Ortsbild soll unbedingt bestehen bleiben.
- Das wenige, das noch erhalten ist, soll erhalten bleiben. Bei allfälligen moderaten Entwicklungen weniger pseudo und mehr gute Architektur
- Der Griespark und Umgebung ist freizuhalten und nicht zu überbauen. Dieser Raum bietet viel Lebensqualität für eine grosse Zahl von Menschen.
- Der Grundsatz überzeugt mich. Was mich nicht überzeugt ist, wenn daraus zu starke Einschränkungen bezüglich Anpassen der Innenräume (Grösse, Einteilung, Höhe, etc.) und Ausseinrichtungen (Gärten, Terrassen) entstehen.
- Der Gutenswiler Ortskern ist durch die Durchgangsstrassen und die stinkenden Abgase zerstört worden. Da gibts nichts mehr zu erhalten. Stattdessen sollte modernisiert werden. Tunnel und dafür auf ehemaligen Strassen Gebäude. Privat finanziert
- Der Heimat- und Denkmalschutz hat schon heute viel zu viel Macht und entscheidet über Bauten welche meist Privat sind.
- Der Übergang der Kernzonen zu den übrigen Wohn- und Gewerbebezonen soll sorgfältig geplant werden.

- Die Eingriffe des Heimatschutzes sind häufig zu massiv. Beim Erhalten des Ortsbildes auf die grösseren Formen, nicht aber zu sehr ins Detail eingegriffen werden.
- Die Erhaltung von Freiflächen ist nicht prioritär zu fördern.
- Die Frage ist hier, was ist eine moderate Entwicklung? Heisst dies bei Neubauten Flachdächer? Bei Renovation müssen zum Teil Dachart und Fenster wie alt übernommen werden, bei anderen Liegenschaften in gleicher Bauzone nicht. Ungleichbehandlung.
- Die Gemeinde soll v.a. darauf achten, dass das Ortsbild überall erhalten bleibt. So sollen etwa Flachdachbauten im Volketswiler Dorfzentrum, Kindhausen, Zimikon, Hegnau, Gutenswil nicht gestattet sein, um das Dorfbild zu erhalten.
- Dies kann mit weiteren, ergänzenden Verkehrsberuhigenden Massnahmen erreicht werden.
- Dies kann wohl für einen Ort oder maximal 2 Orte gelten (bspw. Gutenswil im Kern sowie der Alte Dorfteil Volketswil um die Kirche). Hier konsequent bleiben, dafür andere Orte mehr öffnen.
- Dies sollte gefördert und erhalten bleiben, da dies der Dorfcharakter von Volketswil widerspiegelt.
- Diese Bewertungen müssen sorgfältig geprüft werden und für alle Gebäude gleich bewertet werden.
- Diese Frage kann man nicht mit ja oder nein beantworten, da ich z.B. dem ersten Satz voll zustimmen könnte, nicht aber dem Zweiten!
- Energetische Massnahmen sollen möglich sein und finanzielle Mehrbelastungen sollten vermieden werden
- Energietechnische aus und umbauten sollten auch da zugelassen werden
- Entwicklung bedingt Veränderung, da sollte der Erhalt von alten Gebäuden keine Priorität haben sondern dies sollten wenn nötig einer Gesamtsicht weichen.
- Erhalt von kulturhistorischen Gebäuden ist wichtig wenn nicht schon zu spät.
- Es gibt keine Schützenswerten Gebäude.
- Es muss möglich sein energetisch zu sanieren (Isolation, Wärmepumpe)!
- Gutenswil ist am Wachsen und zum Teil hat es Baulandreseve oder Bauland das man besser ausnützen könnte, da muss man abwägen es sollten der Einwohner dienen und nicht dem Schutz von Bauten. Gebäude haben keinen Bedarf um zu leben, Menschen schon.
- Heimatschutz hat aktuell zu grossen Einfluss auf Bauvorhaben
- Historische Gebäude müssen erhalten bleiben. Strassenräume müssen jedoch nur erhalten bleiben, wen aus denen einen Verkehrstechnischen Nutzen bezogen wird, nicht um der Ästhetik Willen.
- Ich finde es gibt in Volketswil nicht wahnsinnig viel erhaltenswerte Wohngebäude. Um den Kreisler herum beim Chappeli und der alte Dorfkern Volketswil, ok. Aber ich finde zB die Neubauten auf der alten Gemeindshausgelände sind sehr gut integriert.
- Im alten Dorfkern von Volketswil wurde schon stark 'gewütet'. Da frage ich mich, was man dann in noch schützen will. Oder meint man damit einmal mehr die besser situierten in Kindhausen und Gutenswil?
- In Bezug auf den Denkmalschutz sind sinnvolle und umsetzbare Leitlinien und Vorgaben zu definieren. Bauherren (gewerblich wie auch privat) sind entsprechend zu unterstützen, v.a. in der Diskussion mit kantonalen Fachstellen.
- In den empfindlichen Ortsbildern scheint mir die Erhaltung einer kleinräumigen Struktur wichtiger, als der exakte Erhalt alle Gebäude. Wenn neu gebaut werden soll, dann in den Zentren urban und nicht ländlich anbiedernd.
- In Gutenswil hat es alte Bauernhäuser, welche für absurd viel Geld saniert werden müssen und alte Teile wegen Heimatschutz erhalten bleiben müssen. Daneben stehen hässliche Gebäude aus den 70er Jahren. Das macht keinen Sinn. Ortsbild erhalten ja.

- Je nachdem unrealistisch, dies als Privatpersonen finanziell stemmen zu können
- Keine anonyme Umgebung
- Leider wurde das vor Jahrzehnten verpasst.
- Leitsatz 4 ist in meinem Sinne und empfinde ihn als gut.
- Neubauten/Ersatzbauten sollen immer in das Ensemble passen. Es sind allenfalls Qualitätssichernde Verfahren vorzuschreiben - Ortsbildkommission?
- Ortsbilder und bestehende Bauarten sollen erhalten bleiben und nicht vermischt mit anderen Bauarten. Z.B keine Flachdächer in Gebieten, wo es solche nicht gibt, oder keine grossen Mehrfamilienhäuser wo es solche nicht gibt.
- Ortsprägende Gebäude, Frei- und Strassenräume müssen nur in sehr seltener Situation erhalten bleiben.
- primäres Ziel: ein attraktives Ortsbild! Dazu gehört auch, dass gewisse historische Gebäude erhalten bleiben. Doch bei weitem nicht jedes «alte» Gebäude ist erhaltenswert. Qualitative neue Projekte (auch mit mehr Quantität) zulassen!
- Sehe ich voll und ganz so
- Sehr zurückhaltend bewahren
- Siehe Frage 1
- Steht 'stärken' für 'fördern'? Vorschlag: Änderung von '... sollten wo sinnvoll ...' zu '...sollen wo sinnvoll ...'
- Trotz Modernisierung sollte am Ursprung nicht geändert werden
- Unbedingt Ortsbild bei der Überbauung miteinbeziehen. Bei zu dichter Besiedelung, Platz frei lassen für evt. Neues Schulhaus .
- Unter Schutzstellung der Gebäude ist zu überprüfen. Die Überprüfung darf aber nicht einseitig durch eine Person oder ein Büro geschehen!
- Verbesserungen von attraktiven Ortsbildern hat es in Volketswil noch sehr viel Potential nach oben, z. B. auch in Gutenswil.
- Vor allem bezüglich Klimafragen. Sind diese nachhaltig?
- Was auch immer moderate Entwicklung heissen mag ... müsste restriktiv geregelt sein.
- Wenn historische Gebäude zu erhalten und zu schützen sind, sollten die auch unterstützt und nicht gegängelt werden. Speziell dann, wenn sie bewohnt sind. Gleichzeitig sollte die engen Gässchen zB Schmiedweg 30er Zone und nur für Anwohner sein.
- Wenn Umgestaltung Sinn macht und nachhaltig ist und dabei Potential genutzt werden kann, bin ich dafür auch mal etwas zu erneuern.
- Wichtig ist dennoch, dass der Denkmalschutz Sinnvoll eingesetzt wird und Nachhaltigkeit gefördert werden kann
- Wichtig ist, dass auch in solchen Zonen die Gebäude mit einer sinnvollen Modernisierung an die heutigen Bedürfnisse für Komfort, genügend Fensterflächen für ein helles Wohnen und Einbau von erneuerbaren Energien angepasst werden können.
- zeitgemässe Bedürfnisse z.B. an Raumnutzungen und Belichtungsverhältnisse sind dabei zu berücksichtigen (z.B. Raumgrössen; Dachfenster; Fassadenöffnungen etc.)

1.1.5. Bewertung Leitsatz 5: Erhalt Siedlungsstruktur

- ...und diese Orte sollen im oben angesprochenen Gesamtplan (von Proviplanern) definiert werden.
- Auch hier mit Mass und gesundem Menschenverstand.

- Beispiel: Die Freifläche im Zentrum von Gutenswil (beim Sternenkreisel) zeigt auf das wir auf dem Land/im Dorf sind.
- Bin mir nicht ganz sicher was hier gemeint ist, aber auch hier ist das ok, solange nicht neue zusätzliche Ressourcen verbaut werden. Statt verdichtetes Bauen, auch mal eine weitere Grünzone für Erholung und Begegnung einplanen.
- Durchlüftungsachsen, Grünverbindungen
- Energetische Massnahmen sollen möglich sein und finanzielle Mehrbelastungen sollten vermieden werden
- Es muss verhindert werden, dass die Ortsteile Gutenswil und Volketswil, Kindhausen und Volketswil/Hegnau zusammenwachsen. Kindhausen und Gutenswil sollen als eigenständige Siedlungsstrukturen erkennbar sein.
- Es soll zusätzlich zu tollen Spielplätzen viel Grünräume geben welche zum draussen sein animieren. Es soll auch Schattenplätze (zB durch Bäume) geben damit man in der Sonne nicht verglüht. Wie in tollen Parks mit wiesen und Bäumen.
- Es sollte ein Treffpunkt geben für Jugendliche und Jungerwachsene, das heisst Sekundarstufe Lernende Studenten bis ca. 25 Jahre
- Es sollte unbedingt bedacht werden, dass in "Ballungszentren" für alle Freiraum vorhanden ist: Kleinkinder u. Mütter, Schule und Freizeit, junge Erwachsene, Veteranen und der ÖV.
- Frage zu bürokratisch gestellt. Verstehe Frage nicht als Laie. Gibt es Beispiele?
- Freiflächen sollen bestehen bleiben
- Ganz im Sinn von „auf bewährtem Aufbauen“
- Gutenswil hat keinen wirklichen Spielplatz oder gute Fläche für Kinder. Es sind quasi alles private Gärten. Es herrschen Privatwege wo es keine haben sollte für die Sicherheit der Kids
- Hier gibt es zu erwähnen, dass öffentliche Anlagen auch durchaus Vernetzt sein können und über die reine Siedlungsstruktur hinausgehen.
- Hierzu wäre ein Beispiel sinnvoll, um die Frage beantworten zu können.
- Ich denke an den wunderschönen Griespark oder die Badi. Unbedingt erhalten. Stärken sehe ich im Sinne von akzentuieren oder nutzbar machen.
- Ich verstehe nicht ganz, um was es geht. Was ist ein spezieller Aussenraum?
- In der Nähe von der Schule von Gutenswil wo ein neuer Gestaltungsplan im Entwurf ist sollte man eine Begegnungszone erarbeiten, (Café/Resstaurant grosser Spielplatz der Öffentlich ist) idealer Ort mit Aussicht und eine Begegnungszone für Alle,
- Ist individuell zu prüfen und in einem grösseren Kontext zu integrieren, d.h. eine Siedlung nicht alleinstehend zu betrachten sondern in Relation zu ihrer Umgebung
- Keine anonyme Umgebung. Menschenfreundliches Umfeld gestalten. Muss nicht teuer sein.z.B. gemeinsames Garten?
- Konkretes Beispiel? Unklare Fragestellung
- Meiner Meinung nach muss ein Siedlungsstruktur nicht unbedingt behaltet werden, wenn es z.B. sehr unpraktisch ist. In diesem Fall soll es optimiert werden.
- Ohne eine Vision für Volketswil macht es wenig Sinn Bauzonen zu definieren! Volketswil hat zur Zeit kein Zentrum und Herz. Das Gemeindehaus und der Teich sind das Einzige das nach einem Zentrum mit Charakter «schmeckt»
- Parkartige Aussenräume, Kinderspielplätze, Sitzgelegenheiten zum Verweilen, Hecken und Schattenbäume sind wichtig.
- Setzt Kartoffeln auf den Strassen an.
- Siehe Frage 1
- Stimme dem grundsätzlich zu, mir fällt aber wenig dazu ein, wo solches zu finden ist. Viel mehr müsste solches vermehrt geschaffen werden.

- Überbauungen sollen Begegnungszonen und viel Grünfläche enthalten! Die Umwelt wie auch die Jugend und das allgemeine soziale Leben können davon stark profitieren
- Vor allem die Aussenräume erachte ich im Volketswil sehr erhaltenswert. Ob Mattenhof, bei Bereuther hinten oder auch gen Gutenswil. Hier muss Natur erhalten oder gar qualitativ ausgebaut werden (weniger Anbau, mehr Naturwiesen und Naturweiden).
- Vor allem muss der zunehmenden Versiegelung von Boden entgegen geplant werden. Die "Sumpfbgebiete" sind unbedingt zu erhalten und auszubauen.
- "Was sind die Qualitätskriterien um als 'prägende Siedlungsstruktur' eingestuft zu werden?"
- Was bedeutet in diesem Leitsatz 'gestärkt werden'?
- Bitte auch hier 'sollten' durch 'sollen' ersetzen."
- Was wohl mit "speziellem Aussenraum" gemeint ist?
- weiss nicht was eine 'prägende Siedlungsstruktur' ist
- Wenn damit gemeint ist, dass die Ortsteile Hegnau, Zimikon und Volki eigenständig bleiben, dann würd ich das verneinen - Volketswil, ein Dorf/Stadt in Zukunft
- Wenn es sich beim Aussenraum um ökologische und natürliche Erhaltung handelt
- Wo immer möglich und sinnvoll sollen Grünanlagen ermöglicht werden.
- wo sinnvoll unbedingt, aber nicht einfach auf Teufel komm raus erhalten, wenn anderes sinnvoller wäre
- wobei ich mir wenig unter einem speziellen Aussenraum vorstellen kann. Ist er sinnvoll genutzt, attraktiv und von der Bevölkerung geschätzt - erhalten. Falls nicht - nicht erhalten.
- Ziel des Leitsatzes ist unklar.

1.1.6. Bewertung Leitsatz 6: Arbeitsplatzgebiete

- Was immer auch damit gemeint ist; auch hier gesunder Menschenverstand und massvoll.
- Anbindung an ÖV ist sehr wichtig
- Arbeit, Erholung, Gastro, etc. kombinieren.
- Arbeitsmöglichkeiten in der Nähe finde ich sehr wichtig. Dadurch kann man viel Zeit sparen, unterstützt den Naturschutz und erhöht die Lebensqualität.
- Arbeitsplatzgebiete können erhalten werden, sollen aber nicht erweitert werden, da Volketswil schon mehr als genug Möglichkeiten für Arbeitsplätze hat.
- Arbeitsplatzgebiete sollen Arbeitsplatzgebiete sein oder es muss eine gemischte Nutzung stattfinden. Zum Beispiel die Industrie Geeren in Kindhausen ist eher fehl am Platz und sollte als Wohnungsfläche genutzt werden (Arbeitsplatzgebiete konzentrieren)
- Arbeitswege werden minimiert, in dem die entsprechenden Gebiete erhalten u. weiterentwickelt werden, ein Gebot der Stunde, Emissionen zu reduzieren (Klimaziele).
- Aussage vom 2. Satz ist nicht klar. Soll die Weiterentwicklung der Arbeitsplatzgebiete die Bedürfnisse der angrenzenden Nutzungen mitberücksichtigen? Auch hier sollen Bedürfnisse von Fauna/Flora und Klima mitberücksichtigt werden.
- Bei Arbeitsplatzgebieten braucht es keinen Ansatz zur Erhaltung. Sinnvolle Weiterentwicklung des Gebietes sollte im Vordergrund stehen
- Bei der Art der Industrie und Gewerbe, die wir in Volketswil haben, wird es schwierig sein, noch Auflagen zu machen. Dann suchen sie sich eben einen anderen Standort. Man könnte sich ja mal gute Beispiele in anderen Gemeinden ansehen, z.B. Wallisellen
- Betonung auf "wo möglich".
- Dafür wäre ein Anschluss an den Bahnhof Illnau wichtig! Arbeitnehmer aus Winterthur etc. können so gewonnen werden.

- Das auch die Arbeitsplatzgebiete gut mit dem öV erschlossen sind.
- "Das Gebiet Industriestrasse gilt es im Auge zu behalten.
- Eine Umfahrung / direkte Anbindung von Nänikon nach Volketswil (bereits schon mehrmals initiiert) ist wieder aktiv mit Uster zu besprechen."
- Das Wachstum in dieser Gemeinde muss gestoppt werden.
- Die Verkehrs Erschliessung ist dabei zu beachten. ÖV weiter ausbauen. Verkehrs Erschliessung Volkiland verbessern
- Dies gilt vor allem für den geplanten Innovationspark. Wie sollen wir als Anrainer den Verkehr ertragen, der durch 20-30'000 zusätzliche Arbeitsplätze generiert wird, auch wenn die Utopisten annehmen, dass zur Hälfte der ÖV genutzt wird?
- Duale Nutzung: Industrie-Prozesswärme für die Beheizung von Wohngebäuden nutzen
- Erhalten und nicht neu erstellen
- Es gibt Flächen die frei sind aber teils nicht genutzt werden. Die Frage ist auch was für Arbeitsplätze angestrebt werden, denn für manche ist es angenehmer wenn diese in der Umgebung von Wohnsiedlungen sind/ integriert sind.
- Es sollen sich nicht immer mehr Firmen ansiedeln, wie Schneider Umwelt-Service, Verkehrsbetriebe, Hard-Werk. Die Lebensqualität für die Einwohner steigert sich doch nicht wenn immer mehr Industrie ansässig wird.
- Es sollte berücksichtigt werden, dass Strukturen und Konzepte adaptiv gestaltet werden, damit Volketswil auch langfristig ökologischen und ökonomischen Veränderungen standhalten kann.
- Frage zu bürokratisch gestellt. Verstehe Frage nicht als Laie. Gibt es Beispiele?
- gerade in diesen Gebieten muss viel mehr auf die "Bevölkerungsverträglichkeit" geachtet werden (nicht einfach mögl. attraktiv für Firmen)
- Im Raum Industriestrasse ist die Verkehrssituation zu verbessern. Es sind attraktivere Mieter / Firmen anzusiedeln und nicht nur KFC und McDo usw.
- In der Industriezone, ja jedoch nicht in den Wohngebieten
- In diesen gebieten soll auch Wohnraum geschaffen werden
- Je nach Marktsituation sollten Umzonungen von Gewerbe zu Wohnungen vereinfacht werden.
- Mischnutzung fördern, keine Silos bilden
- Mischnutzungen aus Kleingewerbe/Büro und Wohnraum ist optimal für die Verdichtung geeignet, dies sollte durch Anreize gefördert werden. Wie zum Beispiel in der Nähe des Chapeli mit Firmen im EG und Wohnraum in den OGs
- Nicht irgendeiner Industrie...
- Nur in Gebieten mit bereits existierenden Arbeitsplätzen
- Ohne eine Vision für Volketswil macht es wenig Sinn Bauzonen zu definieren! Volketswil hat zur Zeit kein Zentrum und Herz. Das Gemeindehaus und der Teich sind das Einzige das nach einem Zentrum mit Charakter «schmeckt».
- Qualitativ hohe Arbeitsplätze sind zu schaffen. Qualitativ gute Firmen, die auch hier Steuern bezahlen, sind zu fördern. Der Rest ist zu reduzieren.
- Qualitative Erhöhungen der Industriegebiete zur Abnahme der Leerstehenden Brachen und Verdrängung von schlechten Gewerbegebieten
- Richtig, die Gemeinde Volketswil muss sich noch viel mehr auf die Wirtschaftsstandort-Förderung konzentrieren, und nicht auf das Bevölkerungswachstum.
- Sehr wichtig: Aufgrund der Emissionen und der Gestaltung gilt es angrenzende Nutzungen bei der Weiterentwicklung zu berücksichtigen.
- Siehe Frage 1

- Sorry, aber was für eine Wischiwaschi-Umfrage. Was soll man da antworten? Stimme nicht zu? Was wäre das dann für eine Aussage? Arbeitsplatzgebiete gilt es abzubauen und wo möglich zurückzuentwickeln? Hä?
- Stimme zu für Gewerbe, Handwerk, etc. aber nicht für verkehrstreibende Unternehmen wie grosse Einkaufszentren oder Schwerverkehr.
- Unbedingt die Biodiversität beachten und einhalten
- Unklare Formulierung.
- Volketswil muss seine Lage für Firmen als attraktive Steuerzahler stärken -> Steuersenkung
- Weiterentwickeln heisst auch, dass der verfügbare Raum besser genutzt werden kann, z.B. höhere Bauen, bessere Ausnützung etc.
- Wenn dann nur im Industriegebiet, nicht an der Zürcherstrasse wegen täglichem Stau auch wegen der Entwicklung Dübendorf.
- Wer will denn noch arbeiten?
- Wie oben, dh weniger Industrie aber mehr Raum für qualitativ hochstehende Wohnungen anstatt Industrie (zu viele Gebrauchtwagenhändler sind unschön für das Ortsbild!)
- Wie sauber stellt man sich die Industrie vor? Die Recycling-Anlage hinter der ehemaligen Jowa ist eine einzige Staubschleuder. Da müssen Verbesserungen gefunden werden.
- "Wohn -und Gewerbegebiete sind in Volketswil bereits klar unterteilt und ersichtlich, darauf muss die Gemeinde keinen Einfluss nehmen.
- Die Gemeinde hat vorwiegend für die entsprechende Begrünung zu sorgen."
- Zu allgemeine Frage. Die Frage müsste nach den Zonen aufgeschlüsselt sein, damit eine aussagekräftige Antwort gegeben werden könnte.
- zu unspezifisch, kommt darauf an wo

1.2.Einschätzung zu den Leitsätzen zum Thema Landschaft

1.2.1. Bewertung Leitsatz 1: Gestaltung Siedlungsränder

- Ist aber an den meisten Orten der Fall; wo damit etwas gewonnen werden kann, warum nicht; hat aber nicht höchste Priorität, da wir überall leben, im Siedlungsraum so wie auch in den Landwirtschafts genutzten Gebieten.
- ...und die bestehenden, ortsbildprägenden Altbauten sollen erhalten bleiben und gepflegt werden und nicht durch Neubauten zerstört werden die ausrufen: seht her auch wir (Gutenswiler) sind in der Zukunft angekommen!?
- [...] Die Gestaltung der Siedlungsränder sollte wo immer möglich aufgewertet werden.» Wie muss man sich das vorstellen? Wir den Hauseigentümer vorgeschrieben, wie sie ihren Garten zu gestalten haben?
- Auch die Bereiche zwischen den Ortsteilen gilt es aufzuwerten. z.B. Verbindungsstrassen als Allee gestalten. Bereich entlang dem Gutenwilerweg abwechslungsreicher gestalten. Streuobstwiesen, Solitär bäume, Heckenstrukturen.
- Aufgewertet wohl, aber nicht auf Kosten der Natur!
- Aufwertung ist wichtig, wie das gemacht werden soll ist jedoch wahrscheinlich schwierig.
- Bei den Siedlungsränder oder allgemein Abgrenzungen könnten mehr Blumen oder Gestrüpp gepflanzt werden um die Insektenvielfalt zu stärken.
- Bisher ist eine solche Gestaltung der Siedlungsränder kaum zu erkennen. Aufwertung müsste sowohl in Richtung Landwirtschaft wie auch Siedlung erfolgen.
- Das Wachstum in dieser Gemeinde muss gestoppt werden.

- Den Ortsteilen mit den abgeschlossenen Siedlungsändern soll unbedingt erhalten bleiben
- Die Auflagen der Gemeinde und des Kantons sind schon jetzt schon so widersprüchlich, dass es keine neuen Auflagen braucht. Thema Neophyten : Verkauf ja / Pflanzung Nein. Aber wir Gärtner werden in die Pflicht genommen die Auflagen einzuhalten!
- Die Frage ist wie?
- Die ganze Siedlung soll attraktiv sein, insbesondere die Zentren.
- Die heutige Situation ist in den meisten Fällen zufriedenstellend.
- Die Siedlungsänder sollten so belassen werden!
- Eigentlich sollte der Durchgangsverkehr 'abgeschreckt' werden, wenn dieser sich Volketswil nähert... Und die Verbindungs-'strasse' durch den Wald, die dort nur eine Staubpiste ist, gehört aufgehoben für den Durchgangsverkehr. Es ist eine Zumutung.
- Eine Aufwertung kann nur gelingen, wenn Anwohnende Verständnis für die Landwirtschaft/andere Nutzungen haben. Solange zwar grüne Wiesen gewünscht, aber die Emissionen als störend empfunden werden, wird auch der Wert der Landschaft nicht erkannt.
- Eine reine Kosmetik Massnahme ist hier nicht notwendig, es geht eher darum sinnvolle grün Korridore zu erhalten und in natürlicher Form zu belassen - es braucht keine Denkmäler
- es geht hier in erster Linie um die Lebens- & Aufenthaltsqualität der Bevölkerung und um den Erhalt & die Aufwertung von Natur/Biodiversität & nicht einfach um plumpes Standortmarketing
- Es gibt auch Siedlungsänder z.B. an Wald-, Naturschutzgebiete. Wie soll 'aufgewertet' werden? Es ist wichtig, dass die 'Aufwertung' nicht nur 'schön' sondern auch ökologisch ist und dadurch Flora/Fauna/Klima gefördert werden.
- Es macht keinen wirklichen Unterschied zwischen Siedlungsänder und inneren Teilen der Siedlung
- Es muss einfach auch zwingend auf Biodiversität und Nachhaltigkeit geachtet werden
- Finde eine Abgrenzung zur Nachbargemeinden optisch hilfreich
- Finde ich nicht prioritär oder wenn dann als Erholungsgebiet fördern
- Fokus sollte ein Ortskern haben. Man sollte sich nicht im dezentralen Kleinklein verlieren.
- Gemeinde sollte gute Ideen unterstützen
- genug Platz für Natur - Zugang zum Naturraum ermöglichen mit Flurwegen.
- Grünflächen müssen erhalten bleiben.
- Harte Ränder z.B. mit Blocksteinen vermeiden, sanfte und durchlässige Übergänge
- Hier sollte es nicht um eine Verschönerung gehen sondern grundsätzlichen Konzepten wie die Landschaft und Siedlungsstrukturen aufeinander Treffen. Stichwort: Biodiversität, Grünkorridore ect.
- Ich bin mir bewusst, dass die Bevölkerung wächst, daher braucht es Wohnraum. Werden Landwirtschaftszonen zu Baufläche?
- Ich finde die Biolandwirtschaft wichtig und wegweisend, insbesondere wenn man regionale Produkte fördern will. Ein Gewächshaus ist mir lieber als ein Hochhaus.
- Ich verstehe den Zusammenhang nicht weshalb der Übergang von Landwirtschaft und Siedlungen aufgewertet werden. Was genau ist der Nutzen?
- In Ordnung aktuell, und zudem sollten die Ränder vermehrt Einkaufsmöglichkeiten bieten (auch einfach von ausserhalb erreichbar).
- Keine abrupten Übergänge von z.B. Mehrfamilienhäuser zu Landwirtschaft oder Wald. Besser mittels weniger dicht besiedelten Einfamilienhäuser im traditionellen Stil sanfte Übergänge schaffen.
- Keine Ahnung, was damit gemeint ist.
- Kommt natürlich sehr darauf an, was man genau unter «Aufwertung» versteht.
- Konkret? Wie, was? Wie soll ein Rand aufgewertet werden?

- macht Volketswil sympathisch
- Man muss nicht immer alles aufwerten und verschlimmbessern.
- Mit Wildblumen-Wiesen
- Naherholungsgebietes schützen, Verkehr abbauen!
- Nicht um jeden Preis, Wenn ein Dorfrand schön ist gerne belassen (ist natürlich Ansichtssache)
- nur wenn absolut nötig
- nur wenn mit kleinem Budget möglich
- Ökologie und Architektur
- Siedlungsränder nicht nur als "Visitenkarten" entwickeln, sie sind v.a. auch wichtige Räume für die Förderung der Biodiversität (Hecken, Obstgärten, Weiher, naturnahe Wiesen) und Naherholung.
- Siedlungsränder vom Landwirtschaftsgebiet sollen natürlich bleiben. Die Natur soll zwischen Landwirtschaftsgebiet und Siedlungsgebiet ihren Platz finden, so werden die Siedlungsränder aufgewertet.
- Sofern „aufgewertet“ nicht zu mehr Verkehr und Lärm führt
- Sofern es sich um ökologische Gestaltung handelt.
- Stimme zu, solange das Gesamtbudget nicht erhöht werden muss. Die Kosten müssen im Rahmen bleiben!
- Überdachung der Autobahn vom Hegnau S bis Ausfahrt Volketswil (bei Aldi).
- Vor allem in Fragen des Natur- und Klimaschutzes. Und auch in der Frage der Barrierefreiheit.
- warum sollten die Siedlungsränder die Visitenkarte einer Gemeinde sein? ein toller Übergang von Landwirtschaft zu Siedlung bringt nichts, wenn das Siedlungsgebiet unattraktiv ist. Die meisten Menschen arbeiten und Wohnen nicht am Rande zur LWS.
- Was auch immer „aufwerten“ bedeutet...
- Was bedeutet "Aufwertung von Siedlungsrändern"?
- Was heisst Aufwertung?
- Was ist konkret mit Aufwertung gemeint? Soll diese baulich sein (Gebäudestrukturen) oder von dem Aspekt der Landschaft entwickelt.
- Was ist mit Aufwertung gemeint? Wenn die Aufwertung ökologischer Art gemeint ist, dann bin ich dafür.
- Was konkret heisst "Aufgewertet"?
- Weniger reine Agrarflächen, mehr Naturwiesen und Mischnutzung durch Vieh wie zum Beispiel bei den Schützenhäusern Hegnau wäre sehr wundervoll und sollte gefördert werden.
- wichtig finde ich den Erhalt von Erholungsräumen in der Natur; sehe die Gefahr, dass diese immer weiter hinausgeschoben werden
- Wildtiere sollten ihren Lebensraum zurückerhalten!
- Z.B. für Naherholung.

1.2.2. Bewertung Leitsatz 2: Optimierung der Verträglichkeit Siedlung/Verkehr

- Die Autobahn liegt grösstenteils tiefer und der Autobahnlärm ist vernachlässigbar, da nur eine partielle Überdeckung wenig bringt; wer soll das bezahlen? Zudem wird damit das Lärmproblem durch den kreuzenden Verkehr Nord-Süd nicht gelöst! ...
- ... finde ich eine sehr gute Idee und muss unbedingt weiterverfolgt werden.
- ...Lärminderung – das wäre dringlich

- + Verbindung, - Kosten
- Absolut unnötig die Autobahn zu überdecken!!
- Als (eventuell) Ersatz für Autobahn-Teilüberdeckung, lärmschluckender Belag auf den Fahrbahnen. Eventuell Tempo 80 km/h ostwärts verlängern/früher beginnen.
- Als Sofortmassnahme Tempo 80 zwischen den beiden Autobahnausfahrten.
- Auch wenn ich fürchte meine Gartenparzelle dadurch zu verlieren. Man sollte aber auch bedenken, dass gerade die Kleingärtner und -innen zum Klimaschutz beizutragen.
- Autobahn sollte unter die Erde verlegt werden und die neugewonnen Flächen sollten zur Verbindung genutzt werden
- Autobahn: Anstatt einfach zu überdecken, mittels Tunnel unter der Piste begradigen.
- Beispiel Opfikon
- Da dies ein Langzeitprojekt mit unsicherem Ausgang ist, soll die Quartierentwicklung unabhängig davon unverzüglich umgesetzt werden.
- Das finde ich sehr gut, manchmal hört man die Autobahn tatsächlich auch in Kindhausen (je nach Wind- und Wetterlage). Hier ist schon die Durchgangsstrasse zwischen Volketswil und Effretikon extrem laut geworden
- Das Geld kann sinnvoller eingesetzt werden, glaube nicht, dass das Volketswil attraktiver macht.
- Das Geld kann sinnvoller eingesetzt werden.
- Das Geld soll für die Aufwertung von Grünflächen/ sichere Plätze für Kinder gebraucht werden.
- Das Hegnauer S ist ja ein sehr legendäres Objekt, was ständig zu reden gibt. Wie konnte dies je zu Stande kommen. Sicher eine Fehlentscheidung, mit der nur schwer zu leben und anzuschauen ist. Zertrennung eines Bauernhofes, etc....
- Das ist mit Nachdruck zu verlangen, auch wenn ich es selbst kaum noch erleben werde.
- Das ist wirklich eine tolle Idee! Eine Teilüberdeckung der Autobahn ist auch für die Vernetzung von Flora/Fauna wichtig!
- Das wäre in der Tat grossartig. Hingegen ist die Durchfahrt Brugglenstrasse durch den Wald total aufzuheben für jeglichen motorisierten Verkehr (auch Elektro!).
- Der finanzielle Aufwand für derartige Massnahmen muss klar beschränkt werden und verhältnismässig sein
- Der Nutzen einer so immensen Investition ist in Frage zu stellen (z.B. sind Elektroautos per se ruhiger als Verbrennungsmotoren). Autoposer von der Strasse entfernen wäre nützlicher und würde mehr Nutzen stiften.
- Der Verkehr darf jedoch nicht beschnitten werden; es dürfen keine Autobahnein- oder -ausfahrten wegfallen, keine Spurverminderung, Geschwindigkeitsbegrenzungen o.ä. geben. Die Bauphase muss so kurz wie irgend möglich sein.
- Die angrenzenden Reservezonen dürfen nicht nur auf die eventuelle Überdachung der Autobahn nicht mehr berücksichtigt werden
- Die Autobahn ist sehr unangenehm, vor allem der Lärm beim Lindenbühl
- Die Autobahnüberdachung ist absolut zentral, um Volketswil stärker zusammen zu bringen (räumlich) und um zentrale Aufenthaltsqualität schaffen zu können.
- Die ganze Autobahn sollte überdeckt werden.
- Die heutigen Freiflächen sollten unbedingt besser genutzt werden, entweder für Aufenthaltsraum wie der Griespark und als Wohnfläche. Die Abdeckung der Autobahn finde ich sehr sehr wichtig.
- Die Idee gefällt mir sehr.
- Die Überdeckung kommt frühestens in einigen Jahrzehnten, entsprechend heute nur unbedingt zu berücksichtigen.

- Die Verbindung Hegnau – Zimikon ist sehr zentral, dass diese gestärkt wird. Dabei sollten allenfalls auch die öV-Zonen noch einbezogen werden...
- Dies hat jetzt m. E. keine Priorität, dies ist auch mit hohen Kosten verbunden. Die Autobahn geht durch ein Gebiet, wo im Verhältnis zum Aatal oder Wetzikon bereits Lärmschutzmassnahmen bestehen, und tw. da auch Industrie ist.
- Dies ist ein langjähriger Wunsch und würde wieder eine direkte Verbindung zwischen Hegnau Süd /Zimikon und Hegnau Nord/Volketswil ergeben.
- Dies ist eine "uralte" Forderung. Unbedingt weiterverfolgen
- Dies sollten vor allem betroffene von Volketswil mitbestimmen dürfen!
- Diese Diskussion besteht seit dem Bau der Autobahn!
- Dieser Vorschlag ist sehr begrüßenswert: Mittels einer Teilüberdeckung der Autobahn soll diese Trennung gemindert, der Lärm reduziert und eine landschaftliche Verbindung hergestellt werden.
- Dieses Vorhaben ist aus meiner Sicht zwar (langfristig) erstrebenswert, aber ziemlich unrealistisch. Einhausung Schwamendingen (940m) kostet nahezu CHF 0.5 Mia. Volketswil hat hier schlicht keine Priorität aus kantonaler und nationaler Sicht.
- Eine Überdachung wäre wünschenswert. Wir wohnen nicht direkt an der Autobahn, haben deswegen aber trotzdem enormen Lärm von dort.
- Eine wirklich gute Idee!
- Es wäre klüger, die Kantonsstrasse (Zürcherstrasse) auf 50 Km/h zu reduzieren!
- Finde ich nicht nötig, da die beiden Teile sowieso kaum einen Zusammenhalt aufweisen.
- Freiräume können so geschaffen werden und Lärmemissionen vermindert.
- Generell sollte mehr darauf geachtet werden, dass der Industrieverkehr um die Siedlungszonen herumgeführt wird und nicht mitten durch das Zentrum (wie heute) zugelassen wird
- Gute Idee!
- Hegnau Nord wird nicht nur von der Autobahn mit Lärm geschallt, die Zürcherstrasse hat mittlerweile eine enorme Verkehrsdichte. Nachts sollten Autoposer mehr belangt werden
- Ich finde eine Überdeckung nicht notwendig. 1. Wird dabei viel Geld investiert, 2. sehe kein Mehrnutzen darin 3. Ist der Lärm mir bisher nicht wirklich aufgefallen. Das Geld kann für sinnvollerer genutzt werden, meiner Meinung nach.
- Ich freue mich jetzt schon auf die überdachte Autobahn. Das dadurch entstehende Potential kann sicher sinnvoll genutzt werden.
- Ich stimme der Überdeckung der Autobahn nur zu, wenn diese auch oberhalb genutzt werden kann --> Parkanlage, Solarzellen, Verbindung der Ortsteile etc. Eine nicht nutz- bzw. begehbbare Überdeckung empfinde ich als sinnlos.
- Ist auch die Frage von Wildtierbrücken zu berücksichtigen? Wie barrierefrei ist dies generell für den Menschen?
- Ist sowohl für Menschen als auch Tiere ideal, wenn diese Lebensräume links und rechts der Autobahn verbunden sind, keine Umwege, Erholungs-/Lebensräume werden erweitert.
- Kann man sich gerne ab der EHS mit dem Überlandpark orientieren ;)
- Keine Staats- und Gemeindegelder dafür ausgeben.
- könnte zu teuer werden
- Lärm nicht nur am Tag sondern auch nachts.
- Lärmreduktion ist gut. Wenn aber die gewonnene Fläche dazu erhalten soll, weitere Überbauungen zu ermöglichen, halte ich das für einen negativen Trend, welchen es zu verhindern gilt. Volketswil soll nicht noch weiterwachsen!
- Macht absolut Sinn!!!

- Meines Wissens würde der Autobahndeckel auf Flächen zwischen Siedlungsgebieten zu liegen kommen. Warum dann nicht gleich die Gebiete baulich zusammenschliessen und den Deckel überbauen (=Verdichtung, wertvolle Bauzone, da verkehrsmässig gut gelegen)
- Nicht gleich alles für eine bauliche Nutzung herrichten
- noch schlimmer ist der Durchgangsverkehr in Gutenswil. die neuen Kreisel haben alles verschlimmert und die Luft wird durch Anfahren verpestet
- Partiiell machen Lärmschutzwände Sinn, jedoch ist eine Einhausung sehr teuer und bringt den Anwohner nicht sehr viel. Auch hier gilt es ein mögliches Projekt nicht als monofunktional zu sehen, sondern sollte auch etwas für die Umwelt bringen.
- Pure Geldverschwendung
- Siedlungsentwicklung soll sinnvoll gemacht werden. Industrie hinter der Autobahn als Industrie lassen. Überdachung wäre in Anbetracht des geringen Nutzens viel zu teuer
- Teilüberdeckung wird in den nächsten 100 Jahren nicht umgesetzt werden!
- Teuer, aber schöne Lösung :-)
- Unbedingt die Autobahn decken. Lärm ist ein grosses Problem in Volketswil. Fluglärm, Autolärm, Autobahnlärm, Laubbläser, Laubsauger...
- Unbedingt realisieren und Lärm reduzieren
- Viel zu hohe Kosten!
- Wäre aus meiner Sicht unverhältnismässig
- Wäre natürlich schön, aber nicht gratis.
- Wäre schön – aber zu hohe Kosten. Wir haben in Zukunft noch viel dringlichere Ausgaben zu bewerkstelligen (Klimawandel, Migration, Alterung der Bevölkerung etc.).
- Wäre toll aber mit der politisch rechts orientierten Bevölkerung unrealistisch
- Weniger Lärm und eine Verbindung der Ortsteile überzeugen mich.
- Wenn die Autobahn schon überdacht werden soll ist auch zu prüfen ob dort auch Wohnraum geschaffen werden kann. Die Verbindungen zu den wenigen landwirtschaftlichen Flächen im Teil Volketswil Hegnau Nord sind bereits vorhanden.
- Wohl nicht einfach zu finanzieren.
- würde Platz geben für Spielplätze, Familiengärten, etc.
- Zu hoher Aufwand, man kann auch andere Orte weiter weg von der Autobahn umnutzen. Aktuell werden über Jahre Autobahnen überdacht, für alle für Jahre eine Belastung – Mehrwert kaum vorhanden, da bereits genügend Ruhezone / Lw vorhanden.
- Zu teuer – besser an den 'Überlandstrassen' arbeiten. Dort nützt es mehr (Industriestrasse, Zentralstrasse, Zürichstrasse etc.)
- Zuerst bedarf es generell Tempo 50 auf dem ganzen Gemeindegebiet. Speziell in Wohngebieten mit Schulen und Kindergärten bei welchen bereits Verkehrsberuhigende Massnahmen (Schwellen) eingerichtet wurden unbedingt Tempo 30.

1.2.3. Bewertung Leitsatz 3: Freihalte- und Erholungsgebiet

- Volketswil hat dies schon lange realisiert; wo will man zusätzliches Land herholen, um dies zu erweitern, wenn man gleichzeitig von Einzonung spricht? Alle wollen alles, unser Land ist aber endlich...
- Aber nur am Rande, ausser als Parkzone
- Als schlechtes Beispiel muss man den Gemeindehausplatz erwähnen: Dort hat es ausser Asphalt nichts. Wo bleibt die Begrünung? Wo bleibt der Schatten? Es ist schlicht eine Wüste und das bei steigenden Temperaturen...

- Auch die «Grünflächen» in grösseren Überbauungen (z.B. Sonnenbühl) sowie um öffentliche Bauten wie Schulhäuser sollen so weit wie möglich naturnah gestaltet werden.
- Auch die meist 08/15-Rasenflächen (sog.pflegeleicht) bei bestehenden Wohnanlagen könnten durch Bäume, Sträucher und einheimische Wildpflanzen ökologisch aufgewertet werden
- Beachte Vernetzung dieser Teile.
- Bin ich absolut dafür & sollte gefördert werden
- Dafür verdichten und in die Höhe bauen!
- Dazu ist auch die Durchfahrt Brugglenstrasse durch den Wald aufzuheben.
- Der Gemeinderat soll den Verein Pumptrack besser unterstützen. Ein Pumptrack ist ein Mehrwert für klein und Gross in der Gemeinde
- Der Griespark ist ein absoluter Mehrwert für die Gemeinde Volketswil und vereint alle Generationen - unbedingt Naherholungs-Projekte fördern und erhalten
- Der Griespark könnte etwas aufgewertet werden, er hätte viel Potenzial sieht jedoch für mich eher wie eine Mückenucht neben einer Wüstenlandschaft aus. Es fehlt ganz viel Grün und noch mehr Spass für Kinder. Man getraut sich nicht auf die freie Fläche
- Die bestehende Infrastruktur ist genügend und ist allenfalls nur dort anzupassen wo wirklich notwendig.
- Die bestehenden Erholungsgebiete sind zu eintönig gestaltet. Der Gemeindeplatz ist nur eine Asphaltfläche und beim Griespark sind ganze Grünflächen nur von einer Wiese bedeckt, was die Fläche nicht nutzbar macht. Parkplätze gibt es genügend.
- Die naturschutzorientierten Rahmenbedingungen sind auf ein vernünftiges Mass zu reduzieren.
- Die Zugänglichkeit der Erholungsgebiete für Fussgänger und Velofahrende soll dabei besonderes beachtet werden.
- Dies wird an der Wichtigkeit immer zunehmen und die Attraktivität der Gemeinde stärken.
- Diese Flächen sollten möglichst naturnah gestaltet werden. Zum einen um einen natürlichen Lebensraum zu gestalten, als auch Natur für die Bürger erlebbar zu machen. z.B. Blumenwiese neben dem Walberg.
- Ein ganz wichtiger Punkt. Die Attraktivität eines Wohngebietes liegt hier.
- Erhalt ja, Erweiterung nur bedingt. Freiräume unbedingt auch im normalen Siedlungsgebiet zu beachten
- Erhalten ja, aber nicht erweitern
- Erholungsgebiete sind sehr wichtig für die Bevölkerung und sollten unbedingt erhalten werden.
- Es gibt schon Einiges - also eher sichern.
- Es ist eine Tatsache, dass Siedlungsgebiete auch wichtige Lebensräume für Flora/Fauna sind und das lokale Klima beeinflussen. Förderung/Schutz von Flora/Fauna/Klima muss deshalb auch in den Siedlungsleitsätzen berücksichtigt werden.
- Es muss mehr blau grüne Infrastruktur und Beschattung geschaffen werden. Die Biodiversität muss erhöht werden.
- Es sollte für jedes Alter dabei haben damit man voneinander lernen kann
- Es sollten auch Vorschriften für private Liegenschaftsbesitzer gemacht werden: die flächendeckende Versiegelung mit Beton oder "Steingärten" sprich Schotter vertreibt die letzten Lebewesen - alles toleriert durch uns.
- Familiengärten müssen auf jeden Fall erhalten bleiben.
- Freihaltezonen müssen unbedingt eingeplant und erhalten bleiben.
- Für mich ist der Griespark einer der schönsten Plätze in Volketswil. Er hat viel Lebensqualität nach Volketswil gebracht.
- Genügend Natur ist mir wichtig, jedoch soll auch die Gartenkultur ihren Platz haben.

- Gerade in Gutenswil fehlt es, Familien Orte oder ein Café / Restaurant, das fehlt...
- gilt v.a. auch für Griespark und Umgebung sowie Hutzlen, Homberg etc.
- Griespark endlich sinnvoll umgestalten. Tolle nicht zerstückelte Spielplätze, grosser Wasserspielplatz beim Bächli, einladende Feuerstellen, Zugänglicher Rasen...
- Griespark überzeugt nicht. Man fühlt sich ausgestellt wie auf einem Serviertablett. Göhnerbauten sind aus raumplanerischer Sicht problematisch, um qualitative Räume schaffen zu können.
- Grösseren Wert auf Naturschutz legen! Auch bei Überbauungen im Freiraum Biodiversität fördern und nicht einen englischen Rasen mit angrenzender Asphaltfläche, die durch die Abstrahlung der Fauna das Leben schwer macht fördern.
- Hauptsächlich Naturschutzobjekte. Wir müssen unbedingt unsere Biodiversität stärken und vor allem erhalten.
- Hier stimme ich voll zu. Der Ausgleich zu Gebieten mit verdichtetem Bauen (und dadurch erhöhtem Stress) soll zwingend mit Freihalte- und Erholungsgebieten kompensiert werden.
- Im speziellen an Randgebieten
- In diesem Zusammenhang kommen sicher auch den Siedlungsrändern in ländlichen Gebieten wie Kindhausen oder Gutenswil eine grosse Bedeutung zu.
- "Keine Erweiterung der Naturschutzgebiete in Kindhausen
- Parkanlagen, in denen KEINE Leinenpflicht für Hunde besteht wünsche ich mir dringendst"
- Mir kommt nur der Griespark in den Sinn. Da scheint mir das Konzept von Kinderspielplatz und Naturschutz schlecht gelöst. Sonst ist ja da nichts, oder?
- Mit dem Griespark weist die Gemeinde einen schönen, grossen Park auf. Diesen zu erhalten und allenfalls zu stärken sehe ich positiv. Auch die weiteren vorhandenen entsprechenden Areale weiterhin zu erhalten ist positiv. Noch mehr Areale? Nein, Danke.
- Naherholungsgebiete erhalten; wo möglich renaturieren wie z.B. Chimlibach mit freierem Bachlauf entlang Fussgänger- und Veloweg
- Natürliche Freiflächen müssen erhalten werden
- Nichts anzufügen 😞 gerade die Nutzbarkeit durch Familien ist sehr wichtig, für eine Gemeinde wie Volketswil, die sich so gerne als Familiengemeinde gibt.
- Schon genug vorhanden. Wurde schon mal eine Studie gemacht, wie die bereits vorhandenen Gebiete genutzt werden? Besser sollen die aktuellen Gebiete besser/weiter für behindertengerechte Nutzung angepasst werden.
- Schwerpunkt auf öffentliche Anlagen wie Parkanlagen und Naturschutzobjekte.
- Sehr wichtig
- Seit langem vorhandene Konzepte und Pläne umsetzen
- Sie sind zu erhalten und zu stärken, aber nicht erweitert werden. Es hat in Volketswil genug öffentliche Anlagen. Auf jeden Fall sollen die Wälder und Wiesen bzw. Felder erhalten bleiben. Die Felder könnten noch mehr Biodiversität aufweisen.
- So viel wie möglich Grün- und Erholungsraum sichern und nicht verbauen.
- Soll aber nicht dazu führen, dass für jede neue Modesportart ein eigenes naturfernes Areal gestaltet wird, das einzig für die Ausübung dieses Sportes von wenigen genutzt werden kann und der weiteren Öffentlichkeit entzogen wird.
- Stimme grundsätzlich eher zu, wenn allerdings der Flugplatz Dübendorf für öffentliche Parkanlagen etc. anvisiert wird, müsste ich dem eine Absage erteilen.
- Stimme vollkommen zu, es sollen keine neuen Ressourcen mehr verbaut, sondern für die Menschen zur Erholung zur Verfügung stehen. Förderung dieser Anlagen soll durch die Gemeinde priorisiert unterstützt werden.
- (3x) Unbedingt!

- Absolut unnötig, auf einem ungeteerten Waldweg Autos durchfahren zu lassen (Ischlag)
- Und dazu der Natur mehr Raum lassen und weniger einzugreifen.
- v.a. Naturschutz
- Verkehrsaufkommen muss geprüft und sinnvoll geregelt werden. Mehr Verkehr vermeiden, man muss nicht immer direkt bis ins Erholungsgebiet fahren.
- Vielleicht kommt der Eisvogel wieder zurück.
- Wenn die Bevölkerung immer mehr wächst, sind die Naherholungsgebiete nicht mehr erholsam, da sie übernutzt werden. Aber unbedingt weiterhin Naherholungsgebiete anbieten!
- Wenn möglich und wo immer möglich Naturschutzobjekte schützen und erweitern. Wir müssen der Biodiversität wieder mehr Raum lassen.
- "Wichtig ist dabei, dass alle Sportarten in Zukunft zum Zug kommen. Fussball / Handball haben schon genügend Platz. Ein Spiel- und Begegnungsplatz mit einem Skaterpark für Skateboards, Kickboards und Kleinbikes für alle wäre hier ein gute Ergänzung.
- Wichtigster Leitsatz!
- Wir brauchen die Natur. Griespark ist ein schönes Beispiel, wie man die Fläche für unterschiedliche Zwecke nutzen kann.
- Wir sind in der glücklichen Lage das Volketswil von viel Wald umgeben ist und schon einiges an Sport (Gries, Waldacher etc.) bietet
- Zur Erhaltung und Vertiefung auch der Biodiversität auf jeden Fall einzukalkulieren.

1.2.4. Bewertung Leitsatz 4: Aussichtspunkte

- Auch dies ist in Volketswil längst realisiert; tragen wir zu dem Sorge, was wir realisiert haben. Beispiel Aussichtspunkt Egg bei Gutenswil.
-absolute Zustimmung
- ..Dabei nur nicht übertreiben
- Aussichtspunkt Hutzeln und auch im Gebiet Kindhausen Wald Richtung Effretikon (tolle Aussicht in die Berge) und andere Wege sind genügend vorhanden wie schon gesagt, an Wochenenden sieht man kaum Menschen die sich bei einem Spaziergang "gesunden"
- Aussichtspunkte in Volketswil sind meiner Meinung nach alle schon erschlossen und gut zugänglich. Es braucht keine spezielle Anpassung der Infrastruktur.
- Aussichtspunkte sind bereits sehr gut erlebbar. Ein Ausbau deren Infrastruktur würde ihre natürliche Gestaltung beeinträchtigen.
- bin jedoch gegen grosse Infrastrukturen solchen Aussichtspunkten, da dadurch nur Vandalismus und Lärmquellen entstehen.
- Bitte bei neuen und alten Wegen auf Sitzmöglichkeiten, Brunnen und Picnic-Möglichkeiten denken.
- Bitte nicht die Gebiete vergessen, welche nur für die Natur sind! Für Menschen. Icht zugänglich.
- Das ist nice to have. Ich finde Volketswil und Umgebung bietet hier schon genügend Möglichkeiten, eine Erweiterung ist nicht nötig. Dieses Geld lieber in den Erhalt der Natur, der Grünflächen und des Waldes investieren
- Das sollte ganz weit unten auf der Prioritätenliste stehen... Mit der Aussage gehe ich grundsätzlich einig. Nur wird das keinen Einfluss auf die Attraktivität von Volketswil haben!
- Das zieht wiederum mehr Menschen an, Dies bedarf wieder mehr Infrastruktur, was wiederum einen Ausbau braucht.
- Der Homberg ist super, aber leider fehlt die Verbindung in Richtung Gutenswilerweg.

- Der Inhalt von Leitsatz 4 ist gut, aber die Wortwahl kann etwas einfacher und damit klarer sein.
- Die Aussichtspunkte in der Gemeinde sind gut zugänglich und die Infrastruktur ist vorhanden. Die Infrastruktur muss lediglich erhalten und gepflegt werden.
- Die Bestehenden Wege sollen erhalten bleiben und durch die Bevölkerung aktiver benutzt werden.
- Die Huzeln und der Homberg sind zu erhalten. Es sollen dort weiterhin keine Wohnbauten möglich sein. Festhalten an der heutigen Praxis.
- Diese Punkte sollten mindestens mit dem Velo zugänglich sein und nicht mit kompletten Fahrverboten abgeriegelt.
- Diese sind heute bereits gut erschlossen
- Diese Vorsätze müssen allgemein aber vor allem in Gutenswil sehr beachtet werden
- Dieses Anliegen ist ja bereits optimal erfüllt.
- Dort wo Wanderwege oder Fusswege generell die Hauptstrassen queren sollen Fussgängerstreifen oder separate Trassees die Wegabschnitte verbinden und so für mehr Sicherheit sorgen.
- Es braucht aber nicht jeder Aussichtspunkt zum erschlossenen Rummelplatz zu werden.
- Es braucht nicht mehr Wege.
- Genügend gut erschlossen.
- Gerade in Zeiten von Corona wurde spürbar, wie wichtig für die mentale Gesundheit ein Spaziergang in der freien Natur ist und durch bessere Anbindungen an die verschiedensten Aussichtspunkte lässt sich die Lebensqualität in Volketswil massiv verbessern.
- Gutenswil Luegisland Egg wäre ein optimaler Standort für eine Grillstelle mit Spielplatz
- Huzeln und wirkliche Ruhezonen (Wald und Landwirtschaftsflächen an peripheren Lagen sind zu belassen).
- Ist bereits so. Noch mehr Spazier- oder Wanderwege ginge auf Kosten von Agrarland.
- Ist okay. Aber finde ich nicht so wichtig. Huzeln sollte schon erhalten bleiben. Eventuell wäre ein Aussichtsmöglichkeit auf der höchsten Stelle hinter Bereuther in Richtung Wangen spannend. Evtl gar ein Aussichtsturmchen?
- Ist schon da - wer die Landschaft erleben will, hat heute schon x Möglichkeiten. Das Geld lieber für den Naturschutz verwenden!
- Klingt schön, ist aber im Vergleich zu anderen Leitsätzen überhaupt nicht zentral & die Gemeinde ist hier bereits gut aufgestellt. Verbesserte inklusive Zugänglichkeit wäre hier ein Thema
- Möglichst keine oder nur minime Versiegelung bei der Belagswahl
- Nachhaltigkeit ist auch hier oberstes Gebot. Aber bitte dann nicht dass dann dauernd irgendwelche Partys bis in alle Nacht gefeiert werden.
- Neue Wege sollten nicht gross Einschnitte in zusammenhängende Freiflächen verursachen.
- Oberhalb von Gutenswil sollte man etwas Schönes entwickeln für die ganze Familie aber auch vielleicht mit einem Park, Spielplatz und Restaurant, die Aussicht ist wunderschön bei Luegislandstrasse und Eggasse (neuer Gestaltungsplan)
- rund um Gutenswil gibt es einige Wege, die noch besser verbunden werden könnten, da sie z.B. aktuell in einer Sackgasse enden
- Sind jetzt schon recht gut erreichbar. Könnten ev. aufgewertet werden. Z.B. Schatten auf dem Wasserreservoir.
- Solange es nicht zum "Massentourismus" kommt.
- Stärkung der Lebensqualität und der Attraktivität der Gemeinde
- Stimme vollkommen zu, es darf auch mehr Grillstellen und Picknick-Plätze geben, wo möglich.

- teure Infrastruktur ist nicht nötig! Kosten!!
- Und dann der Abfall.... Dieser Aspekt muss immer berücksichtigt werden. Kameras, häufiges (häufig!) Aufräumen durch die Gemeinde, auch einmal eine Polizeistreife zur Nachtzeit oder an Wochenenden.
- Was möchte man da noch machen? Homberg, Huzlen, Berg und Egg sind mit Grillstellen, Sitzbänken und Panoramatafeln ausgestattet
- Wenn diese Aussage bedeutet, dass dafür neue riesige Parkplätze oder zusätzliche versiegelte Strassen zu diesen Aussichtspunkten führen, dann "eher nein", ansonsten, ja, klar.
- Wichtig sind sinnvolle Aussichtspunkte. Der beim Griespark verstehe ich zum Beispiel nicht.
- Wobei ich hier das Gefühl habe, dass dies heute schon so besteht.
- Zur Erschliessung ist auch die Anbindung mit dem Velo einzubeziehen.

1.2.5. Bewertung Leitsatz 5: Freiraumachse Volketswil Dorf/Greifensee

- Wunschträume...! Von Volketswil nach Schwerzenbach zum Greifensee... ausgerechnet Schwerzenbach mit all seinen Verkehrsproblemen: Zug (Bahnhof) / Verkehrsachse nach Fällanden und ins Industriegebiet von Volketswil... die Erweiterung Guntenbach & An
- ...absolute Zustimmung
- Auch hier ist eine geeignete Veloinfrastruktur von hoher Bedeutung. Denn das Velo wird im Sommer von vielen jungen Erwachsenen genutzt sowie auch von allen Schülern.
- Baut endlich die Strasse von der AMAG bis zur Ecomedia.
- Bedingt aber eine vertiefte Betrachtung des erheblichen Lastwagenverkehrs ab dem Standort Hard und wie dies siedlungsgerecht verbessert werden könnte
- Bepflanzung der Strassenränder wäre überall schön/sinnvoll (wo möglich). Was bedeutet "Belebung des Guntenbachs" – das dort mehr Menschen herumlaufen und ihren Abfall liegenlassen?
- Biberpopulation im Guntenbach ist erstaunlich
- Blumen und Pflanzen stärken die mentale Gesundheit und macht Freude.
- Dann bitte auch pflegen.
- Der Austausch mit Nachbargemeinden und ein Denken in einem grösseren Masstab ist sehr wünschenswert.
- der Zugang zum See soll verbessert werden. Der Weg sollte sicher, gut beleuchtet und für alle Sportarten (z. B. Skating) zugänglich sein.
- Die Freiraumachse soll attraktiv für Menschen sein und einen ökologischen Mehrwert für Flora/Fauna/Klima bringen. Es ist wichtig, diesen ökologischen Mehrwert auch im Leitsatz zu erwähnen.
- Die meisten fahren mit dem Auto zum See. Die die zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs sind haben die Möglichkeit durch den Wald und Felder an den See zu bewegen
- Dies müsste gemeindeübergreifend geschehen
- eigenständiger Radweg (nicht neben der Autostasse)
- ein vernünftiger Radweg zum Greifensee wäre toll!
- Aus Gründen der Biodiversität ist es wichtige Lebensräume der Natur miteinander zu vernetzen, zu unterhalten, aufzuwerten und zu erweitern. Deshalb sollten auch Strassen 5-6m abgesenkt und überdeckt werden.
- Es sollen keine "künstlichen" Anlagen (Bepflanzte Strassenränder!), die eine "Gartenpflege" bedingen, erstellt werden.

- Falls mit einer Belebung eines Bachufers nicht einfach gemeint ist, dass ein kanalisierte, begradigte Bach ein paar "Alibibäume" erhält, gerne... :)
- Freiraum fördert Bewegung, Frieden. Bitte mit Veloweg. Freie Fahrt nach Greifensee. Ev. die Verbindung/ Velostrecke / Fussgänger Zugang zum Industriegebiet mit optimieren. Falls es günstig liegt.
- Häh?
- Hm – ist das nicht etwas gar utopisch mit dem Verkehr von/nach Fällanden? Die Umfahrung Volketswil, die diesen Verkehr aus dem Dorf verbannt, wäre hilfreicher.
- Ich bezweifle, ob eine Bepflanzung von Strassenränder ausreichend ist um eine qualitativ gute Freiraumverbindung schaffen zu können.
- Ich bin hier eher zurückhaltend. Wiederum der Gedanke: Wieviel Platz nehmen wir vielleicht wieder den Tieren/der Natur evtl. weg?
- Ich fände vor allem eine durchgehende und familiengerechte (auch für kleinere Kinder) Veloroute Richtung Greifensee für wichtig. Auch die Anbindung an Waldacher ist für Familien nicht optimal. Immer wieder kritische Stellen.
- Ich kann mir darunter nicht wirklich etwas vorstellen, daher eine eher zögerliche Zustimmung.
- Ich weiss nicht wie das gemacht werden soll, aber eine tolle Verbindung Richtung Greifensee, welche auch mit Kleinkindern Freude bereitet, wäre toll, aber der Guntenbach, der zu grossen Teilen neben Schienen und Industrie Verläuft, sehe ich jetzt nicht.
- Klingt sehr kostenintensiv – vielleicht sollte man bestehende Strukturen (Griespark, Hutzle, Hardwald, Wangenerwald usw.) attraktiver ausbauen (tolle Grillplätze Wald / im Freien mit Tischen und vor allem mehr Schattenplätz!! auch bei Parkbänken)
- Naturnahe Aufwertung, vorhandene Potentiale ausschöpfen
- Nicht alle Freiräume müssen zusätzlich verändert werden
- Sofern der Verkehr (Auto) nicht beschnitten wird
- Solche Freiraumachsen sind besonders wichtig für die Biodiversität, hier sollen naturnahe Hecken, Magerwiesenborde etc. als Trittsteine für verschiedene Arten erstellt werden.
- Sollte schon etwas konkreter sein.
- Stärkung der Lebensqualität und der Attraktivität der Gemeinde
- Stimme dem grundsätzlich zu, so lange keine Bäche so renaturiert werden, dass Landenteignungen stattfinden sollen.
- Strassenränder vergolden nicht nötig! Staat achte auf den Steuerzahler!
- Viel Aufwand und wenig Nutzen?
- Wäre sehr zu begrüssen.
- Was wollen Sie genau mit diesem Punkt fragen? Die Beschreibung ist nicht ganz verständlich. Was meinen Sie mit "kann entstehen"? Dieser Punkt hätte konkreter verfasst werden sollen.
- Weiss nicht genau, was gemeint ist!
- weniger ist mehr und schon apropos CO2 fragt sich, soll man den Strassenrand nicht einfach der Natur überlassen. Greifensee ist bereits gut an die Gemeinde Volketswil gebunden.
- Wer rural leben möchte kann dies bereits. Der Fokus sollte auf Urbanität legen.
- Wie sieht es mit den Kosten aus?
- Wie steht es mit einer Anbindung zu Wangen?

2. Allgemeine, offene Fragen

2.1. Was ist Ihnen besonders wichtig für die Entwicklung von Volketswil?

- Anbindung an den OeV Richtung Zürich verbessern (Anschluss vom Bus 725 auf die S-Bahn in Schwerzenbach oftmals nur mit Sprint durch Bahnstufunterführung machbar)
- Schleichende, kontinuierliche Erweiterung der Siedlungsfläche eindämmen"
- Das genügend Landflächen bestehen bleiben.
- das es nicht überbaut wird, wie beispielsweise in einer Stadt
- Dorfcharakter erhalten bleibt
- Strassendeko in Form von Pflanzen/Blumen erhellt das Gemüt und erfreut alle Menschen in der Gemeinde"
- Ein nachhaltige und qualitative Entwicklung von Siedlungs- und Freiräumen sowie Begegnungszone
- Schulraumplanung und Freizeitanlagen (Spielplätze für Kinder und Jugend)
- Gastronomie- und Kleingewerbe (Läden) die ein Quartier/Dorf attraktiv halten"
- Sichere Fussgänger- und Velowege
- ÖV
- Weiterhin gute Einkaufsmöglichkeiten
- weiterhin gutes Naherholungsgebiet"
- "- Verdichtung Gutenswil (alle Zonen dürfen plus 1-2 Stockwerke höher bauen)
- Bessere Verbindungen zu Zürich Flughafen, insbesondere für Gutenswil
- Bessere Verbindung zu Uster und Schwerzenbach Bhf, insbesondere vom Gutenswil"
- -Wohnblöcke im Zentrum aufwerten
- 30-er Zonen in den Quartieren
- "Alle Zürcher Oberlandgemeinden haben keine Umfahrungsstrassen. Diejenige von Volketswil Nord-Südverkehr endet bei der Autobahn;
- Umfahrung Schwerzenbach NADA...
- Transitverkehr muss nicht durch die Dörfer;
- z.B. Tunnel unter Gutenswil zur Umf. Fehr"
- "Attraktiveres Dorfzentrum gestalten
- Bessere Busanbindung zu Uster (ab Gutenswil) im 15'-Takt (abgestimmt auf S5 und S15)
- Zebrastrifen Hauflandweg (über Winterthurerstrasse)"
- Balance zwischen Raum für Arbeit/Industrie/Verkehrsinfrastruktur und Lebensraum für Erholung/Ruhe/Wohnen finden. -> Lebenswerter Raum / Natur erhalten.
- Begegnungszonen schaffen und beleben.
- Belebter Stadtkern mitt attraktivem Wohnraum
- Belebung der Industriezone (Volkiland und Umgebung)
- Bessere Erschliessung des öffentlichen Verkehr auch Richtung Illnau, Fehraltorf oder übers Gfenn.
- Bessere Schulen. Wurden in den letzten Jahren zu Tode reformiert mit all den idiotischen Versuchen, bei denen Volketswil immer zu Vorderst stehen musste.
- Das die Gemeinde die Gelder fair, logisch und breit gefächert investiert in der Raumgestaltung (Freizeit, Sport (Breitensport) und nicht immer als Prio 1 dem Fussball geben.
- Das die Grünflächen bestehen bleiben und nicht noch mehr zugebaut werden
- Das es mehr 30 und 20 Zonen gibt.
- das Wachstum (Bevölkerung und Bauten) soll moderat geschehen undicht wie in Dübendorf (Dübai) überborden

- Dass ein gedrosseltes Wachstum angestrebt wird, damit die Infrastruktur ,wie die Schulen oder der Wohnungsbau nicht Explosionsartig wachsen müssen.
- Dass nicht einfach Reservezonen in Bauzonen umgewandelt werden!!!
- Dass Volketswil nicht komplett zubetoniert wird und schöne Wohnzonen und separate Arbeitszonen hat
- Der alte Dorfkern soll unbedingt erhalten bleiben. Es soll auch viele autofreie Begegnungszonen (wie den Griespark) geben.
- Der Dorfkern von Gutenswil soll ein Begegnungsort sein. Tempo 20 ist perfekt .
- Der ländliche Charakter und die Naturnähe, die Volketswil von den Städten abhebt, sollen unbedingt beibehalten werden.
- "der Verkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Am Samstag durch die Industrie zu fahren ist mittlerweile genau der gleiche Graus wie in Dietlikon.
- mein Vereinsherz schlägt fürs Gries, aber eine zweite grosse Sporthalle wäre nicht verkehrt"
- Die bauliche Entwicklung soll in Grenzen gehalten werden, um wichtige Natur- und Erholungsräume zu erhalten.
- Die Berücksichtigung der Natur, Tiere und auch die Barrierefreiheit.
- "Die bestehenden Grünflächen/Erholungsräume sollten erhalten oder ausgebaut und aufgewertet werden.
- Es sollten mehr Begegnungszonen/Quartier- Dorfplätze geschaffen werden.
- Das wegsterben der Restaurants/Beizen muss verhindert werden."
- "Die bisherige Verkehrsplanung mit Kreiseln und nicht Lichtsignalanlagen war für mich immer ein grosses plus in dieser Gemeinde.
- Leider wird gerade im Bereich Umfahrung Kieswerk Hard eine neue Lichtsignale erstellt = Verkehrsbehinderung!"
- Die Einwohnerzahl ist ab der obersten Grenze
- Die Gemeinde soll nicht durch unbegrenztes Wachstum anonym werden. Die Architektur von neuen Gebäuden sollen dem ländlichen Charakter im Dorfteil Beachtung geschenkt werden.
- "Die Gemeinde Volketswil mit den 5 Dörfern soll von einer Stadterweiterung wie es gerade in Dübendorf passiert verschont bleiben.
- Es soll noch eine gewisse persönliche Zusammengehörigkeit bleiben"
- Die Gemeindeteile sollen erhalten bleiben und nicht komplett zusammenwachsen.
- die Jugend nicht vergessen - zB Pumptrack Projekt unterstützen
- "Die kleinräumigen ÖV-Tarifzonen benachteiligen Volketswil mit ihren aussenliegenden Dorfteilen (verteuert ÖV massgeblich. Vergleich Dübendorf 121, ist eine grosse Agglomerationszone.
- Vorschlag: Zonen 130, 131 und 122 zusammenlegen zu einer Tarifzone."
- Die massive Zuwanderung soweit als möglich und mit dem Gesetz vereinbar begrenzen. Die schweizerischen Werte (Anstand, Sauberkeit, Gemeinschaftssinn) wieder vermehrt in den Mittelpunkt rücken und die Zuwanderer zur Einhaltung und Integration anhalten
- Die Natur weiter zu schützen. Der Groespark ist ein super Beispiel.
- Die Stärkung der Veloinfrastruktur. Weiterentwicklung des öV Angebotes. Und die Sicherung von historischen Freiräumen/Bauten.
- Duchgangverkehr in den Wohnquartieren verringern. Wo es nicht ins Ortsbild passt, wichtige Neubauten vermeiden, auch wenn diese bewilligungsfähig wären Mehr Grünflächen. Anschluss auf eine schnelle S-Bahn-Verbindung Richtung Zürich ab Uster.
- Eine Attraktivitätssteigerung in Form einer Pump-trackanlage, welche mit all ihren Vorteilen eine schnell umsetzbare Sofortmaßnahme ist.

- eine gute Balance zwischen ökonomischen und ökologischen Interessen. Vernachlässigt man die ökologische Komponente, wird sich das langfristig auch ökonomisch negativ auswirken.
- Eine Überdachung des Autobahneinschnittes sehe ich als Schlüssel für die Gewinnung von zusätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Neue Landflächen sollten keinesfalls als Bauland erschlossen werden.
- Einen Ortskern der schön gestaltet ist, an dem man sich gerne aufhält, der auch als Ortskern erkennbar ist. Das Leben und Begegnungen beschränken sich heute fast ausschliesslich auf die Einkaufszentren!
- Einkommenstruktur aufwerten ! Steuern senken
- "Endlich eine alles und alle Teile umfassende Gesamtplanung über das gesamte Baugebiet inkl. angrenzende Gemeinden.
- Neu bauen ist immer zuerst Zerstörung eines Bestandes und muss daher immer im Kontext und sensibel geplant werde."
- Endlich mal anpacken und nicht dauernd davon erzählen - Investieren und nicht sparen! Standortförderung hätte schon längst gemacht werden müssen. Politiker auswechseln - speziell jene, welche fast schon seit Geburt dabei sind!
- Erhalt der bisher eher dörflichen Struktur. Ich bin in Volketswil aufgewachsen und will nicht, dass Volketswil eine grosse Stadt wird
- "Erhalt eines Dorf-Charakters (Ortsbild), keine hohen Bauten (wie z.B. in Dübendorf). Arbeitsplatzerhalt oder Ausbau. Standortattraktivität für Firmen (Steuergelder)
- Gute Lebensqualität für Einwohner (Erholung, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten)"
- Erhalten und Pflegen der Naturräume. Naturschutzgebiete unbedingt erhalten und, wenn möglich, erweitern. Bauen mit Mass und Weitsichtig. Weniger ist mehr und Erhalten des Vorhandenen.
- Erhaltung des Dorfcharakters in Gutenswil, zu viele Einfamilienhäuser mit fragwürdiger Ästhetik
- "Erneuerbare Energien fördern. Solar auf Flachdächern. Windräder?"
- Ich fand es super als die Strassenbeleuchtung wegen der Energieknappheit eingeschränkt wurde. -> Taternen mit Bewegungsmelder wären in den Randzonen sinnvoll.
- Mehr Bäume im Dorf."
- "Es braucht eine Busverbindung für die Zücherstrasse Richtung Dübendorf. Gutenswil muss an den BHF Illnau angeschlossen werden.
- Die Umfahrungsstrasse Hegnau soll aus dem Richtplan gestrichen werden."
- es sollte einen Dorfkern mit Läden und Rest geben
- Es wäre schön wenn es mehr für Teenager gäbe. Und in Gutenswil einen öffentlichen Spielplatz.
- Familie, sport und gemeinschaft fördern
- Fehlender Dorfkern / Restaurant / Treffpunkt für "Jung und Alt"
- Förderung der Naherholungsgebiete/Naturschutz
- "gemässigt qualitatives Wachstum, mit tragbaren Infrastrukturkosten (Schulen, Strassen, Erholungsräume, Verwaltung etc.). Steuerfuss muss attraktiv bleiben.
- Klare Zonentrennungen: Industrie/Gewerbe - Wohnen"
- Gemeindehausplatz soll mehr belebt werden
- Gemeindeplatz: Mehr Bäume und Grünflächen, zurzeit sehr grau, karg und leblos. ÖV: Stärker ausbauen in Richtung Schwerzenbach/Uster. Neue E-Scooter-Dienstleistungen: Lime, Bird. Schwimmbad Waldacher: Weiter ausbauen. Mehr Cafés und Restaurants!!
- "Genügend Schulraum.
- Ferienhort für alle 13 Schulferienwochen.

- Verbesserte ÖV Anbindung Gutenswil."
- Grüne Flächen sollen erhalten oder sogar ausgebaut werden. Hochhäuser und noch mehr Industrie sollten vermieden werden.
- Grünflächenerhalt, Aufwertung der Wohnquartiere und speziell als Gutenswiler: dass der scheussliche Kreislauf beim ehem. Rest. Sternen in Gutenswil eine schöne Magerwiese erhält so wie jener beim Stadthaus.
- Grünzonen nicht weiter überbauen. Reservezonen auszonieren und nicht einzonen.
- Gute Anbindung an den ÖV, auch Richtung Uster-Rapperswil. Bauten nicht zu stark verdichten, sonst entsteht Küngelstall-Effekt. Grünflächen auch innerhalb Bauzonen erhalten.
- Gute Lebensqualität für alle Altersgruppen.
- Gute ÖV-Anbindung (nicht nur nach Zürich, sondern auch Richtung Winterthur), viel Grün zwischen den Gebäuden, Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren (30-er Zonen)
- Guter ÖV-Anschluss. Eine Alternative zum Bus (z.B. à la Glattalbahn) wäre besonders im Hinblick auf wachsende Einwohnerzahlen und Innovationspark dringend notwendig
- Hohe Lebensqualität erhalten und keine weiteren Überbauungen und Verschleiss von Landwirtschaftszonen vermeiden, verdichtetes Bauen fördern
- In Gutenswil mangelt es an Infrastruktur im Gemeindezentrum. Das Gebiet vor dem Volk wird als Zentrum ausgewiesen, es fehlt jedoch ein Nutzungszweck. Ein kleiner Brunnen und eine Bank wären die perfekte Ergänzung, um diesen Raum nutzbar zu machen.
- In meinen Augen ist ein gemeinsames Nebeneinander wichtig, wo alle Bedürfnisse und Parteien berücksichtigt werden, ohne populistisch irgendwelche Massnahmen zu treffen oder gewisse Gruppen zu vernachlässigen/benachteiligen.
- Industrie / Gewerbe
- Kein zweites Dübendorf werden! Zu viele Verkehrseinschränkungen etc.
- Keine Anstreben urban zu werden, landwirtschaftliche Umgebung bewahren.
- Keine Massenüberbauungen nur um günstigen Wohnraum zu schaffen. Volketswil hat genug davon.
- Keine Vergrößerung mehr, Verkehr ist bereits am Erliegen!!!!!!
- Keine weitere Zersiedelung.
- Man soll die Stärken von ganz Volketswil (inkl. Gutenswil, Zimikon, Kindhausen) als Wohn- und Lebensgemeinde viel stärker betonen - sei es architektonisch, verkehrstechnisch und städteplanerisch.
- Mehr Heterogenität, attraktive Wohngemeinde werden, dass die Durchmischung grösser ist. Schulen sind eher leistungsschwach, hier muss es Verbesserungen geben.
- Mehr und begrünte Begegnungsorte, deutlich weniger Verkehr und Industrie. Umfahrungen einleiten, speziell für Gutenswil, das inzwischen stark unter (Schwer-)Verkehr leidet. Oder tieferes Tempo, z.B. 30 durchs ganze Dorf.
- "mehr: grüne Flächen, Bäume, Blumen für Insektenvielfalt, Architektonisch vielfältige Wohnblöcke, Erholungsräume,
- weniger: eintönige Wohnungssiedlungen,
- Volketswil soll sich ein Vorbild an der Französischen Stadt „Le plessins Robinsons“ nehmen."
- Möglichst grossen Erhalt von Grünflächen. Weniger zubetonieren. Wachstum wird immer positiv verkauft, ist es aber nicht. Mehr Leute bedeutet für alles und alle weniger Platz. Was habe ich persönlich davon? Nichts!
- Mut zur Veränderung
- Nicht immer noch grösser werden.
- Nicht weiter wachsen
- Nicht zu hohe besiedlungsdichte. Natur bewahren.
- Öffentliche Verkehrsverbindungen verbessern

- ÖV
- Öv Verbindung nach Fehraltorf , Russikon und Illnau / Erhalt eines Restaurant in Gutenswil / Begegnungszone für Familien in Gutenswil / MFH mit Familienwohnungen in Gutenswil / Vergrößerung der Schule bis 6. Klasse in Gutenswil
- "ÖVs dringend verbessern, Bus meist zu spät, Anschluss in Schwerzenbach nicht gewährleistet
- Bus nach Uster darf nicht zwei Zonen kosten (von Gutenswil 6min Fahrzeit)"
- Potenziale sollen konkret entwickelt werden, produktives Handeln in Entwicklungsräumen ist notwendig
- Qualität vor Quantität
- "Qualitative Entwicklung
- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Erhaltung und Ausbau Erholungsgebieten"
- Qualitative Entwicklung der Siedlungs- wie auch der Arbeitsplatzgebiete
- "Schleichwege unattraktiv machen, Entlastung der Quartiere von Verkehr. Volketswil soll sich weiterentwickeln, jedoch ohne städtisch zu wirken.
- Ich denke darum schätzen es viele Leute, auch Neuzuzüger hier."
- Schulen sind schlecht und haben einen miserablen Ruf. Die ewige Ausrede des hohen Ausländeranteils ist wenig zielführend.
- Stärkung der Aussenwachen Gutenswil und Kindhausen. Betrieb der Quartieranlagen. Planung vom Schulraum. Mitwirken der Planung Militärflugplatz. Auto Parkplatz Möglichkeiten und Bewirtschaftung. Anbindung Öffentlicher Verkehr an Bahnhof Uster
- Strukturen für Familien schaffen
- "Treffpunkte für die Einwohner, wo sie z.b für ein Kaffee oder Feriabier Willkommen sind.
- Mehr Möglichkeiten für Vereine welche auf eine grosse Sporthalle angewiesen sind, zusätzliche Sporthallen"
- "Übergeordnet (und in den Dörfern) soll keine ""Schlafgemeinde"" entstehen.
- Vorhandenes Gewerbe / Landwirtschaft darf nicht durch Neues verdrängt / Verunmöglicht werden."
- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs v.a. auch in Gutenswil. Die Busfahrpläne sind nicht gut auf die Anschlüsse in Schwerzenbach abgestimmt. Ankuft vor Zugabfahrt oft zu knapp bemessen, auch wegen Baustellen u.ä.
- "Verdichten, attraktives Zentrum bilden, Grünflächen bewahren. öden ungenutzten Gemeindefeldplatz für Pumptrack nutzen Markt bspw. zw. Gem.Haus und rotem Gebäude ex CS
- Sicherstellen dass Umfahrungsstrasse genutzt wird! Lichtsignal macht Ufs langsam!"
- Verdichtung
- Verdichtung. Mutige Projekte auch für das internationale Business (Entwicklung Flugplatz Dübendorf unterstützen, auch für Flugbetrieb)
- Verkehr durch Dorf und Aussenweiler auf 30km/h begrenzen.
- "Viel Grün erhalten
- Nicht mehr wachsen (nicht mehr Personen)
- Park wie Gries erstellen"
- Volketswil soll eine attraktive Gemeinde sein - sauber, mit schöner Landschaftsgestaltung, Begegnungszonen und Wohnsiedlungen. Es soll auf Qualität anstatt Quantität gesetzt werden. Volketswil soll mit dem ÖV und Auto gut erschlossen sein.
- Volketswil soll eine ländliche Gegend mit viel Natur und Freiraum bleiben. Keine Verdichtung und übermässiges Bevölkerungswachstum. Wir sind bereits gross genug.

- "Volketswil soll im Bereich Industriestrasse bis Dammboden mutig sein und Hochhäuser zulassen. Die Aufenthaltsqualität an der Industriestrasse ist zu verbessern.
- Volketswil ist und soll Stadt der kurzen Wege sein."
- Volketswil soll sich im Zentrum urban, in den Aussenwachten und an den Rändern naturnah entwickeln. In den Quartieren generell nur Tempo 30, die Quartierteile über die Hauptstrassen mit Fussgängerstreifen verbinden.
- Volketswil sollte wieder mehr zu bieten haben als nur eine schnelle Zugverbindung nach Zürich oder Uster oder dem Flughafen. Schön wäre es, wenn es in Volketswil selber genug Kultur- und Gastroangebote hätte sowie attraktive "Flaniermeilen", wo...
- Weniger Verkehr, bessere öffentliche Verkehrsverbindungen
- Zentren schaffen wie der neue Gemeindeplatz. Gutenswil sollte vor dem Volg auch ein Platz kriegen.

2.2. Was sind die grössten Versäumnisse der letzten 20 Jahre von Volketswil?

- Beruhigung von Quartierstrassen (Begegnungszonen, 30er Zonen), unter Berücksichtigung von Gewerbe und Läden (z.B. Parkierung)
- Erweiterung von Schulraum in Gutenswil (4-6 Klasse, Kindergarten, Betreuungsangebote)
- Durchgangsstrassen in Gutenswil sind eine Katastrophe
- Komplizierte Bau Gesetze
- Anbindung Glatthalbahn mit Endstation Gutenswil
- Tunnel für Durchgangsstrassen in Gutenswil
- Steuersenkungen, ihr müsst effizienter werden
- Laute Autobahn, je nach Windlage
- Lärmende Autoposer
- Verkehrsplanung.
- Keine städtebauliche Entwicklung. Volketswil hat kein attraktives Zentrum. Gemeindehaus ohne Charme.
- Kein Dorfzentrum
- -Schulhaus Gutenswil nicht ausgebaut, trotz hoher Bautätigkeit
- ... man sich gerne aufhält.
- Versäumnisse: Durch (Haupt-)Verkehrsachsen zerschnittene Ortschaften und Ortsteile kriegen nur schwer eine Seele. Eine Riesenherausforderung, eine schnelle Lösung habe ich auch grad nicht zur Hand.
-jeder baut was ihm gefällt, ohne Rücksicht auf Nachbarn und eine gesamtheitliche Betrachtung des bestehenden Umfeldes.
- Volketswil hat keine Identität und besteht aus unzähligen und mehr schlechten als rechten Einzelbauten.
- Abwanderung grosser Steuerzahler
- Allg. zu wenig Entwicklung feststellbar
- Als "Neuzuzüger" von einer Nachbargemeinde habe ich noch nicht viele Jahre hier gelebt, aber Volketswil könnte Infrastruktur-technisch sicher moderner werden.
- Anbindung an öffentlichen Verkehr in Kindhausen und Gutenswil ist schlecht. Keine Anbindung an S-Bahn-Schnellzüge in Uster, e.g. Schnellbus Schwerzenbach Gutenswil Uster, der nicht überall hält.
- Anbindung an Flughafen Zürich schlecht.
- Anbindung an ÖV - hauptsächlich Richtung Winterthur oder Flughafen

- Anpassungen, Ergänzungen und Erneuerungen der gemeindeeigenen Infrastruktur wurde im Zuge des schnellen Wachstums und hohen Spardruck seit Jahrzehnten vernachlässigt. Es wurde wenig in die Werterhaltung investiert.
- Auch in Volketswil haben wir Biodiversitätsverluste zu verzeichnen. Wie sollten wir leben, um diese Gefahr zu minimieren? Auch in der Frage der Städte-/Räumeplanung benötigen wir einen "Animal Turn" (Berücksichtigung anderer Spezies) und Inklusion.
- Auch wenn die Busanbindungen ausgebaut wurden, es wurden stets nur mit bestehenden Linien gearbeitet und keine neuen Gebiete erschlossen.
- Aufrechterhaltung unserer Luegeschäften. Nicht einplanen eines zentrums,
- Aufwertung Hegnau Nord
- Ausbau/Umbau Verkehrsachse Kindhauser-, Uster- und Zürichstrasse
- Ausbau des ÖV's zb Kindhausen und Gutenswil
- Das die Grünflächen und die Natur verschwindet
- Das in Gutenswil nie einen Öffentlichen Spielplatz gab.
- Das Industriegebiet zwischen Volketswil und Schwerzenbach sieht grässlich aus. Hier könnten alte Gebäude abgerissen und aufgewertet werden. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass hier attraktiver Wohn- und Arbeitsraum entstehen könnte.
- Das zerstreute Industriequartier, verkehrstechnisch wurde eine gute Lösung verpasst.
- Dass man genau das verpasst hat
- Der Bakisa-Turm wurde leider abgerissen.
- Der Fokus etwas starr auf Volketswil selbst! Die Aussenwachten sind auch noch da, wir müssen zusehen wie Restaurant schliessen und es immer weniger Infrastruktur für soziale Treffen gibt. Man ist also angewiesen nach Volki ins Zentrum zu gehen.
- Der Griespark ist steril und könnte attraktiver gestaltet werden (siehe bereits erwähnter Punkt: Keine Leinepflicht für Hunde, Spielplätze mit Schattenmöglichkeiten)
- Der Teerplatz vor dem Gemeindehaus.
- Der Wallberg/Wallbergbar könnte viel besser genutzt werden unter einer anderen Leitung.
- Es fehlt eine ÖV Verbindung nach Fehraltorf/Illnau/Pfäffikon.
- Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist in Kindhausen und Gutenswil schlecht. Die Hauptanbindung an Schwerzenbach ohne S-Bahn-Schnellzüge ist schlecht. Uster mit seinen S-Bahn-Schnellzügen wäre die bessere Wahl.
- Die Anbindung des öffentlichen Verkehrs in Gutenswil, steckt immer noch in der Kinderschuhen und wurde von der Gemeinde nie genau angeschaut. Besonders die Bus/Zug-Anbindung nach und von Uster ist gelinde gesagt sehr schlecht.
- Die Busverbindung nach Illnau hätte gemacht werden sollen und gleich mit Fehraltorf verbunden worden sein.
- Die Industriezone beim Volkiland. Diese wirkt so kalt und ungemütlich.
- die Umfahrung der Ortsteile Gutenswil und Kindhausen!
- Die Zugangsstrassen aus Richtung Zürich sind echt hässlich. Hier herrscht Wildwuchs. Auch der Bereich vis a vis dem Volkiland ist ein Drama
- Es wurde zu wenig darauf geachtet kleine Begegnungszonen nahe bei den Menschen zu schaffen.
- Ein echter Dorfkern ist nicht erkenn- und lebbar.
- Das Volketswil keinen Bahnhof hat bzw. die Aussenwachten nicht auf den Fahrplan in beide Richtungen (Uster und Schwerzenbach) und auf alle S-Bahn-Anschlüsse abgestimmt ist
- Ein öffentlicher Spielplatz/Treffpunkt in uGutenswil. Es gibt so viele Familien hier und es werden laufend mehr. Es ist für mich nicht sinnvoll einzelne Spielplätze zu bauen. Ein Gemeinschaftsprojekt wäre viel sinnvoller.

- Es gibt kein echtes Zentrum, das zum Verweilen einlädt. Keine Einkaufsstrasse mit Läden nur Einkaufszentren.
- Es gibt keinen ansprechend gestalten Begegnungsort. Ein Ortskern an dem man sich gerne aufhält gibt es nicht. Einkauf, Cafés, Kulinarik gibt es nur in den Einkaufszentren. Auch der Platz vorm Gemeindehaus ist wenig ansprechend.
- Es gibt Schandflecken im Industriegebiet, die keine Visitenkarte sind. Wenn potente Steuerzahler angelockt werden sollen, muss man sich auch entsprechend präsentieren. Schwimmbad Waldacher: Erneuerung der Umkleidekabinen und WC/Duschen dringend!
- Es ist schön, dass die politische Gemeinde die Leute aus Kultur Sport usw. ehrt.
- Der Verein kann Personen mit Problemen auffangen.
- D.h., es ist ganz wichtig die Vereine auf mehreren Ebenen zu unterstützen, damit sie gut funktionieren können
- Es sind die Dorfkerne baulich sehr stark verändert worden. Wohnen und leben ist wichtig, Wohnen ist in Arbeit, leben kam eher zu kurz.
- es wird gebaut und gebaut - Gutenswil zB verkommt immer mehr zu einem Schlafdorf da geeignete Infrastruktur wie Kaffee, öffentlicher Spielplatz fehlen
- Es wurde verpasst einen Platz zu schaffen, wo Leute sich begegnen und der zum verweilen einlädt. Einen richtigen Dorfplatz eben. Beispielsweise einen Platz mit Brunnen und 2-3 Beizli rundum. Volketswil ist ein Dorf der Anonymität geworden.
- Es wurde zu passiv geplant, keine wirkliche Vision, man weiss nicht wohin Volketswil aktiv hin will, man lässt sich von Einzelanliegen vorantreiben anstatt mit guten Ideen voranzugehen.
- Fällt mir nichts spezielles ein.
- Fehlende Massnahmen zur Reduktion/Beruhigung des Durchgangsverkehrs in Gutenswil.
- fehlendes Zentrum,
- Keine Gewerberäume im Voila - hätte kleine Fussgängerzone (Bus erlaubt) zwischen In der Au und Prima entstehen können!
- Detailhandel hätte an der Kreuzung beim Aldi entstehen sollen.
- Industriegebiet zu lange mit „Schandflecken“
- Förderung eines echten Dorfzentrums/Begegnungszone, Verkehrsentlastung durch das Dorf
- Gestaltung eines Dorfzentrum, bei welchem die Bevölkerung willkommen ist
- Grosse Ueberbaueng zum Beispiel der Giardino
- Gutenswil als Dorf mit eigener Infrastruktur (Spielplatz, Kindergarten, Schule, Restaurant etc.) zu stärken. Senkung des Steuerfusses.
- Heutzutage ist die Hauptstrasse durch Volketswil zu stark benutzt. Man hätte früher Überlegungen für 30er Zonen machen sollen. Es wurde zu viel an Wohnraum gespart, da es zu wenig gibt und die Wohnsiedlungen schlecht geplant sind.
- Ich wohne seit 1.5 Jahren in Gutenswil. Was mir besonders negativ auffällt, ist die Region zwischen Volketswil und Hegnau. Fährt man hier z.B. entlang der Buslinie 725, zeigt sich kein schönes Ortsbild.
- Ich wohne seit 1998 in der Gemeinde, und kann keine grösseren Versäumnisse erkennen.
- in der Region "Zentrum" wurden "Bausünden" getätigt, Kunderbunte Baustile, fehlender Dorfkern
- In Gutenswil ein Oberstufenschulhaus zu bauen/erweitern.
- Infrastruktur der Schulen anhand des Bevölkerungswachstum frühzeitig planen/vergrössern. Ortsplanung mittels sinnigen Begegnungszonen, das beste Beispiel ist die neue Begegnungszone in Gutenswil beim Volg, ohne Spielpl. & Kaffee
- Infrastruktur im Gleichschritt mit dem Bevölkerungswachstum anzupassen.
- Infrastrukturversäumnisse

- Glasfaserausbau für FTTH von mehr als 200Mbit (Uster hat 10Gb Netzwerk!!!)
- Öffentliche Spielplätze in Gutenswil ausserhalb der Schule
- Grösse Schulanlagen (Anlagen schön unterhalten, aber zu klein) Gutenswil
- Integration der ausländischen Bevölkerungsgruppen (Schule...) - Wohnraum diversifizieren, so dass nicht Bevölkerungsgruppen unter sich bleiben. Mehr Mix zwischen den Kulturen.
- kann ich nicht beurteilen
- ev. Verkauf Wallberg an eine Hotelgruppe
- Kein attraktives Zentrum
- Kein eigener Bahnhof
- Keine bessere Anbindung zu Uster (Bus in Abstimmung auf S5 und S15)
- Kein effektives Zentrum, unnötiger Prachtbau (Gemeindehaus) mit Betonwüste, generell keine Massnahmen für Lädlistrasse oder Attraktivität für Restaurant/Café-Betreiber
- Kein Gemeindezentrum
- Kein Verkehrskonzept das diesen Namen verdient;
- Dafür gibt's jetzt ein unnötiges Lichtsignal an der Umfahrungsstrasse östlich von Volketswil.
- Alle Gemeinden planen und schauen nur für sich.
- Beispiele: Uster keine Verbindungsstraße bei Nänikon.
- keine - ausser zu hohe Ausgaben generell - auf Finanzen achten - sonst alles ok !
- Keine 30er Zonen
- keine Grünzonen mehr überbauen
- Keine IFR Strategie welche auch finanzierbar ist
- keine weiteren Wiesen überbauen.
- Mehr Schweizer nach Volketswil locken
- Weniger Ausländer
- Verslumung stoppen
- Bahnhof
- Drogendeals unterbinden
- Unterbinden von Südanflügen
- Mit der Entwicklung von Volketswil bin ich grundsätzlich zufrieden. Es sollte aber alles unternommen werden, dass unsere Steuerkraft verbessert wird.
- Neubau von Wohnungen ohne öffentliche Infrastruktur in Gutenswil. Keine Spielplatz, keine Bänke, kein Treffpunkt, kein Restaurant usw.
- Neue Siedlungen sehen wirklich nicht schön aus. Gar nicht attraktiv. Zu wenig Förderung der Fauna.
- Nicht alle Ortsteile sind optimal an den ÖV angeschlossen.
- Ortsumfahrung Volketswil führt direkt durch Gutenswil
- ÖV in der Peripherie könnte besser sein.
- Dass wir immer noch keinen Bahnhof haben
- ÖV Verbindung nach Fehraltorf , Russikon und Illnau / Erhalt eines Restaurant in Gutenswil / Begegnungszone für Familien in Gutenswil / Ghetto Bauten Volketswil das war eine falsche Planung rum um das Zänti
- Rechtssicherheit zum Militärflugplatz inkl Lärmzonen. Quartieranlage Gutenswil. Einheitsgemeinde. Speditivere Bearbeitung von Baugesuchen und Kundenfreundlichkeit.
- Schade dass das Zaunteam mitten im Dorfkern ist. Das belastet den Verkehr enorm.
- Schaffung von "Dorfzentrum". Begegnungszonen
- schnelles Wachstum mit den Göner-Bauten und Kleinräumliches Denken (Festhalten an Ortsteilen), aber wenig sinnvolle, zusammenhängende Veloverbindungen/Schulwege
- Schulgemeinde ist nicht attraktiv. Zu viele Familien mit Migrationshintergrund, zu wenig bildungsnähere Familien. Zu grosses Ungleichgewicht.

- Zu wenig vernünftige Familienquartiere, für Grossfamilien gibt es keine zahlbaren Lösungen.
- Schulraum teilweise zu knapp geplant.
- Statt die Winterthurer- und Pfäffikerstrasse in Gutenswil zu erweitern hätte Tempo 30 auch gereicht. Der Lastwagenverkehr durch Gutenswil ist zu gewissen Zeiten gross.
- Umfahrungsstrassen Gutenswil
- Unbedarfte Entwicklung des Industrie- und Gewerbegebietes; keine Bildung eines eigentlichen zentralen Dorfkerns mit Fussgängerpassage, Läden und Restaurants ...
- Velowege, in Gutenswil genau eine Velotafel vorhanden
- Zone 30 dringend umsetzen
- Zug / Schienenanschluss
- Bus passt nicht auf Schulstundenplan
- Anliegen bezüglich Verkehr werden von der Gemeinde abgewimmelt, wenn Kantonsstrasse involviert
- Verkehr
- Verkehrsplanung, insbesondere im Industriegebiet
- Verkehrssituation im Industriegebiet mit Volkiland und den anderen Geschäften
- Verpasster Auf-/Ausbau eines schönen Dorfkerns. Zu starke Verkehrsbelastung/Lärm/Lichtverschmutzung.
- Volketswil hat sein negativer Flair der 60/70er Jahre beibehalten. Überdimensionierte Strassenräume, Industriebrachen, zu späte Entwicklungen
- Volki hat kein Richtiges Zentrum zum Verweilen, Essen gehen, allgemein Ausgehen und soziale Kontakte zu knüpfen oder pflegen.
- Wachstum zu wenig reguliert.
- Was sind die grössten Versäumnisse der letzten 20 Jahre von Volketswil? (max. 250 Zeichen)
- Weiss nicht...
- Wir angestammten Bürger wurden in den letzten Jahren gezwungen, die Aufnahme von nicht integrationswilligen Personen hinzunehmen und zu finanzieren, während alte Personen, die lebenslang in System einbezahlt haben, auf sich selber gestellt sind.
- Wir haben überall Lebensraum gebaut. Aber die Schulen und Kindergärten sind an gewissen Orten voll. Kinder müssen mit dem Bus durch die Gemeinde gefahren werden, anstatt selber den Schulweg erleben zu können. Ein Dorf soll ein Dorf bleiben.
- Zersiedelung, unklare Abgrenzung Gewerbezone und Wohnzone im Bereich Zimikon
- Zu grosses Bevölkerungswachstum

3. Ortsteilspezifische Fragen: Dammboden / Zürcherstrasse

3.1. Braucht der Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse neue Begegnungsorte?

Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

- Am Bach unten
- Am Chimlibach
- Auf der neuen Autobahnüberdachung
- Bahnhofsnähe, neues "Quartierzentrum" an der neuen ÖV-Achse
- Begegnungsorte für alle (Erholzonen)
- Bei der Abzweigung Riedstrasse / Dammbodenstrasse
- Beim Brunnen Schulhaus Hellwies
- Beim Schulhaus Hellwies
- Bereich Chiembachweg / Widumstrasse
- Chiembach – Kreisel Bäckerei Fischer
- Eine Besenbeiz
- Eine sinnvolle Weiterentwicklung geht nur durch grosse Umgestaltung analog Sunnebüel mit mehr Etagen
- Entlang Chimlibach durch Renaturierung und Aufwertung des dortigen Grünraums
- Feld neben Schulhaus Hellwis, Richtung Ackerstrasse
- Gebiet Juch, Flugplatzgelände (zusammen mit Schwerzenbach denken)
- Gebiet Steinbrugg
- Gut zugänglich und gut erschlossen an "Quartierknotenpunkten"
- heutiges "Ende" Riedstrasse (Übergang zu Gewerbegebiet / Landwirtschaftsfläche bei der Chimlibachqu)
- Im Gebiet Juch
- Im Juchareal, oder auf der jetzt noch freien Parzelle vis-à-vis vom Schulhaus Hellwies
- Im neuen Wohn und Arbeitsgebiet Juch / Zürichstrasse, Kultur, Gastro etc.
- Nähe Flughafen; Chimlibach
- Nähe Schulhaus Hellwies oder beim Kindergarten Steibrugg. Auch Holzbrüggli Richtung Schwerzenbach.
- Östlich vom Hellwies Schulhaus auf der ungenutzten Fläche,
- Rund um den Chimlibach
- Wie wäre es mit einem Gemeinschaftsgarten?
- Zum Beispiel beim Schulhaus Hellwies dort die Strasse durab zum Chimlibach oder um den Kindergarten
- Zwischen Riedstrasse und Ackerstrasse

Wenn nein, wieso nicht?

- 'Begegnungsorte' werden m.E. überbewertet. Zuerst sollte geklärt werden, wer wie weshalb.
- Überflüssig
- Begegnungsorte entstehen durch die Gestaltung des Ortsteils automatisch
- Begegnungsorte ziehen Abfall in der Natur nach sich – leider! Erst die Bevölkerung erziehen!
- Zu viel littering, treffen von teenies
- Schulhaus Hellwis, Steibrugg und Chappeli genügen.

- Steinbrugg hat es schon
- Brach liegende Wiese vom Schulhaus Hellwies könnte sinnvoller genutzt werden
- Bestehende sollten attraktiver werden
- Wir haben den Gries-Park !
- Genug
- Genügend vorhanden
- Hat ausreichend
- Es bestehen bereits Begegnungszonen
- Es besteht bereits ein Gartenareal und schöne Spaziermöglichkeiten, Volkiland und Bahnhof sind nahe
- Es gibt genügend Möglichkeiten am Chimlibach.
- Wohnort, soll ruhig bleiben
- Kein Platz
- Es ist völlig unklar was damit gemeint ist. Erst dann kann darauf geantwortet werden.

3.2. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse?

- Aufrechterhaltung / Ausbau Sportmöglichkeiten bzw Infrastruktur für Kinder & Jugendliche beim Schulhaus Hellwies (zB gepflegte Wiese) Tempo 30 in Quartierstrassen (zB Riedstrasse) wäre sinnvoll
- Die Schrebergärten bleiben
- Infrastruktur zum verweilen und evtl. ein Markt.
- Der Chimlibach sollte ökologisch aufgewertet werden.
- Einem Ballungsraum in Bahnsnähe ist der ökologischen Qualität und damit einem hohen Erholungswert Priorität einzuräumen
- Erhalt von zahlbarem Wohnraum, Grünflächen wahren
- Aufwertung des Gebietes zu einer Wohnzone mit gehobenen Wohneinheiten
- Aufwertung Industriezone in gemischte Zone mit Anteil Wohnen.
- Bestehender Wohnraum erhalten und nicht erweitern
- Die Wege zum Bahnhof Schwerzenbach so zu gestalten, dass sie auch nachts benutzt werden können, ohne sich fürchten zu müssen.
- Es braucht kein zusätzlicher Wohnraum bzw. Arbeitsplätze
- Kein Wachstum der Bevölkerung. / Schutz der Natur / Aufwertung der Natur
- Keine weitere Bebauung
- Mit dem Wachstum vermeiden, dass eine Anonymisierung oder gar "Verslumung" stattfindet. Erste Anzeichen mit Verunstaltungen und Abfallverrohung sind vorhanden.
- Nur qualitatives Bevölkerungswachstum. Das ruhige Wohnquartier soll "ruhig" bleiben.
- Wohnen
- - realistische Umsetzungsoptionen aufzeigen (Bus-Erschliessung via Dammbodenstrasse=realistisch VS. Vision via Chimlibach direkt z. Bhf) - Aufwertung Chimlibach als Naherholungszone - durchgehende Veloroute Chimlibach-Voliland
- 30 Zone, da Schulzone
- Anbindung an den ÖV. Gemeindestrassen sanieren, Parkverbote durchsetzen Die Büelstrasse (Ötenbüel) aufzuwerten
- Aufenthaltsqualität im Strassenraum, Anbindung ÖV, qualitative Verdichtung mit Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten, Sicherheit für Langsamverkehr
- Bei der zukünftigen Verkehrsinfrastruktur, unbedingt auf die Sicherheit der Schulkinder achten! Ebenfalls auf die Ruhe der Bewohner in Dammboden.
- Bessere Anbindung Bahnhof Schwerzenbach.

- Bessere Ausnutzung, Autobahnzubringer von Otts zu Einfahrt Hegnau
- Bessere Verkehrsanbindung der Geschäftszufahrten und Nebenstraßen zur Zürcherstrasse. Diese ist stark befahren und ein Linksabbiegen auf die Zürcherstrasse ist teils unmöglich.
- Dammbodenstrasse sanieren. Im Winter Schneeräumung auch bis zum Ende der Riedstrasse (Pfofen) sicherstellen.
- Die Zürcherstrasse steht in engen Zusammenhang mit dem Verkehr von Dübendorf nach Hegnau Nord. Dieses Gebiet betrifft auch die Tolacker und Kindhauserstrasse. Diese sollte in diesem Diskurs auch integriert sein.
- Erhalt der Ruhe im Wohnquartier. Möglichst wenig Autoverkehr. Kein Busdurchgang.
- Erschliessung ÖV, Verbindung Dammboden & Zürcherstrasse, Aufwertung Zürcherstrasse, Renaturalisierung Chimlibach, Freiräume, Begegnungszone
- Erstellung 30er Zone. Förderung von Wohnraumbildung.
- flächendeckend Zone 30 in den Quartierstrassen. SEHR WICHTIG: dass die Kurve / Ecke Riedstrasse / Chimlibach so gesichert wird, keine E-Roller und E-Bikes sowie Velofahrer mehr mit hoher Geschwindigkeit durchfahren können.
- Grindelstrasse = durchgehender Fussgängerweg, man muss die Strasse mehrfach kreuzen, z.T. an unübersichtlichen Stellen. Für Kinder eine Gefahr. Selbst der Schulbus fährt zu schnell durch diese Strasse.
- Komplettumgestaltung zwecks Verdichtung durchgehende Verkehrsberuhigte Strasse vom Bahnhof bis Gfenn für Busverkehr und weiterführung nach Hegnau/Zänti und/oder Gfenn bis Bahnhof Dübendorf.
- Nur wenn unbedingt nötig Tempo 30 (nicht Tempo 20) und wenn nur in Bereichen von Schulwegen. Dafür keine Schikanen.
- ÖV Anbindung der Zürcherstrasse.
- ÖV Erschliessung, Verdichtung in urbane Räume mit Juch und Zürichstr. als Wohn- und Gewerbegebiet mit Cafes, Kultur, Begegnungsorte als Randgebiet und Einfahrt nach Volketswil (nahe am Innovationspark Flughafen Dübendorf). Bus und GlattalbahnTrasse
- Riedstrasse Öv Bus so bald als möglich, Tempo 30 Reduktion, Begegnungsräume schaffen wie z.B Quartierladen, Quartiercafe oder ähnliches.
- Tempo 30 einführen
- Tempo 30 im Quartier, ÖV Verbindung, wenig Wachstum, Wohnstrassen
- Temporeduktion; Parkplatzregime mit Nacht- / Wochenendgebühren; Tempokontrollen; Kinderwegsicherung (30km/h);
- velo weg stationsstrasse fehlt
- Verkehr
- Verkehr muss eingeschränkt werden, Möglichkeiten zum Verweilen. Kleine Plätze mit Bänken. Parkplätze müssen weg. Wichtig: keine Bus- und Tramverbindung durch die Quartiere, speziell nicht durch Dammboden- und Riedstrasse
- Wenn Tempo 20 eingeführt wird. Tempo 30 ist Ok.
- Wichtig ist es, dass es keine Durchgangsstrasse gibt auch wenn eine Buslinie geplant wird. Versenkbarer Sperr-Pfofen soll bleiben und auch durch die Busse genutzt werden. Die Verkehrsberuhigung soll mit Tempo 30 erfolgen und nicht mit Tempo 20.

3.3. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Dammboden / Zürcherstrasse?

- Mir fällt nichts konkretes ein
- n/a
- Das Quartier Dammboden wurde etwas stiefmütterlich behandelt, z.B. Weihnachtsbeleuchtung, Dekoration bei Gemeindefestern etc.
- Der Unterhalt der Sport- und Spielwiese hinter dem Schulhaus Hellwis wurde komplett vernachlässigt und das Freizeitangebot hätte dort schon längstens ausgebaut werden müssen.
- Es wurden zu wenige oder sogar keine einladende Begegnungsstätte eingerichtet

- Gastronomieangebote Detailhandelsangebot
- Kein Kulturangebot
- Keine Massnahmen gegen Littering - z.B. Schulhaus Hellwies: die gegenüberliegende Wiese ist permanent "Abfall-Ort" etc. Dito an der Zürcherstrasse: Katastrophe! Z.B. Information und Gesprächspflege mit ansässigen Gewerbebetrieben suchen etc.
- Öv, Quartierladen
- Aufwertung (mehr Raum) des Chimlibachs
- Das Gebiet wurde mit Wohnbauten erschlossen es fielen aber immer mehr Bäume weg. Der Eingriff in die Zürichstrasse führt dazu, dass die "Sumpfbiete" austrocknen. Das ist klimafeindlich.
- Der Chimlibach sollte ökologisch aufgewertet werden.
- Kaum neues. Lindenhof/Riethof sehen seit Jahren gleich aus.
- Keine Siedlungsplanung (Einfamilienhäuser, grosse Mehrfamilienhäuser)
- totale Abwesenheit jeglicher Planung im Gebiet Zürcherstrasse, Kanalisierung Chimlibach, fehlende ÖV-anbindung
- Verdichtung, Öv, bahnhofsnahe ausnutzen, hochwertige urbanen Wohnraum schaffen
- Zulassung der jetzigen Gewerbegebiete, Vernachlässigung der Gebietsentwicklung
- - Littering bekämpfen
- - Zone 30 / 20 nicht eingeführt
- Ausfahrt Dammbodenstrasse in Stationstrasse katastrophal zu den Hauptverkehrszeiten. Busbevorzugung von/nach Schwerzenbach sorgt teilweise dazu, dass fast 10minuten nichts geht.
- Dammboden funktioniert eigenständig und gut.
- Bei der Zürcherstrasse wäre es wünschenswert eine sozialverträgliche Transformation zu erarbeiten. Welche, z.B. das Durchgangszentrum sowie die Moschee miteinbeziehen und ein durchmischtes Quartier fördern.
- dass es immer noch keine Zone 30 gibt
- Die Büelstrasse "verslumen" zu lassen.
- Keine Busverbindung nach Dübendorf via Zürichstrasse
- Je nach Entfernung einen ÖV-Anschluss an Bahnhof Schwerzenbach, ev. mit einfacher Magnetbahn oder so.
- Kann ich keine nennen; ausser Tempo 30.
- Keine Durchgangsverkehr (oder Schleichwege) ermöglichen.
- kreisverkehr stationsstrasse fehlt 2 fach / 3 fach bis bahnhof schwerzenbach mega enger verkehr für anwohner und kinder
- Reduktion des Tempos für Autos auf 30 oder 20 kmh. Riedstrasse müsste Spielstrasse oder Begegnungszone werden. Zugang zu grossen Siedlungen nicht alles über die Dammbodenstrasse.
- Tempo 30 km/h In der Höh
- Blauzone In der Höh
- Tempo 30
- (Mit den parkenden Autos aber gut gelöst)
- Zu viel/lauter/schneller Verkehr.

4. Ortsteilspezifische Fragen: Zimikon / Industriestrasse

4.1. Braucht der Ortsteil Zimikon / Industriestrasse neue Begegnungsorte?

Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

- Alter Ortskern, Aufwertung Bahnhof Schwerzenbach
- Am Eingangsgebiet von Schwerzenbach zu Industrie Volketswil in Bahnhofsnähe
- Aufwertung der Industriestrasse
- Beim Schulhaus in der Höh oder alte Schulhaus im Zimikon. Internetkafi/Bar
- Entlang der Industriestrasse mit entsprechender Gastronomie oder im alten Dorfteil (Zimikerweg)
- Es ist stark überbaut, darum eher schwer dort was zu schaffen.
- Falls eine Parzelle im Industriegebiet frei wird, z.B. im Gebiet von Wipf oder neben Bauarena
- Guntenbach Entwicklung
- Gute Frage... Ist ja alles überbaut. Evtl. einfach ein Dach aufwerten mit Parkanlage usw.?
- Indem man den Anwohnerverkehr erlaubt und andere Fahrer, welche die Abkürzung schätzen, „büst“/nicht ermöglicht
- Nähe Volkiland – zum Beispiel, wenn die Parkplätze unterirdisch wären
- Neuer Park
- Raum Ortsteil Zimikon
- Riesige Parkplätze weg; Umgebung Schulhaus In der Höh
- Rund um Schulhaus in der Höh oder im angrenzenden Industriequartier.
- Statt dem Autohandel gegenüber Einkaufszentrum Volkiland
- zwischen dem In der Höhe und der Industrie (Volkiland & Co.)

Wenn nein, wieso nicht?

- Das ist nur eine politische Floskel, siehe Gutenswil 30er 20er Zone!
- Die Begegnungszonen bieten sich im Bereich der Gastronomie und des Einkaufszentrums.
- Die Begegnungszonen des Volkilands sind ausreichend
- Die Industriestrasse bietet dafür wenig qualitativen Platz, in Zimikon wäre das positiv
- Es hat mehr als genug Begegnungsorte in den Quartieren, im Vokikland, in der Industrie etc.
- Es ist unklar, was genau damit gemeint ist.
- Für Familien bietet das Schulhaus In der Höh einen guten Begegnungsort
- Griespark in unmittelbarer Nähe
- Hat bereits mit dem Volkiland, Inside und den schönen Siedlungen genug
- Hat es schon
- Hat genügende
- Ich verstehe nicht, was Begegnungsorte sein sollen
- Jeder Bauherr steht in der Selbstverantwortung
- Kein Platz
- Konzentration auf ein "Gemeindezentrum" würde zu mehr Belebung führen als «Dorfcharakter»
- Man trifft sich in den Restaurants des Volkilands, Inside oder McDonald usw.
- Schulhaus in der Höh und die Aussenanlagen vom Volkiland reichen.
- Viele Siedlungen haben eigene Begegnungsplätze. Neue würden Raum für Vandalismus bieten.
- Volkiland ist ein Begegnungsort von überregionaler Bedeutung

- Wie sehen Begegnungsorte aus? Was sind die Erfahrungen aus anderen Gemeinden mit ähnlicher Struktur?

4.2. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse?

- GLOBE
- Ist so in Ordnung
- Der Dorfkern von Zimikon sollte erhalten werden.
- Eingezäunte Hundewiese
- Gleichstellung wie Volketswil (Post, Detailhandel, Dorfcharakter, Weihnachtsbeleuchtung, etc.)
- Krasse Fehlnutzung diverser Bürokomplexe. Förderung der Mischnutzung. Ich selbst habe an der Industriestrasse 12 Jahre gearbeitet. Gastronomische Vielfalt fehlt (Mittag)
- Weniger Shoppingzentren, qualitativ bessere Geschäfte, weniger Fastfood-Restaurants, weniger Müll, weniger Autos.
- Wohnen und Arbeiten
- Als Ausgleich zur Industrie soll auch in diesen Quartier Grünfläche und Begegnungszonen geschaffen werden.
- Biodiversität - Hecken, Permagärten, Blumenwiesen für Kleintierfauna
- Grünraum schaffen (Parks; Begrünung von Straßenrändern; mehr Bäume & Schatten)
- Lärmreduktion
- Relativ wenig grüne Bereiche, das Industriegebiet ist ausser für die Arbeit nicht attraktiv.
- Es ist schön dass das Industriegebiet klar vom rest der Gemeinde abgegrenzt ist.
- Keine Umzonung von Landwirtschaftszonen.
- Übergang Industrie/Wohnen mit sanfterem Übergang. Sauberkeit, Stau/Verkehr
- Übergangsbereich Industriestrasse zu Bahnhof Ausbau zu urbanen Wohngebiete. Guntenbach Attraktivität erhöhen für Wohngebiete. Industrie Gewerbe fördern und Industriestrasse entlasten
- Umzonung nach regionalen Richtplan Glattal 2019 bewilligt.
- - Sichere Fussgänger- und Velowege
- Auch an Sonntagen einen ÖV der Linien 721, 726 von 8 bis 21Uhr
- Aufenthaltsqualität an der Industriestrasse; sichere Wege für Velo & Fussgänger*innen schaffen; riesige Parkfelder sinnvoller nutzen (vorerst: Parkgebühren erheben), Tempo 50 auf den Kantonsstrassen! Räume für Jugendliche
- Bevor mehr Wohnraum geschaffen wird: Industriestrasse als Hauptverkehrachse ausbauen. Wohnraum nicht direkt an der Strasse.
- Der Detailhandel im Industriegebiet produziert viel Verkehr. Es sollte eine Möglichkeit geben als Fussgänger „angenehm“ zwischen den Läden zu kursieren. (Ev. via grosse längs Brücke mit mehreren Abgängen)
- Der Verkehrsführung rund ums Volkilind muss neu gestaltet werden um eine dringend nötige Beruhigung herbei zu führen.
- der Zugang zum Autobahnanschluss Ost müsste verbessert werden. Heute müssen Zimiker über die Zufahrtstrasse vom Volkilind fahren, welche sonst schon stark belastet ist. Besser wäre ein direkter Zugang zum Obi - Kreisel
- Die Strassen mit Fahrverbot werden zu oft von nicht Ansässigen verwendet. Die Schulkinder sind nicht sicher, da es kein Trottoir und keine Fussgängerstreifen hat. Wir brauchen eine Temporeduktion und bessere Kontrollen.
- Direkte ÖV Verbindung vom Dorfteil in die Industrie, statt am Bhf. Schwerzenbach kehren zu müssen.
- Durchgangsverkehr durchs alte Dorf und auf der Strasse in der Höh unterbinden
- Gemeindestrassen sanieren und regelmässiger reinigen.

- Radwege und Gehsteige beleuchten und nicht die Strassen
- Flüssiger Verkehr auf der Industriestrasse
- Für die Zukunft: Tempo 20 nein, jedoch Tempo 30 (aber wirklich nur Quartierstrassen) wenn die Mehrheit der Anwohner einverstanden sind. Nicht über die Köpfe der Mehrheit hinweg entscheiden.
- Ich wohne im Zimikon-wohnteil und störe mich daran, wie viele Autos die Abkürzung nehmen oder auch andere grössere Autos z.B. DHL, Lastwagen Schreinerei etc., welche „schnell“ fahren, obwohl es Schulweg/fahrradweg und Spazierweg von Uster/Gries ist.
- Industriestrasse für künftige ÖV-Betrieb optimieren, wie z.B. Buspriorisierung, Busspur, langfristig Verlängerung Glattalbahn
- Keine 30 Zone obwohl so viele Kinder und Schule. Unverständlich
- Lärmschutz Autobahn, Wilder Guntenbach, naturnah.
- Nachtlärm und Littering, Fahrräder auf der Strasse statt auf Velowegen
- OT Zimikon Strasse In der Höhe Tempo 30 wie auch im alten Ortsteil
- Pendlerverkehr, Einkaufsverkehr auf der Industriestrasse entschärfen. Geschwindigkeiten reduzieren.
- Stationsstrasse vom Verkehr entlasten. Umfahrung prüfen.
- Stau auf der Industriestrasse reduzieren.
- -Tempo 20-30
- -Dass alle Willkommen sind. Mehr Verständnis für einander auch wenn es mal laut ist
- -Freizeitraum/Jugendkafi/Bar für Jugendliche von Jugendlichen Gestalt bis 30 Jahre
- Tempo 30 / Tempo 20 auf der Quartierstrasse Schulhaus In der Höhe!
- Tempo 30 oder 20: Es gibt aus meiner Sicht keinen Grund, dies in den Quartieren länger aufzuschieben.
- Temporeduktion
- Temporeduktion auf 30 km/h, Frei- und Grünflächen erhalten,
- Temporeduktion in den Wohnquartieren/Zufahrt für Eltern zum Schulhaus regeln
- Entlastung von Lärm (Autoposer, nächtliche Randalen, Scherben, Abfall)
- Erhalt des Ortsbildes und ursprünglichen Charakters mit geschickter Verdichtung
- Unterbindung von Schleichverkehr durch alte Dorfteile wird, trotz Verbotssignalen nicht eingehalten. Beispiel: Durchfahrt Zimikon - Industriestrasse / Volkiland
- Verkehrsführung zum und vom Volkiland (Industriestrasse und Umfahrung Volkiland)
- Verkehrskonzept.
- Zebrastreifen bei Industriestrasse zu den Bushaltestellen, Temporeduktion im Quartier Zimikon
- Zu viel Verkehr in den Quartierstrassen, da das Signal "Zubringerdienst gestattet" missachtet wird. Die Missachtenden fahren dann oftmals auch noch rücksichtslos.

4.3. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Zimikon / Industriestrasse?

Keine

Siehe oben

Der Dorfkern hat an Charme verloren.

Die Einseitigkeit des Angebots durch Grossverteiler ist zu stark gefördert worden. Leerstehender Büroraum sollte stärker besteuert werden oder zu Wohnungen umgenutzt werden.

Es gibt eigentlich keinen gemütlichen Ort wo man gerne zusammen ist, man ist oft im Mc oder sonst irgendwo anders.

Problematik littering

Quartierkonzept Wohnen / Arbeiten

Rund um die Achse Obi-Volkiland hätten gut weitere Unterhaltungs/Gastroangebote entstehen können, damit Jugendliche nicht gezwungen sind, nach Dübendorf oder Zürich zu fahren.

Sitzgelegenheiten

Zufahrt in der Höh

Grünfläche zwischen Volkiland und Quartier (Nutzungen fliessen ineinander über, keine klare Trennung)

Viel Schleichverkehr v.a. am Wochenende

Dass zu viel Land überbaut wurde

Die Gemeinde liess jeden Bauherrn ohne Rücksicht auf Verkehr und Umgebung 'auf sich losbauen'. z.B. ein Lidl in einem angrenzenden Industriequartier welches wieder extra Verkehr anzieht.

Dss Industriegebiet beim Volkiland könnte grüner sein und attraktiver. Die Umgebung sieht so kalt und ungemütlich aus.

Entwicklung stagniert, freie Flächen werden nicht erschlossen, Entwicklungsgebiete liegen brach.

Geplante Entwicklung. Leerstände, Brachen

Ich bin in Schwerzenbach aufgewachsen und muss sagen, dass sich Zimikon/Industriestrasse sehr gut entwickelt hat.

Im Ortsteil wurde viel Wohnraum geschaffen, aber keine „Quartierinfrastruktur“ wie Gastronomie (kein Fast-Food), Begegnungszone/Park oder Kulturraum.

Industrie ist zu stark gewachsen. Der "Dorfcharakter" ging verloren.

Industriegebiet/Wohngebiete wurde nicht vorteilhaft vereint. Und die Tempofrage.

Ortsbilderhaltung

Zu schnell industrie/gewerbe, zu wenig attraktivität für Wohngebiete, zu wenig Öv, Begegnungsräume

- lärmende Autoposer

Bahnhofstrasse, Stationstrasse, Industriestrasse Kreuzung

Bis auf die Verkehrssicherheit sehe ich keine grossen Versäumnisse. Ich denke es ist an der Zeit, die Quartierstrassen zu einer Begegnungszone oder 30er Zone zu machen.

Der Ortsteil ist nur administriert worden, nicht gestaltet. Nur so können wir uns erklären, dass rund ums Volkiland Auto- Töffparcours und Rennstrecken entstanden sind - notabene mitten im Wohnquartier.

Die Industriestrasse wurde nicht als Hauptverkehrsachse (anstelle Zentralstrasse/Stationsstrasse) eingeplant.

Durchfahrtsschlucht fast wie am Gotthard

Einführung Tempo 30 in den Quartieren

Den Schleichverkehr durch Zimikon zu unterbinden

Gepflasterte "Schwellen" zu erstellen auf der Strasse in der Höh

Die Strasse "Heubüelweg" als Gemeindestrasse zu erwerben (Seite Zimikon) und zu sanieren

Fahrverbot (ausser für Zubringer) im Dorfkern wird nicht eingehalten.

Fehlender Fussgängerstreifen/Überführung auf der Höhe Micasa.

Fokus auf Langsamverkehr und Fussgänger. Tempo 50 auf Hauptachsen, sonst 30 oder 20.

Mehr sichere Über-/Unterführungen.

Optimierungen bei der Verkehrsführung rund ums Volkiland.

Gelände zw. Industriestr. und Bahn in der Nähe Bahnhof

ÖV an Sonntagen

Sichere Radwege

Beschränkung der starken Lärmbelastung im Industriegebiet durch Verkehr

Situation Industriestrasse, Wildwuchs der Einkaufszentren & Industriegebäude; Tempo 60; Entwicklung Areal zwischen Volkiland; Bahnhof & Gleisen

Tempo 20 oder 30

-Kein Ort/Raum zum verweilen mit Überdachung für jedes Alter

Verkehrfluss/Stausituation katastrophal.

Verkehrsführung Industriestrasse, Chlirietstrasse, Grabenwiesstrasse und Hofwiesenstrasse durch den Zuwachs von Geschäften

Verkehrsführung und Tempolimiten Innerorts

Verkehrssituation-> Menge der Autos, Fahrradverkehr und all die anderen elektrischen Fahrgelegenheiten in teils unübersichtlichen Kurven, welche eine zu hohe Geschwindigkeit haben für ein Wohn-Quartier, ob es nun Kinder sind oder Haustiere.

Wenn ich Tempo 30 auf der Industriestrasse höre, schwant mir übles. Auf den anderen Strassen sofort.

Ich verstehe ich noch nicht warum der Bereich Autobahn bis Kreisel beim Bächli nicht zweispurige Einbahnstrasse ist...

5. Ortsteilspezifische Fragen: Volketswil / Hegnau Nord

5.1. Braucht der Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord neue Begegnungsorte?

Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

- zum Beispiel beim Gebiet: Im Zentrum
- Auf dem Gemeindeplatz, heute nur ein Betonpflaster ohne Charme
- Beim Gemeindehaus
- Um das Gemeindehaus
- Um das Gemeindehaus, in der Au
- Gemeindehausplatz
- Gemeindeplatz
- Gemeindeplatz
- Rund um den Gemeindehausplatz in Verbindung mit dem Areal Wallberg
- Allenfalls rund ums Zenti/Gemeindehaus
- Umgestaltung des Gemeindeplatzes (Grün, grosser Brunnen). Neuer Park. Neue Cafés und Restaurants.
- v.a. Aufwertung nötig: z.B. Sandplatz für Boulespiel unter Bäume auf Stadthausplatz, Zentrumsplatz
- Mehr aus dem Gemeindehausplatz als Begegnungsort machen, ev. solch einen im Griespark erschaffen
- Ausweitung Griesspark, Gemeindeplatz
- zwischen in der Au und Prima, Gemeindehausplatz als Pumptrack in Verbindung mit Gries
- Aktiver Griespark
- Eisdiele, Café oder Kiosk im Griespark
- Am Eingang zum Griespark (beim Friedhof) wäre ein Gastrokonzept gut gelegen. Liegewiese...
- Griespark in Richtung Friedhof
- Am Rand des Griesparks. In Zimikon, Gutenswil, Kindhausen
- Nähe Griespark/in der Au/Metzgerei Kehl/Bäsebeiz
- Zentrum; Griesspark
- zwischen Griespark und Friedhof, zwischen Wallberg und Zentralstrasse, bei der Landi
- Alte Restaurants schliessen und neue entstehen im Industriequartier
- Alter Dorfkern (2x)
- Am Chimlibach
- Auf der überdachten Autobahn
- Begegnungsorte bei denen man auch was trinken kann oder Abends hingehen kann
- Bei den Grünflächen Gebiet (Tierheim Strubeli)

- Bei den Schulhäuser
- Cäfes, Restaurant, Naturpark
- Direkt in den Quartieren. Strassenfeste. Bänke unter Bäumen.
- Eine gemütliche Dorfbeiz
- Flughafengebiet anfangs Piste für Hundehalter. Huzlen, Homberg
- Flugplatz Dübendorf, Greiffensee
- Gebiet um das Schützenhaus
- Gegenüber Zänti, Bereich Schmidgasse, Parzelle rund um den Wallberg
- Huzlen, beim Tennisplatz, oder zw Hegnau und Kindhausen.
- Ich denke bestehende Begegnungsorte könnten aufgewertet werden
- Im Griespark. Bsp. überdeckte Feuerstelle
- Im historischen Dorfkern
- Im Waldacherbad
- In der Au
- In der Nachbarschaft der Wohnsiedlungen.
- In Richtung Gutenswil
- In Volketswil Dorf und Hegnau Dorf
- Kindhauserstrasse Ortseinwärts / Wallberg
- Mehr Grünflächen und einen lebendigen Dorfkern.
- Moderne Bars, kaffees
- Möglichst an zentraler Lage z.B. rund um das Einkaufszentrum, beim Beck Fischer oder im Sunnebüel
- Nahe der alten Dorfzentren und mit guter ÖV-Anbindung, z.B. in der Nähe Alters- und Pflegezentrum
- Nähe Wald, Huzlen, zentral-> in Siedlungen, nicht nur der Griespark als Ausflugsziel für Familien
- Öffentlicher Spielplatz
- Ortszentrum mit Gastronomie (mehr als 1 Restaurant) rund um den Wallberg oder rund ums Chapeli
- Park Wallberg
- Prima Läden
- Restaurant und Cafe werden dringend benötigt
- Restaurants und Cafés
- Restaurants, Sportangebote, Kurse, Parks/Waldränder mit betreuten Feuerstellen
- Sinnvoll gebaute Siedlungen (Wohnraum, Kleingewerbe und Restauration)
- Sperrung Pfäffikerstrasse, rund um das In der Au, bei einem PumpTrack, "Stadtzentrum" (an Zentralstr
- Tolacker, Büelstrasse, generell Verlängerung der Flugpiste
- Um den alten Dorfkern Hegnau, im Bereich Schützenweg
- Umgebung der Metzgerei oder Prima
- Wiese in Hegnau (da wo früher eine Tankstelle war).
- Wo?? Was 'fürigi' 1, 2 neue "Beizli" mit Charme
- Zentralstrasse
- Zentralstrasse (Aufwertung Bereich alte Bushaltestelle)

Wenn nein, wieso nicht?

- Es gibt aktuell genug Möglichkeiten.
- Es gibt genügend Begegnungsorte.
- Es gibt genügend Möglichkeiten.
- Es gibt meiner Ansicht nach genügend Begegnungsorte
- Es gibt schon genug davon

- Es gibt genügend Frei- und Begegnungsorte
- Es hat genug Grünflächen, Wald und Parks wo wir uns austoben können.
- Es sind genügend vorhanden, werden aber schlecht genutzt.
- Genug vorhanden
- Genügend vorhanden
- genügend vorhanden Vereine etc.
- Genügende
- Gibt genug
- Hat genug
- Hat genug. Kleiner "Dorfplatz" in Hegnau vorhanden, Chappeli als Stamm-Beiz und Veranstaltungsort.
- hat genügend
- Schon viel vorhanden
- Schon vorhanden
- Vorhanden
- Alles nötige ist vorhanden.
- Aufenthaltsqualität und -orte sind vorhanden
- Begegnungsorte sind eigentlich genügend vorhanden. z.B. Griesspark, Au, Hegnau kenne ich weniger gut
- Begegnungszonen sind vorhanden (Gemeindeplatz, Gries, Zänti, Huzlen)
- Bereits vorhanden
- Bereits in Zänti und Griesspark gut abgedeckt
- Bestehendes Angebot genügt.
- Der Griesspark reicht
- Das Zentrum mit Einkaufszentrum/ Gemeindehausplatz und anschliessendem Griesspark genügt
- Mit den Griesspark hat es schon genug Freiraum
- Der Griesspark und der Gemeindeplatz reichen aus
- Wir haben genügend Begegnungszonen.
- Zentrum und Griesspark deckt alles ab. Neuerdings auch Vita Futura.
- Mit dem Konzept Gries wurden bereits solche Orte geschaffen
- Park Griess ist nah. Der Wals bietet auch Naherholung
- Griesspark ist riesiger Begegnungsort
- Griesspark und Zenti reicht
- Griesspark, Hutzlen, Homberg, wie auch Gemeindehausplatz ist ausreichend.
- Mit Griesspark und Huzlen haben wir wunderbare Gebiete. Die Sitzgelegenheiten könnten noch erweitert
- Mit Griesspark und Zänti bereits vorhanden
- Mit Au, aber auch Zänti und Sportcafé (Griesspark) sind Begegnungsstätten vorhanden und ausbaufähig
- Die bestehenden erhalten und aufwerten
- Als Anwohner habe ich genug Orte in den Siedlungen, Griesspark, Naturzonen
- Bei einer entsprechenden Aufwertung des Raumes wird der Gesamtraum zum Begegnungsort
- Die Möglichkeiten sich zu treffen bestehen. Persönlich möchte ich nicht immer noch mehr Begegnungen.
- Fries besser ausbauen
- Ich kann nur von Volketswil Dorf sprechen und da gibt es dHutzle und den Griesspark
- Kleinteilige Begegnungszonen ergeben sich automatisch, wenn übergeordnet eine gute Raumplanung beste
- Meiner Ansicht nach gibt es zahlreiche Begegnungsorte.
- Nicht mehr zeitgemäss. Ansammlung von problematischem Publikum.
- Nicht nötig!

- Noch mehr Littering, Lärm und Vandalismus durch Jugendliche
- Sollte meines Erachtens mit dem Griespark abgedeckt sein
- Volketswil hat seit jeher keinen eigentlichen Ortskern
- Wenn man möchte, kann man sich begegnen!
- Wenn man sich begegnen will findet dies im Zentrum, am Märt oder im Gries statt
- Wenn man will, kann immer und überall eine Begegnung erfolgen
- Wir haben den Park, den Wallberg, das Zänti, Spielplätze

5.2. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord?

- keine zwingenden
- weiss nichts
- Abparzellierung des Grundstücks Wallberg und Verkauf Hotel Wallberg
- Das ehem. Restaurant Au bekommt jetzt wieder eine direkte Konkurrenz durch neue Restaurant des Alterszentrums. Das wird die Gemeinde erneut belasten.
- Attraktives Zentrum fehlt.
- Beim Bau des Gemeindehauses wurde es versäumt einen Dorfkern zu schaffen. Es fehlt hier an attraktiven Orten zum verweilen. Der Vorplatz ist sehr unattraktiv. es fehlt an Gastronomie im Gemeindehaus. (Kombination mit Bibliothek)
- Der Griespark ist von der Idee toll, aber die Ausführung ist zu steril und macht kein Spass, die Wiesen sollten zum Spielen und Spass haben genutzt werden können und die Spielplätze sollten nicht so weit voneinander weg sein.
- Detailhandel
- Einen Dorfplatz zu schaffen
- Einen Treffpunkt/ Ort für junge Erwachsene (nicht KJAV)
- Es fehlte ein typisches Kafi (Fischer ist sehr klein, Migros Rest. nach Umbau nicht mehr einladend), wo sich auch Mütter zu einem Kafi treffen können mit ihren Kindern
- Es wurde gebaut, alles sehr unattraktiv, kein eigentlicher Dorfkern, sehr anonym. Es fehlt eine Begegnungszone mit kleinem Caffè und Aussenbestuhlung. Littering
- Die Lärmbelästigung durch die Coop Tankstelle und der Raser bis weit nach Mitternacht
- fehlende Ortsplanung, kein Dorf-/Stadtzentrum, fehlende Pläne für zukunftsfähige ÖV-Erschliessung, noch immer nicht (für Durchgangsverkehr) gesperrte Pfäffikerstr., fehlende Räume für Kinder & Jugendliche (zB auch Pumptrack)
- Flächen zum verweilen / spielen
- Gastronomie, angenehmes Cafe.
- Gemeindehaus / frühere Fussballplatz
- Geringe Nutzungsvielfalt des Gemeindehausplatzes.
- Griespark erweitern/umgestalten
- Tolles Kaffee eröffnen
- Griespark Spielplätze ohne Trinkwasser und Toiletten
- Grundlagen schaffen für ein grosses und vielfältiges Gastronomieangebot (wir haben kein Gourmetlokal mit 13-15 Gault Million-Punkten) und das Angebot wurde immer kleiner.
- Herausforderungen: Kulturmix. Lärm an der Tankstelle Coop neben Zenti. Littering. Fussgänger Übergang Griespark Usterstrasse.
- Kein Dorfleben, kein Begegnungszentrum, kein Restaurant, kleine Läden, nichts ist heimelig in Hegnau, zuviele Flachdächer, kein richtiges Dorfzentrum . Das Zänti ist für mich nur Grosseinkauf, nichts liebliches in Hegnau. Schade.
- Kein richtiger Dorfmittelpunkt, Dorf ist in die Länge gezogen.

- Lebendige Begegnungszone
- Littering! Kein Zentrum/Restaurant für normale Leute
- Möglichkeiten für Kleingewerbe und Gastronomie im Zentrumsbereich, mangelnde ÖV Anbindung ab Wallberg, kein wirkliches Dorfzentrum
- Nur Schlafcharakter, keine Attraktivität, um sich ausserhalb der 4 Wände zu treffen. Keine attraktiven Trefforte. Dominanz von Volkiland und Zenti sind enorm. Negative neue Bebauung ist sicherlich das Gemeindegebäude mit dem Platz und den angrenzende
- Nutzung der Freiflächen beim Flughafen für Erholung und Sport (joggen/velo/skates).
- Busanbindung Gfenn/Dübendorf.
- Fehlende Freizeitangebote. Es gab zB mal ein Minigolf/Billard im Gfenn, heute stehen dort Tausende unnütze Autos.
- Gastronomie und Hotels
- Restaurant nach Restaurant ging ein. Die Vereine haben nichts mehr
- Wenig Charme zu verweilen - N'AU Café ein Anfang - Sanierung Post / Migros war toll, nun mit Elite Markt genau das gleiche Image / Bild wie vorher - Schade.
- Raucherkafee im Zänti im 2023, sollte es nicht mehr geben.
- Zentrum? Treffplatz?
- Zerschneiden des historischen Dorfkerns durch den Ausbau der Zebtralstrasse.
- Pflege des historischen Dorfkerns.
- Zu stark auf Shopping ausgerichtet und demgemäss zu massiv versiegelt
- Reduktion des Baum- Busch- Pflanzenbestand entlang sanierten Strassen, reduzierte Reinigung der öffentlichen Bereiche und kein Durchgreifen der Behörden
- Zentralstrasse vor Einkaufszentrum viel zu breit, mehr grün. Mehr Bäumeim öffentlichen Bereich. Keine Steingärten grosser wie 5 m2. Parkplätze bei Kirche längs der Zentralstrasse sollten nicht von Dauerparkern besezt werden
- Platz vor Gemeindehaus ist nicht attraktiv als Treffpunkt gestaltet worden.
- Das keine gesamtheitliche Planung stattgefunden hat. Besonders in der Region Kindhauserstrasse wäre es wünschenswert nicht segregiert zu bauen, wie zB das Durchgangszentrum. Es braucht eine Vergabung der diversen Einzelstücke.
- Das Quartier um das Zänti herum. Das ist schrecklich. Es betrifft dies die Strasse „Im Zentrum“ / „lfangstrasse“ „Mythenweg“, „Bachtelweg“
- Es wurde/wird sehr stark zugebaut.
- Kein Platz für grosszügige Spielplätze in den neuen Überbauungen. Ist bei verdichtetem Bauen auch fast nicht mehr möglich. Kinder kommen so zu kurz. Haben zu wenig Freiraum direkt vor ihrem Haus.
- Volketswil gut
- Hegnau Nord: Quantitatives Bauen und ungünstige Bevölkerungsstruktur
- Wallberg-Areal
- Wohnen für Familien-> 5.5 Zimmer, zahlbare Preise
- Zu viel Land wurde überbaut
- - Laute Autobahn
- - Lärmende Autoposer
- 30er Zone in Quartieren, zu wenig öffentliche Sportplätze/ Angebote zu freien Verfügung, Griespark sinnlos
- Aktives Einbringen schon früh als die Glattalbahn (GTB) im Bau war. Wir wissen alle dass wir keinen Bahnhof haben. Mit einem Anschluss an die GTB würde der ÖV massiv unterstützt und Volketswil noch attraktier gemacht
- Anschluss an Bahn z.B. Neue Glattalbahn
- Bahnanschluss
- Bewirtschaftung Parkplätze, Naturschutz,
- Das Auto dominiert. Es wurde zu wenig auf den Langsamverkehr geachtet. Durchgehende Grünflächen fehlen.

- Das Auto hat zu viel Platz. Mehr grün, mehr Platz für Fahrrad und Fussgänger
- Das keine 30iger Zone bzw. Usterstrasse eingeführt wurde.
- Dass die Verkehrsberuhigung bei der Einfahrt zur Hinterbergstrasse nicht entfernt und weiter Richtung Gutenswil verlegt wurde.
- Dass es nicht gelungen ist, den Schleichverkehr der Schwerlastwagen ab Gebiet Hard quer durch das Zentrum zu unterbinden und auf die Umfahrungsstrassen zu verlagern
- Der Durchgangsverkehr für LKW sollte eingeschränkt werden. Der Bereich um das neue Gemeindegebäude ist sehr unattraktiv. Zu viel Flächenversiegelung. Pfäffikerstrasse und Umfahrungsstrasse fehlt ein Radweg diese und Kirchweg sollten Allee sein.
- Der Verkehr an der Usterstrasse mit 60er Zone. Die Lärmbelastung ist an der oberen Grenze.
- Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr
- Die Hauptstrasse macht es mühsam zum Griespark zu kommen
- Die Privatstrassen sollen zu öffentlichen Strassen werden. Dorfkern mit autofreier Zone. Zu wenig 30er Zonen. Normaler Busbetrieb zum Dorf auch am Wochenende von ganz früh bis spät.
- Durchgangsverkehr trotz Umfahrungsstrasse, vor allem LKW
- Einführung von Tempo 30 Zonen
- Glattalbahn wurde leider nicht bis nach Volketswil verlängert.
- Grosse Lärm- und Abgas-Belastung. Bisher kaum Schutz der Bevölkerung vor Lärm -> gesundheitliche Folgen!!!
- Größenwahn der Vitafutura, resp. Gmd. Volketswil
- Hegnau wird von mir nicht als ortshistorische Zentrum wahrgenommen, da die Zürich-, Uster- und Kindhauserstrasse nebst der Autobahn das Dorf zerstückeln. Auch scheint Volketswil Dorf abgesondert vom restlichen Volketswil zu sein.
- -Ifangstrasse Abkürzung
- -Kirchweg bei Friedhof , Fussballfelder mit 80 kmh zu hohe Geschwindigkeit
- -30 Zonen in Wohnquartieren , Griespark , Friedhof (Neuwiesenstrasse , Kirchweg)
- -Durchgangsverkehr Pfäffiker - Zentralstrasse (Lastwagen)
- Kein guter öffentlicher Verkehr im Industriegebiet Hegnau.
- keine Temporeduktion z.Bsp. Bruggenstrasse,
- Keine Unterführung für Kinder bei der Eichholzstrasse.
- Eichholzstrasse sieht seit Sanierung "zubetoniert" aus (keine Hecke mehr, viel weniger "grün" für die Umwelt).
- Lärmemissionen Tankstelle Coop deutlich zu gross... Gemeinde ist hier zu wenig streng.
-
- Littering..
- OeV Erweiterung
- Optimierung Verkehrsinfrastruktur / Kapazität Durchgangsstrassen
- Parkplatz Chapeli sanierung
- Parkplatz sanierung
- Pfäffikerstrasse / Zentralstrasse ist zu eng. Dies macht es unattraktiv zum anhalten / verweilen (Restaurant, Dorfladen, Metzgerei)
- Quartierstrassen auf 30 setzen! Dies sorgt für Sicherheit für Senioren und Familien. Zudem sind Schleichwege bei Tempo 30 nicht mehr so attraktiv, wie gegenwärtig bei 50. Zürcherstrasse sollte ab Ortseingang bis -ausgang ebenfalls auf 30 setzen.
- Reduktion der Kindhauserstrasse von 60km/h auf 50km/h - Bereich Übergang Schützenweg Kindhauserstrasse ist sehr gefährlich - Anpassung Tempolimit Schützenweg von 50km/h auf 30km/h (viele neue Bauten und mehr Bewohner, dadurch erheblich mehr Verkehr.
- Stark befahrene Straßen- wenig optische Hinweise auf Fusswege zwischen grossen Häuserzeilen ..
- Stark befahrene Usterstrasse
- Ortsteil Hegnau Nord hat kein Treffpunkt und keine Gastronomie
- Tempo 30 in den Quartieren

- Tempo 30 in Quartieren
- Grünflächen erhalten
- Tempo 30 wenn man die Fristen der Feuerwehr berücksichtigt und wir haben eine MILIZ FEUERWEHR!!!!
- Tempo 30 wurde unter der SVP Regierung komplett ausgeschlossen, dadurch besteht ein verständlicher Nachholbedarf für Tempo 30, nicht unbedingt für Tempo 20 Begegnungszonen.
- Überdimensionierte Strassen für Autos, fehlendes Zentrum
- Unterbinden vom Durchgangsverkehr in den Quartieren. Gestaltung der Zürcherstrasse/Usterstrasse. Fehlender Quartierplan Büelstrasse/Oetenbüel. Aufhebung der Lärmgrenzwerte vom Militärflugplatz.
- Verkehrsberuhigung in Wohnzonen.
- Verkehrsberuhigung. Nächtlicher Autoverkehr muss eingedämmt, beruhigt werden (Tempo-Reduktion/Strassenschwellen). Durchgangsverkehr muss reduziert werden.
- Verkehrsführung
- Verkehrsführung durch das Dorf und die Hardstrasse
- Verkehrsplanung. Tempo 50 überall.
- Zu viel Durchgangsverkehr, keine 30er Zonen
- Zu wenig Geschwindigkeitskontrollen
- Zu wenig grün, schlechte velorouten, zu viel Verkehr, tempo 50 statt 30.
- Zu wenig Zebrastreifen. Tempo 50 km/h ist zu schnell
- Zufahrt zu Quartier Neuwiesenstr. 5 bis 21 wurde vergessen! Einkaufszentren verhinderten Zentrumsentwicklung mit Fachgeschäften und Begegnungsorten und führen zu massivem Autoverkehr. Entwicklung war einzig aufs Auto ausgerichtet. Zu wenig Zeichen!
- zunehmender Durchgangsverkehr auf Eichholzstrasse / zu wenig Beachtung einer Aufwertung der Begegnungsstätte "In der Au"

5.3. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Volketswil / Hegnau Nord?

Arbeiten

Ergibt sich aus Vorgenanntem

Ich verstehe die Frage nicht. Wo ist Handlung nötig oder wo wird gehandelt?

Gehandelt wird im Zänti.

kann ich nicht beantworten

Kommt mir nichts in den Sinn

Nichts

Siehe oben

Verstehe die Frage nicht ganz.

Vgl oben

Aufwertung, Schutz und Belebung des historischen Dorfkerns.

Begegnungs- und Aufenthaltsqualität in den Nachbarschaften.

Begegnungsorte im Zentrum, Restaurants

Den Wallberg optisch heller und freundlicher sowie zu einem beliebten Treffpunkt machen. Wirklich ein Zentrum/Begegnungszentrum schaffen (könnte auch in der Au werden)

Dorfplatz aufwerten

Strassenabschnitt vor dem Zänti optimieren/ verschönern. Man könnte es so aufwerten, dass die Leute die Unterführung statt die Überquerung der Strasse vorziehen mit Büschen die das verhindern. Littering

Es braucht einen Dorfplatz.

Der Griespark muss erhalten und aufgewertet werden.

Es braucht mehr Bäume.

Es wird wenig auf Kinder geachtet und raum geschaffen wo Kinder sich austoben und erfahrungen machen können. Vorallem heutsotags wo alle vor dem TV/Handy/PC sitzen sollen Anreize geschaffen werden um nach drsen zu gehen.

Gepflegte kleine Gastronomie (Cafe/Bäckerei im oder am Griespark

Griespark mehr Schattenplätze durch Bäume. Gemeindeplatz besser gestalten.

Griesspark besser beschatten mit Bäumen. Huzelnstrasse und Brugglenstrasse für den Durchgangsverkehr unattraktiv gestalten. Unterirdisches Parking fördern. umgebung um Gemeindehaus grün aufwerten.

Lebendige Begegnungszone

Littering auf allen Ebenen zur Vermeidung der Verslummung.

Treffpunkte nicht nur für Drogenabhängige, Alkis und Dönerfans 😞

Littering reduzieren

Lärmschutzmassnahmen

Mix der Bevölkerung

Neuer Dorfkern/-platz vor dem Vita Futura wäre schön. Mit vielen Bäumen und Bänken zum Verweilen. Das Cafe Nau könnte ggf. zum Platz hin geöffnet/erweitert werden. Das alte Schulhaus sollte hier auch eingebunden werden. Velowege in andere Ortsteile.

Pflege Restaurant auch für die Vereine, Wallberg muss erhalten werden.

Reduktion der Fliegerei, Verhinderung der Ghettoisierung Sunnebuelquartier, Velo und Fussgängerwege, Gastro (einfach, gut bürgerlich)

Restaurant/Hotel Wallberg unbedingt erhalten und unter Denkmalschutz stellen

Schöner Dorfkern, 30er Zonen, viel Grünflächen, guter Busbetrieb mit Veloständer bei Haltestellen. Privatstrassen zu öffentlichen Strassen machen.

Zentrum? Treffplatz?

- Mehr grün. - Weniger Auto- Poser generell

bestehende Grünräume zu sichern

Biodiversität

Freiräume und Grünflächen erhalten

mehr (Strassen-) Bäume

Naherholungsgebiet, Sportplätze

Naherholungsgebiete Huzlen und Homberg erhalten

Schaffung für mehr Raum für das Gemzen in der AU

Parkierungskonzept, zusätzliche, zentrale Parkplätze im Gebiet Wallberg/ In der Au mit Gebühr

Natur und Umwelt.

Schutz von Grünflächen

Bepflanzung der Zufahrtsstrassen Alleen. Radweg Richtung Dübendorf. Aufwertung der Ortsränder. Gastronomie am oder im Griespark. Der Fuchsweg sollte über die Pfäffikerstrasse mit dem Homberg verbunden werden. Kanal an der Umfahrungsstr. Ist hässlich.

Das Quartier um das Zänti herum. Das ist schrecklich. Es betrifft dies die Strasse „Im Zentrum“ / „Ifangstrasse“ „Mythenweg“, „Bachtelweg“

Der Dorfteil ist sich am entwickeln, dies soll weiter gefördert werden

Erweckung der Schlafstadt! Transformation von Siedlungsbrei zu lebendigen Quartieren. Regionale Planung!

Keine verdichtete Bauweise und Verschandelung des Ortsbildes (wie z.B. Uster). Wir müssen nicht zwangsmässig wachsen. Lieber eine hohe Nachfrage und geringes Angebot von Wohnraum in Volketswil. Wir sind keine Billig-Gde

keine Verdichtung

qualitative Entwicklung NICHT durch Schutzobjekte und Archeologiezonen verhindern. Bestmögliche Nutzung von inventarisierten Gebäuden.

Schönere Siedlungsgebiete zu Bauen

Siehe Fehlentwicklungen oder Planungen.

Verdichtung (Förderung Ausbau der Etagen)

Umnutzung der Freifläche an der Autobahn.

Verdichtung mit Möglichkeiten für Gastronomie und Kleingewerbe, Verbesserung ÖV Anbdinung und Veloinfrastruktur, schaffen eines Zentrums mit hoher Dichte

Wallberg-Areal, Griespark

Wenn verdichtet wird, autofreie Zonen prüfen.

Autobahndach!

Autobahnüberdeckung

Lärmbelastung drastisch vermindern (leistungsstarke (für Siedlungen) Laubbläser, Laubsauger, Rasenmäher etc. verbieten oder elektrifizieren...)

öV-Anbindung verbessern (sonst würden viel mehr Menschen mit dem öV unterwegs sein...)

Autoverkehr, begrünung, Begegnungszonen, platz für Fussgänger und velos statt autos

Bei Wohnverdichtung im Hutzlengebiet, sollte eine zusätzliche Busroute geplant werden.

Den Eingang von der Autobahnauffahrt Hegnau bis hin zur Zürcherstrasse in einem sinnvollen Masse zu Planen und vernetzte Freiräume zwischen den verschiedenen Einheiten zu etablieren. Volketswil adaptionsfähig und zukunftsorientiert zu gestalten.

Den motorisierten Verkehr fließen lassen mit 50 km/h, 30er oder 20er Zonen bringen gar nichts!

Der Durchgangsverkehr sollte aus dem Zentrum verbannt werden!

Der Fussweg am Chimlibach ist im Winter sehr vereist und gefährlich.

Öffentliche Verkehrsmittel sind von entscheidender Bedeutung. Bitte erweitern Sie dies auf Industriegebiete in Hegnau.

Der Verkehr an der Pfäffiker/Zentralstrasse besser regeln. Schülerlozen stellen. Damit es am Morgen nicht mehr so ein Chaos an der Zentralstrasse gibt

Die Parkplatzdauer beim Griespark sollte auf maximal 3 Stunden reduziert werden. Die Parkplätze werden unter der Woche als Park & Ride-Plätze missbraucht und sind somit nicht mehr für die Parkbesucher frei. Man sollte die Parkplätze generell aufheben

dringende Verkehrsentlastung

Eine Autobahnüberdeckung wäre eine sehr sinnvolle Massnahme und demzufolge auch ein wichtiges Entwicklungsfeld.

Geschwindigkeit von 60kmh auf der Landenbergstrasse heruntersetzen

Grundsätzliches Tempo 30. Mehr Grünraum. Bessere öV-Anbindung.

Guten Anbindung an ZVV Schwerzenbach

Keine Fernwärme.

Dorfteil Volketswil hat zu viel Verkehr.

Lärmbelastung

Nebst den eingangs beschriebenen Hauptzielen sollen auch die Strassen durch das Ortszentrum Hegnau derart gestaltet werden, dass das Ortszentrum auch als solches wahrgenommen und genutzt wird.

Optimierung der Verkehrsführung: kein Durchgangsverkehr an der Zentralstrasse und Hardstrasse

Optimierung Verkehrsinfrastruktur

Parkplatz Chapeli

Reduktion des Verkehrs und Littering

Reduktion Strassenverkehr

Sicherheit für Fussgänger (Kinder) , da teils sehr gefährlich

Siehe Antwort oben. Alle Quartierstrassen (Im Gässli, Alte Gasse..) auf Tempo 30 setzen! Zürcherstrasse im Ortsteil auf 30. Autoposer verursachen so in Hegnau bei Tempo 60 viel Lärm und Dreck.

Siehe oben. Fraglich ist, ob hier die Baukommission Einfluss nehmen kann. Mit Tempo 20 oder 30 wäre das Problem aber nicht gelöst. Man fährt heute nicht schneller.

Mehr Kontrollen bei den Stopstrassen. Hutzlen - und Eichholzstrasse. Sicherheit!

Tempo 30; Schaffung eines Stadtzentrums (baulich, mit Begegnungszone, Langsamverkehr, Gastro, Kultur & lokalem Detailhandel, siehe Zeughausareal Uster) zukunftsfähige ÖV-Lösungen, Pumptrack, Räumlichkeiten für Kultur, Gastro, Jugendliche

Tempolimit Kindhauserstrasse (sehr grosse Gefahr im Bereich Fussgängerstreifen Höhe Schützenweg) und Schützenweg (Quartierstrasse Tempo 30km/h, Anpassung Veloweg bei Übergang Schützenweg (sehr gefährlich), Angebote für Jugendliche (Pumptrack)

Temporeduktion in Ortsteilen, aber nicht auf der Hauptachse

Biodiversität fördern

Freiräume für Hundegänger, wo der Hund sich ohne Leine frei bewegen kann (siehe Allmend Zürich)

Unterführung sicherer machen Bäckerei Fischer und jene Staionsstr- Chappelistrasse.

Sehr schlechter Zustand und im Sommer sehr unheimlich : Alkohol ,Drogen etc...

Verkehr

Verkehr planen und aus den Quartieren halten.

Verkehrsberuhigung auf der Zentralstrasse

Siedlungsstruktur (keine Blockbauten, sondern mehr Eigentumswohnungen), d.h, Abriss der Göhnersiedlungen

Verkehrsführung

Verkehrsführung, Umfahrung, Verkertentlastung

verschiedene Tempovorschriften auf kantonalen Strassen wo weder der Sicherheit noch dem Sinn entsprechen. Generell sollte Tempo 50 innerorts sein und nicht einmal da 50 und dort 60 wie bei der Industriestrasse mit diesen Ein-und Ausfahrten

Während der Stosszeiten Priorisierung Bus-Verkehr beim Kreisel Hegnau von Haltestelle Zentral Richtung Bhf Schwerzenbach mittels Lichtsignalanlage auf der Zentralstrasse um die Anschlüsse in Schwerzenbach zu gewährleisten.

Zentralstrasse soll für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Zuviel Kreisverkehr

6. Ortsteilspezifische Fragen: Gutenswil

6.1. Braucht der Ortsteil Gutenswil neue Begegnungsorte?

Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

- Beim Volg (3x)
- Beim Volg ein Cafe beim Zaunteam, Bepflanzung, Bänke, Brunne. Verkehr absolut minimieren
- Beim Volg könnte eine Begegnungszone mit Café oder Restaurant entstehen
- Beim Volg oder auf der freien Fläche vis-à-vis Sternen südlich vom Kreisel
- Beim Volg oder beim aktuellen Recyclingplatz oberhalb des Sternen Kreisels
- Beim Volg, beim Schulhaus?
- Beim Volg. Bei der Schule
- Um den Volg herum / beim Schulhaus ("Gemeinschaftsraum")
- Um den Volg herum, da sich der Ort sehr gut eignet.
- Volg-Laden
- Volg, Ortsplatz
- Vor dem Volg
- Vor dem Volg womöglich grosser Baum pflanzen und Sitzmöglichkeiten
- Wiese bei Kreisel Sternen. Erschliessung bis zum Volg
- Zentrum beim Volg oder Ortsausgänge (Feldwege) Richtung Nord und West
- Ganz klar beim „Platz“ Volg
- rund um Volg und ehem. Post
- Im Dorf (beim Volg) oder bei der Sternenkreuzung / Quartieranlage, Schule
- Zwischen Volg und Schulhaus.
- es fehlt eine "Quartierbeiz" - Volg-Platz ist kaum geeignet, kleine Frequenzen
- Dorfplatz (3x)
- Dorfplatz beim Volg schön gestalten
- Dorfplatz aufwerten. Begrünung. Fussgängerbereiche kennzeichnen (resp. einfärben).
- Dorfplatz bei Voll
- Dorf, beim Volg
- Dorfplatz beim Volg
- Dorfplatz, Schulhaus, Umkreis von Sternenkreisel
- Dorfplatz; Bereich Rebenweg / im Amt
- Dorf
- Im alten Dorfkern
- Im Dorfkern
- Dorf-/Besenbeiz
- Dorfbeiz bzw Café
- Auf der grünen Fläche gegenüber vom Schulhaus / Sternenkreuzung. Oder in der Dorfstrasse beim Volg.
- Auf der Wiese bei der Sternen Haltestelle könnte ein neuer Dorfkern Platz mit Gewerbe, Kaffee etc.
- Aufwertung Dorfplatz
- Bei der Luegislandstrasse und Egggasse (nähe Parzelle 45 -49), 571
- Bei Volg bereits vorhanden
- Beim Sternekreisel, das Dorf sichtbarer machen
- Beim Sternen mittels Spielplatz & Kaffee
- Cafes, Restaurants, Detailhandelangebot, autofreier Dorfplatz beim Volg.

- Da gibt es sicher mehrere mögliche Orte falls der Grundeigentümer mitmacht.
- Das ist das Problem...ansonsten beim Volg oder vis-à-vis Sternen auf der Grasfläche/Parkplatz
- Dorfstrasse bei Abzweigung alte Schulhausstrasse
- Dorfstrasse oder Nähe Schulhaus
- Dorfzentrum
- Egg
- Ein Ausflugsrestaurant an der Luegislandstrasse in der Nähe des Aussichtspunkt EGG, Gestaltungsplan
- Ein Bistro, eine Dorfbeiz o.ä., z.B. in der Nähe des Volgs
- Ein Dorfplatz fehlt. Vor Schulhaus auf der Wiese zwischen Pfäffiker- und Winterthurerstrasse.
- Ein Restaurant fehlt
- Eine Quartieranlage - Nicht (unbedingt) neu, aber «wiederbeleben» und nicht weiter «zweckentfremden»
- Endlich ein aufgewertetes Dorfzentrum bei der ehem. Post
- Es braucht wieder ein Restaurant.
- Gastronomie: Fehlendes Kafi
- Grillstelle bei der Linde Luegisland inkl. Kinderspielplatz, Cafétreff beim Volg o.ä.
- Gute Frage ;-)
- Im Zentrum, bei dem Schulhaus bzw. Sternenkreisel.
- In den letzten Jahren sind die drei Restaurants geschlossen worden.
- Irgenwo an Rand vom Dorf, eine "Besenbeiz" / Treffpunkt
- Kaffee oder Restaurant im Dorfkern
- Kleines Kaffee/Bar/Restaurant
- Nähe Schule
- Nicht dort, wo sie früher waren, sondern dort wo sie heute sind. D.h. im Umfeld der Schulanlage.
- Schulhaus (2x)
- Schulhaus, Volg
- Sie Versäumnis
- Spielplätze, Café
- Unterhalb vom Sternen
- Vis-à-vis vom Sternen
- Vis-à-vis der Schule, „Dorfplatz „ist keiner, hier begrünen. Kinder stören überall, haben keinen Raum
- Wieder ein Restaurant/Café und Raum für Dorfaktivitäten, Fussgängerzonen, Spielplätze, Dorfplatz
- Wiese Sternenkreisel
- Z.b unterhalb der Sternenkreuzung
- z.B. bei einem Neubau beim Sternenkreisel, Restaurant oder Café
- Z.B. beim Volg (Dorfplatz), beim Schulhaus, beim Übergang zur Landwirtschaft...
- Zentrum beim Dorf aufwerten (Bäume, Bänkli etc.)

Wenn nein, wieso nicht?

- Volg und genügend Spazierwege vorhanden
- Auch dies ist eine politische Metapher "Begegnungsorte". Siehe Volg Gutenswil!
- Bereits vorhanden: Schulhaus, Dorfladenbereich
- Bis jetzt hat es definitiv keinen geeigneten Ort dazu.
- Der ländliche Charakter ist unglaublich schön
- Die Begegnungsorte Schulhaus, Fussballplatz und Dorfzentrum beim VOLG genügen
- Die Durchgangstrassen müssen entfernt werden

- Dorfverein
- Es ist kein Dorf mehr. Wer sich aktiv am Dorf- und Vereinsleben teilnimmt, braucht keine Begegnungsorte
- Es sind genügend Begegnungsorte vorhanden. Die Zone 20 beim Volg ist orts- und geschäftsschädigend
- Gutenswil ist ein Wohnort, kein Ausflugsziel mit Hotspots. Das Zentrum rund um den Volg reicht
- Haben wir schon. Dorfplatz mit Tempo 30 Km/h genügt
- Hat keinen eigentlichen Ortskern für eine Begegnungszone
- Ich sehe keinen zusätzlichen Bedarf!
- In der Natur sind genügend Treffpunkte möglich
- Kein Gastrobetrieb
- Kein Platz
- Kein Platz. kein Bedarf
- Man hat genug Möglichkeiten sich zu treffen. Die geschaffene Begegnungszone ist nicht belebt
- Man kann sich auch so begegnen
- Man sollte die bestehenden Orte (Schulhaus sowie Dorfplatz beim Volg) aufwerten
- Meines Erachtens gibt es dazu keinen Bedarf
- Mit dem Dorfplatz und Schulhaus haben wir genüge Begegnungsort. Das reicht für die Grösse des Dorfes
- Mit dem Schulhaus / Gemeinschaftsraum ist ein Ort vorhanden, der von Interessierten genutzt wird
- Mit dem Schulhaus & Volg hat Gutenswil 2 Begegnungsorte, die noch optimiert werden könnten
- Orte sind vorhanden, die Frage ist nur, wie man sie gestalten möchte
- Pilotprojekt "Dorfzentrum" ist im Gange
- So wie es ist, ist es gut. Sonst gibt es wieder so einen Mist, wie beim Volg
- Volg soll erhalten bleiben. Das ist hinreichend
- Was funktioniert nicht behindern, nach Bedarf jeweils Nachfragen unterstützen (Fest usw.)
- Weil die nötigen Parkplätze dazu fehlen. Schulhaus ausbauen wäre förderlicher
- Wird von der Bevölkerung eh kaum oder gar nicht genutzt
- Wo? Sogar der Jugendraum wurde umgenutzt
- zu teuer – nix nötig

6.2. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Gutenswil?

- Sicherheit auf/neben den Strassen. Keine grösseren Überbauungen erstellen. Grünflächen beibehalten.
- - Aufwertung Dorfplatz (inkl. Begrünung)
- - Verkehrsachsen Pfäffikerstrasse + Winterthurerstrasse teilen das Dorf und sind äusserst unattraktiv. Mindestens 1 Verkehrsachse in Tunnel verlegen.
- - Dorfzone (beim Volg) > es fehlt ein Dorfkern mit Aufenthaltsqualität
- - Gastronomieangebote
- - Freiflächen rund um den Sternen (anstelle Parkplatz)
- - Erstellung und Belebung von echtem Dorfkern
- - Erweiterung Schule, damit alle in Gutenswil wohnhaften Kinder auch dort zur Schule können
- Ausbau der Schule, so dass die ersten 3 Primar Jahrgänge in Gutenswil zur Schule gehen können. Das ständige Pendeln nach Volketswil ist für die Familienentwicklung schädlich und "bereitet" die Jugend bereits auf ein späteres "Pendler-Leben" vor.
- Aussenraumgestaltung/Treffpunkt.
- Der Volg mit integrierter Post soll unbedingt erhalten bleiben. Ohne wäre Gutenswil massiv weniger attraktiv!!!

- Detailhandel sicherstellen.
- Keine Zersiedelung.
- Dorfkern erhalten. Einkaufs-Möglichkeit "um jeden Preis" erhalten. Haltestellen für den ÖV ausnahmslos 'überdachen' damit auch bei schlechtem Wetter geschützt gewartet werden kann.
- Dorfladen muss zwingend erhalten bleiben. Schulhaus müsste vergrössert werden. Begegnungsort für Bewohner muss entstehen (Treffpunkt mit Möglichkeit für Speis und Trank).
- Dorfplatz
- Dorfplatz aufwerten, Spielplätze schaffen, Durchgangsverkehr minimieren
- Dorfplatz für Gross & Klein zum Verweilen einrichten, ohne den nostalgischen Schein zu verlieren. z.B. wäre es sehr schade, wenn die SBB Uhr nicht mehr da wäre.
- Tempo 20 unbedingt beibehalten, egal wie die Parksituation beim Volg geregelt wird.
- Dorfplatz, Quartiestrasse
- Dorfzentrum um den Volg. Luegisland
- Eingezüunte Hundewiese
- Restaurant
- Entschleunigung Unterdorfstrasse/ Zuntwiesweg.
- Schule bis und mit sechste Klasse
- Erhalt vom Dorfladen und genügend Platz in der Dorfschule für die Kinder vom Dorf.
- Ersatz für den früher zugesprochenen Raum für Vereine und Jugendliche (der für die Tagesschule besetzt worden ist).
- Vorhandenes Gewerbe / Landwirtschaft muss weiterhin im gewohnten Rahmen möglich sein. Gutenswil wird als auf dem Land "verkauft".
- Erweiterung der Schule und Spielplatzmöglichkeiten
- Es braucht mehr Begegnungszonen, Räume für Gruppenaktivitäten oder Dorfanlässe.
- Es braucht unbedingt etwas Gastronomie (Café, Bäckerei oder Restaurant)
- Die Strassen und -Übergänge sind sehr gefährlich für Kleinkinder,
- Es sollte wieder ein Restaurant haben (kein Nobelschuppen)
- ÖV-Verbindung nach Illnau
- Fehlendes Gastronomieangebot, fehlende ÖV Erschliessung nach Illnau oder Fehraltorf
- Förderung eines attraktiven Dorfzentrums. Verkehrsproblem,
- Freiräume erhalten. Keine neuen verdichtete Renditeliegenschaften
- Freizeitangebot und Gestaltung des Dorfkerns als Begegnungsort. Es braucht dringend ein gutes Gastronomieangebot. Bessere ÖV-Anbindung (insbesondere Nachts).
- Gastronomie
- Gastronomie, Raum für Anlässe, öffentlicher Spielplatz
- Gemeinschaftsraum, öffentlicher Spielplatz, Erhaltung Einkaufsmöglichkeit, Gastronomieangebot
- Geschäfte.
- Restaurants.
- Grosse Familiengrillstelle mit Spielplatz, den Kreisel mit einer Magerwiese versehen, Restaurant/Café Angebot,
- Mehr Cafés, Restaurants. Lebensmittelgeschäfte, damit man nicht das Auto nehmen muss. Ein autofreier Dorfplatz als Begegnungszone. Poststelle wiedereröffnen.
- Quartieranlage Gutenswil wieder für die Bevölkerung nutzbar machen und an Begegnungsraum anbinden. Erschliessung Raum Luegislandstrasse / Egg. Reservezone für Schulraum nutzen. Erschliessung Rebenweg / Amt ermöglichen
- Schaffung eines Dorfplatzes.
- Schöner Dorfplatz beim Volg evtl. mit Restaurant. Keine weiteren Einzonungen, aber Verdichtungen und Bebauung der unbebauten Flächen in der Bauzone
- Schulhaus (Turnhalle und Umgebung)
- «Egg» und Wildert

- Spielplätze & Parkplätze & Gastronomie
- Stärkung eigener Infrastruktur in Bezug auf Familien; genügend Kindergartenplätze, eigenständiges Primarschulsystem, Spielplatz.
- Hohe Lebensqualität; Naherholungsgebiete, Abschwächung Position Umfahrungsstrasse/dorf.
- Wieder Gastronomie anbieten / Busverbindung Richtung Uster an S-bahn anpassen
- Das die Grünflächen welche es jetzt noch gibt auch bleiben und nicht noch mehr zugebaut wird.
- Der ländliche Charakter des Dorfes soll erhalten bleiben. Keine Terrassen- oder Flachdachhäuser.
- Mehr Naturwiesen neben landwirtschaftlich genutzten Flächen.
- Erhalt der Landwirtschaftszonen und der Grünflächen
- Grünzonen erhalten und Neue gestalten.
- Historische Grünfläche im Zentrum (beim Sternkreisel) sichern!
- Natur. Friedliche Umgebung.
- Nicht alle Grünflächen verbauen, Qualität vor Quantität
- Wiese / Freiraum beim Stern-Kreisel erhalten, als Begegnungszone aufwerten.
- Begegnungszonen
- Verdichtung im Dorfkern
- Dorfbild erhalten
- Dorfkern erkennbar
- Angebot für Jugendliche sicherstellen
- Busfahrplan auch abgestimmt auf die S15 und S5 in Richtung Uster
- ...
- Dorfplatz (Tempo 30 Km/h) fertig.
- Guter Gestaltungsplan für Überbauung NO
- Beschränkte Verdichtung nach innen;
- Keine neuen Bauzonen;
- Keine zusätzliche Einwohner;
- Die Platz- und Landreserven sind endlich;
- Erhalt des Dirfladens / Pos
- ...Gutenswil ist definitiv in der Neuzeit angekommen, gehört nicht mehr zum Land (Oberland) sondern zur Agglo Glatttal!
- Noch ist nicht alles verloren - aber Gesamtplanung ist zwingend angesagt.
- Bauerndorf erhalten und nicht zur Agglo werden
- Bei der Luegislandstrasse und Eggasse (nähe Parzelle 45 -49), 571 einen Ort erschaffen für Alle Bürger und Bürgerinnen Begegnungszone schaffen mit einem Mehrwert für alle Generationen, volg muss bleiben in Gutenswil ist einen Mehrwert für Alle
- Das nicht noch mehr gebaut wird.
- Dorfbild erhalten. Nicht weiter überbauen. Neubauten dem Ortsbild anpassen. Umfahrungen um Gutenswil.
- Dorfcharakter erhalten, Ausbau langsam weitertreiben.
- Dorfcharakter soll erhalten bleiben
- Ein guter Plan für die Weiterentwicklung der noch unbebauten Flächen.
- Erhalt des Ortsbildes. Erhalt Einkaufsmöglichkeit. Bestehendes Gewerbe auch in Zukunft zulassen.
- Grad im Zusammenhang mit dem Riesenprojekt Luegisland könnte es sich Volketswil leisten (viel "Steuersubstrat" ist zu erwarten), Gutenswil etwas zurückzugeben zB in Form eines grossen Schwimmteiches (analog Milandia oder Bisikon) zB im...
- Im Zentrum verdichten/freie Flächen nutzen
- Mehr Bauland, mehr zahlbare Wohnungen u d Häuser für Familien mit mehr als 2 Kindern, Spielräume, Verkehr durchreist das Dorf, Geschwindigkeiten sind zu hoch. Rundum Schule sollte es à la USA starke Verkehrsdrösselung haben.
- Ortsplatz beim Volg aufwerten. Momentan nur grosse Asphaltfläche.

- Starker Morgen- und Abendverkehr auf den zwei Hauptverkehrsachsen (Winterthurerstrasse und Pfäffikerstrasse).
- Sorgfältige Weiterentwicklung der Bauten und Aussenräume, sorgfältige Innentwicklung, Erhalt der Dörflichkeit
- vernünftiges Wachstum
- Wahrung des Ortsbildes (bisher gut gelungen) und zurückhaltende Verdichtung. Unterstützung und Schutz der vorhandenen Infrastruktur (Volg mit integrierter Post).
- Anschlüsse an S-Bahnlinien in Uster, Schwerzenbach, Illnau-Effretikon sollten qualitativ und quantitativ verbessert werden
- weitere Einzonungen sind sehr restriktiv zuzulassen
- Durchgangsstrassen entfernen (Tunnel und dafür oberirdisch das gewonnene Land bebauen)
- Endstation für Glatthalbahn, ZH Flughafen besser anschliessen
- Steuern senken!!!
- Tesla Supercharger Station installieren
- Temporeduktion Winterthurerstrasse
- Aufwertung Dorfplatz, damit er zur Begegnungszone wird
- mehr Freizeitangebote für Kinder, z.B. Spielplätze
- 30er Zone Nidereggweg. (Schüler /Schule)
- 30er Zone Dorfkern (20er ist non sense)
- Erweiterung der Schule
- Kleines Kaffee/Bar etc.
- Bessere Busanbindung in Richtung Uster, abgestimmt auf S5 und S15
- Zebrastreifen Hauflandweg über Winterthurerstrasse
- Bessere ÖV Anbindung
- Dass man Gutenswil auch im entfernten Volketswil endlich ernst nimmt. Auch dass man bei den Verkehrskonzepten des Kantons vor Gutenswil steht und Einfluss nimmt, dass wir nicht immer die Ausweichroute für alle Baustelle in der Gegend sind.
- Die Dorfzentrumszone soll für Autofahrer/Parkplätze wieder aufgewertet werden. Der VOLG-Laden mit Postfiliale muss gestützt werden. Die moderne Warenwirtschaft verlangt einen zentralen Umschlagsplatz (Galaxus, Digitec, Coop at Home etc.)
- Die Hauptstrasse sollte nicht mitten durch Gutenswil verlaufen, sondern rundherum
- Die Tempo 20 Zone soll per sofort, wie gefordert, aufgehoben werden. Nur so kann der Volg bestehen bleiben!
- Div. Fussgängerstreifen über Kantonsstrassen fehlen (z.B. Hauflandweg-Römerweg). Begegnungsort für Kinder mit Eltern/Grosseltern im Zentrum. Schulhausspielplatz nicht immer nutzbar und wenig einladend. Gastronomieangebot fehlt.
- Dorfumfahrung zwecks Sicherheit für Schulkinder
- Sanierung Schulhaus
- Dringend Verkehr, Lärm und Lichtverschmutzung reduzieren, Gastro-Angebot einführen, funktionierender ÖV-Anschluss in Schwerzenbach während der Rush-Hour sicherstellen
- Durchgangsverkehr, Begegnungsraum
- Einbezug der neuen Einwohner in unser Dorf (Begegnungsorte, Café, Restaurant). Gute Anpassung in die Landschaft der geplanten Überbauung am Hang Richtung dem Aussichtspunkt Egg. Öffentliche Parkplätze fehlen fast vollständig.
- Eine bessere ÖV Anbindung z.B. an den Bahnhof Illnau
- Erhalt Tempo 20 und dessen Erweiterung, Umgestaltung der Strassennutzung
- Erhaltung der bestehenden Verkehrsachsen ohne zusätzliche Einschränkungen wie Tempo 30 auf Hauptstrassen, Sperrung der Durchfahrt nach Freudwil vermeiden: Es kann nicht sein, dass man wenige schützt und den Rest durch Mehrverkehr und Umwege straft!!
- Fussgängerstreifen in Richtung Illnau vom Hauflandweg
- Ziel: Weniger Schleichverkehr durch Gutenswil

- Schulhaus ausbauen
- Schulbus nach Volketswil
- Fussgängerstreifen bei der Kreuzung im amt,wintertuhrerstrase.
- Gestaltung Kreisel bei Einfahrt von Fehraltorf > Visitenkarte. Präsentiert am schlechtesten von allen Kreiseln Gemeindeweit.
- Gutenswil ist mit dem ÖV gut an Schwerzenbach und Uster angeschlossen, jedoch fehlen Verbindungen in Richtung Norden nach Fehraltorf oder Illnau wo dann gute Weiterreisemöglichkeiten nach Winterthur und in die Ostschweiz bestehen.
- Keine Temporeduktionen ! Keine Steuergeld Verschwendung von vergoldeten Kreiseln oder sonstigen unnötigen Handlungsfelder ! Auf das Geld achten ! Fertig mit "Begegnungszonen" das regeln die Einwohner selber...und genügend im Kanton ZH oder Schweiz
- Maximale Temporeduktion auf 30 km/h.
- Bereich Begegnungsraum Dorfladen durch Bäume und parkähnliche Strukturierung der heutigen riesigen Asphaltfläche aufwerten
- ÖV-Anbindung
- Rebenweg sollte keine 50er Zone sein. Ist viel mehr ein Spielplatz für Kinder als bspw. die Strasse nach Freudwil. Man könnte sogar die Durchfahrt beschränken.
- Reduktion Durchgangsverkehr auf 2 Achsen Uster - Gutenswil und Volketswil - Gutenswil, im Kreisel Sternen zusammenkommend.
- Schleichverkehr vermindern, mehr Tempo30, Cafe am Dorfplatz, Umfahrung. Anschluss an schnelle S-Bahn-Verbindung Richtung Zürich via Uster.
- Straße beim Volg Tempo 30 anstatt 20.
- Tempo 20 beim Volg wieder aufheben
- Tempo 20 beim Volg. Hat irgendwie ein Problem produziert und so Intoleranz leider wieder gewinnt.
- Dass der Kreisel nicht im Bereich Sternenparkplatz gebaut wurde und so dem Sternen, der leider nicht mehr ist, mehr Abstand zum Verkehr gegeben hätte.
- Tempo 20 ist perfekt
- Tempo 20 soll aufgehoben werden.
- Tempo 20 weg. Tempo 30 perfekt. Keine Bussen verteilen im Dorfkern. Es ist alles gut, wie es ist.
- Tempo 20 wieder aufzuheben.
- Tempo 30km/h nicht nur auf Quartier- sondern auch Durchfahrtsstrassen
- Umsetzung Zone 20/30
- Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen durchs Dorf
- Polizeipräsenz bei Zebrastreifen
- Verkehrsberuhigung soll entlang der Kantonsstrasse geschehen, dort liegt das eigentliche Problem. Nicht in den Quartierstrassen.
- Verkehrsentlastung (viel zuviele Lastwagen),
- Verkehrsführung auf den Hauptverkehrachsen > Umfahrung prüfen!
- Verkehrsreduzierung / Tempolimit auf der Hauptstrasse.
- Durchgehender Veloweg in Richtung Volketswil, Tannenboden / Greifensee und nach Fehraltorf
- Verträglichkeit Verkehr (Hauptstrassen vs verkehrsberuhigte Gebiete)
- Vorsicht mit dem Gestaltungsplan im Gebiet Luegisland, um auch weiterhin ins Land lügen zu können! 20-er Zone im Kern um Volg prinzipiell richtig, jedoch mit genügend Parkfeldern für Gewerbetunden.
- Weitere öffentliche Plätze, Spielplatz, Bänke, Restaurant
- Weniger Verkehr
- Wenn man im Dorfkern eine 20iger-Zone hat, sollte es auch einen dazugehörenden Dorfplatz als Begegnungszone geben. Nur ein Asphaltplatz ohne Sitzmöglichkeiten und Bäume ist keine Begegnungszone. Ein kleines Kaffee würde die Begegnung vereinfachen.
- Zone 30 ja, insbesondere um das Schulhaus. Zone 20 ist abzulehnen, da gewerbeschädigend, z.B. Volg.
- Keine, nicht zum Ortsbild passende Überbauungen; kein verdichtetes Bauen.
- Geruchsbelästigung ist unbefriedigend gelöst (u.a. Komposti Fehraltorf).

- Zone 30 ja, z.B. um das Schulhaus. Zone 20 nein.
- Ueberbauung an der Winterthurerstrasse passt nicht ins Ortsbild
- Geruchsbelästigung ist unbefriedigend gelöst (u.a. Komposti Fehraltorf)

6.3. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Gutenswil?

- Bereits erwähnt.
- Bin grundsätzlich zufrieden,
- Kann dazu keine Beurteilung abgeben, wohne erst seit 6 Jahren hier und bin eigentlich sehr zufrieden, ausser der viele Verkehr an der Winterthurerstrasse
- Keine
- Siehe oben
- Siehe oben
- Steuern senken
- viele
- FTTH Glasfasererschliessung
- Erstellung Dorfkern
- Schulraumerweiterung (Kindergarten, 4.-6. Klasse)
- Betreuungsangebote
- Begegnungszonen
- Ausser Dorfplatz keine
- Begegnugszone
- Kleines Kaffee/Bar etc.
- Begegnungsort mit Restaurationsbetrieb
- Begegnungszone - öffentlicher Spielplatz / kleines Kaffee
- Das Dorfleben ist aufgrund fehlender Infra (Schliessung Restaurant Sonne, kein Café/Lädeli etc.) fast zum Erliegen gekommen.
- Das es nie einen öffentlichen Spielplatz gab.
- Ein Kleines Kaffee für einen Schwatz
- Das Verschwinden des letzten Restaurants was auch eine Begegnungsstätte war um die Einheimischen zu treffen und Gespräche zu führen. Stattdessen wurde auch da alles zu und umgebaut.
- Der zentrale Dorfplatz ist mit Signalisationen regelrecht vermüllt worden. Es ist ein echter Schandfleck und parkieren soll gebüsst werden... Früher hatte es vor der Post einen Natursteinplatz. Dieser ist irgendwann mit Teer überdeckt worden.
- Die Schule ist jetzt schon zu klein. Momentan werden riesige neue Siedlungen gebaut, aber das Schulhaus wird nicht aufgestockt. Wie sieht der Plan aus? Müssen unsere Kinder auf Volketswil in die Schule?
- Es gibt keinen Raum/Gebäude für Treffen
- Dorfplatz vor dem Volg
- Dorfplatz wurde schon lange vernachlässigt, Schulwege für Kinder sind unbefriedigend
- Ein eigenständiges Bildungssystem mind. bis zur 6. Klasse für Gutenswil aufzubauen.
- Einen öffentlichen Spielplatz, der auch während den Unterrichtszeiten genutzt werden kann.
- Ein Café wäre toll. Vielleicht auch in Kombi mit dem Volg/Spielplatz
- Es fehlt ein richtiger Dorfplatz mit kleinem Gewerbe, Kaffee etc.
- Es konnte kein Restaurant überleben, Gemeinschaftsraum in der Schule steht der Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung. Einkaufsmöglichkeiten bescheiden.
- Fehlendes Gastro-Konzept, fehlender Fahrradweg auf der Strasse nach Volketswil

- Gastronomie fehlt. Zufahrtsstrassen sollten mit Bäumen aufgewertet werden. Landschaft sollte vielseitiger gestaltet werden mit Hecken, Solitäräumen, Streuobstwiesen...
- Gemeinschaftsraum ging an die Schule, kein Begegnungsort wie Spielplatz, Restaurants gingen verloren
- Gestaltung Bereich Dorfladen
- Verlust beider Restaurants im Dorf
- Gewerbe im Dorfzentrum
- Grösseres Schulhaus, fehlende Gastronomie/Bäckerei, Kiesgrube ist ein Schandfleck und viel zu gross, es sollte möglich sein einen Teil davon wieder zutückzugeben und zu begrünen.
- Kein Dorfkern
- Zuviel Strassenverkehr durchs Dorf
- Keine Begegnungsorte, kein echter Dorfkern, kein Gastronomieangebot.
- Keine Gastronomie. Kein Treffpunkt
- Keine Gastronomieangebote mehr
- Restaurant beibehalten
- Schalfdorf, für alles muss man nach Volketswil (Freizeitaktivitäten, Restaurants, Kaffee, Spielplatz, Raum für Anlässe)
- Schulhaus erweitern mit Oberstufe.
- -Schulhaus nicht ausgebaut
- Untergang der Gastronomie
- Unterstützung von Begegnungsmöglichkeiten Restaurant, Jugendtreff, Gemeinschaftsraum. öffentliche Parkplätze
- Vergessener Ausbau der Schulen (Übrigens auch in Kindhausen)! Es wird (wurde) gebaut wie wild, da sind Kinder zu erwarten. Ein Konzept dass nur darauf beruht die kleinen Kinder täglich nach Volketswil zu "karren" ist absolut verfehlt.
- Ausserhalb des Dorfkerns konnte gebaut werden, was man wollte: Alle Baustile sind vertreten...
- Kein echter Dorfkern
- Volketswil hat sich zu wenig wirklich um Gutenswil gekümmert...
- Es wird alles zugebaut, was sehr schade ist. Man kennt sich nicht mehr und wird zum Schalfdorf
- Es wird zu viel gebaut
- Fläche Kernzone sehr minimal festgelegt. Müsste grösser und in sich geschlossener sein.
- Im grossen Ganzen OK.
- Jedoch relativ starkes Wachstum von Wohnungen (insbesondere junge Familien mit Kindern) und Schulinfrastruktur konnte nicht mithalten.
- Kein Gestaltungsplan für Neubaugebiete, als Resultat haben wir jetzt nebeneinander moderne Betonbauten, südlichen Villen und Landhäuser.
- Alle selbstverständlich mit hem hohem Zaun ums Grundstück und grosser Garageneinfahrt.
- Lfr Strategie
- Ortsbildverschandelung durch hässliche Kreisel und hässliche grosse Neuüberbauungen. Der dörfliche Charme ging in den letzten Jahren verloren.
- Schlechte ÖV Anbindung an Uster
- Ortsbildverschandelung durch hässliche Kreisel und hässliche grosse Neuüberbauungen (e.g. Winterthurerstrasse). Der dörfliche Charme ging in den letzten Jahren verloren.
- Schlechte ÖV Anbindung an Uster und Flughafen Zürich.
- Siedlung: alles gut so wie's ist
- Verkehr: Umfahrung versäumt / Veloweg Pfäffikerstrasse (Schulweg?)
- Starke Bebauung ohne Schaffung zusätzlicher Infrastruktur
- Überbauung Richtung Illnau ist Dorffremd
- Überbauung Richtung Illnau nicht im Stil vom Dorf.
- Überbordendes Bevölkerungswachstum der letzten 40 Jahre

- Vom erhalten des Ortsbildes wird gesprochen, aber bei Neubauten wird die Messlatte wenig anspruchsvoll gehalten. (Beispiel Überbauungen in Richtung Illnau).
- zu grosse Einfamilienhausquartiere mit fragwürdiger Gestaltung
- Zu hohe Besiedlungsrate. Charm sodurch etwas verloren.
- zu viele Neubauten in den letzten 5 Jahren!!!
- zum Teil wurden Neubauten erlaubt, die vermutlich von den Bestimmungen her alles erfüllen, aber trotzdem durch die Übergrossse nicht in eine W1 Zone gehören.
- - Durchgangsstrassen
- - Bauzonen zu limitiert (sollten generell um 1 bis 2 Stockwerke erhöht werden)
- - Anbindung an ZH Flughafen
- - Keine Elerkroladestationen (Tesla Supercharger und Ionity)
- - Steuern nicht gesenkt
- - keine Umfahrung vom Dorf vorhanden (resp. Untertunnelung)
- - Keine Umfahrungsstrasse ums Dorf, Kreuzverkehr von zwei Achsen NW-SO & NO-SW mitten im Dorf!!!
- - Warum kein Tunnel unter dem Dorf durch für den Transitverkehr?
- - Mit Anschluss an fehlende Umfahrungsstrasse von Fehraltdorf?
- - Niemand will durch
- - Verkehrsberuhigung
- - Umzonung Wiese zwischen Autogarage und Liegenschaft Schneider zur Kernzone
- - zu hohe Geschwindigkeit Winterthurerstrasse trotz angrenzender Schule/ Kindergarten & Schulweg
- - kein zentraler Begegnungsort
- - kein zentraler Spielplatz
- ... noch freien "Spickel" südlich des ehemaligen "Sternen"-Parkplatzes.
-
- Dass die zwei Hauptverkehrsachsen, welche das Dorf doppelt zerschneiden, nicht früher "entschärft" / umgletet wurden.
- Aktiv für ein Zentrum zu sorgen, schöne öffentliche Plätze und Aussenräume schaffen, die nicht vom Autos beherrscht werden, Überbetonung der Autos gegenüber Velo und Fussgänger,
- Beim Bau des neuen Kreisels verpasst, die Winterthurerstrasse nach Westen zu verlegen und das Grundeigentum der Gemeinde zusammenzulegen und als zusammenhängender öffentlicher Raum zu gestalten. Restaurant Sternen wurde leider umgenutzt.
- Busverbindung nach Illnau (Bahnhof)
- Das zu grosse Verkehrsaufkommen des Durchgangsverkehrs, respektive, dass die damals geplante Umfahung nie realisiert wurde
- Die gut gemeinte aber gründlich missratene Beruhigung der Dorfstrasse durch die Begegnungszone, welche nur den anliegenden Geschäften schadet und Anwohnern zusätzliche Kosten wegen fehlenden Parkmöglichkeiten beschert.
- Die neue 20er Zone um den Volg, inkl. Parkverbot ist eine Fehlplanung und bringt keinen Mehrwert gegenüber dem vorherigen Zustand. Im Gegenteil: das Gewerbe wird dadurch behindert. Insbesondere der Volg ist sehr wichtig für Gutenswil.
- Die unnötige 20er Zone beim Volg!
- Die Winterhurer- und die Pfäffikerstrasse für viel Geld verbreitert statt überall Temp30 einzuführen.
- Die Wünsche der Bevölkerung nach besseren Busverbindungen Gutenswil/Uster mit Anbindung an S-Bahnen/Schnellzüge werden seit über 20 Jahren von der Gemeinde klein-geredet/ignoriert. Dasselbe mit der Weihnachtsbeleuchtung der Strassen.
- Einführung 20er Zohne ohne effektiven Einbezug der Einwohner und an deren Bedürfnisse vorbei, zudem mit schlechter Kommunikation bez. unerwarteter Nebenwirkung (Parkverbot auf Stasse)
- genügend Parkplätze beim Volg

- Keine Anbindung öV mehr an den Stadelhofen (S9), nur während MSP & ASP. Keine öV Anbindung nach Illnau-Effretikon. HVS wurden für den Durchgangsverkehr attraktiv ausgebaut, Velostreifen werden nicht immer genutzt aufgrund fehlender Sicherheit.
- Keine Entschleunigung Unterdorfstrasse/ Zuntwiesweg. Nur im Amt und beim Volg.
- ÖV
- ÖV Anbindungen Fehraltorf, Russikon und Illnau / Kein Restaurant mehr / zu wenige Familien Wohnungen / keinen Öffentlichen grossen Spielplatz /
- ÖV Anschluss Richtung Illnau und Fehraltorf und öffentlicher Spielplatz und Freizeitanlage zum geselligen Beisammensein.
- ÖV Anschluss Richtung Illnau und Fehraltorf. Begegnungsort für Bewohner. Möglichkeit für Orte um sich zu Treffen. Praktisch keine Klein- oder Kleinstgewerbe (Deko-/ Geschenkeladen, Blumenladen, Kaffeestube mit Verkauf von Kuchen oder Eis)
- ÖV-Anbindung
- ÖV-Anschluss nach Illnau
- Zone für Kleingewerbe/Detailhandel
- Gastronomie
- Passiv zugeschaut wie die Hauptstrasse zunehmend stärker benutzt wurde.
- Schade, dass mitten im Dorf das Zaunteam ist. Das gibt mehr Verkehr und belastet die Parkplätze vom Volg.
- Sehr wenig öffentliche Parkplätze/ keine blaue Zone.
- Umfahrung Gutenswil!!!
- Dorfplatz (erstellen) beim Sternen
- Erhaltung der Poststelle
- Umfahrung Gutenswil.
- Umfahrung vor vielen Jahren verpasst - war jedoch ein Volksentscheid.
- Umfahrungsstrasse wurde gestrichen. Radweg Verbindung nach Volketswil
- Umfahrungsstrassen z.B. Tunnel unter Gutenswil Richtung Fehraltorf und Illnau.
- Verkehr und Laerm, Bauten von 3 Stockhäuser wo sonst nur 2. Stock.
- Verkehrsachse... eine Umfahrung ist kaum möglich.
- Verkehrsberuhigung vom Durchgangsverkehr und 30er Zonen.
- Verkehrssituation, zu wenige Spielplätze
- Viel zu hoher Durchfahrtsverkehr, auch auf Nebenstrasse wie Im Amt!
- von Oben: Aktuell wird wieder der ganze Verkehr über Gutenswil geleitet. Täglich mehrere hundert Lastwagen bis November 2023!! Durch Volketswil wird nichts geleitet. Sind wir der Abfallkübel der Gemeinde? Ich erwarte dass in Zukunft mehr Beistand.
- Zonenplanung (zu viele Privatwege), sichere Wege für Schulkinder und Beruhigung vor Schule (riesige Lastwagen fahren viel zu schnell, Trottoire sind bei der Schule zu klein).
- Zwei Verbindungsstrassen entzweien das Dorf.

7. Ortsteilspezifische Fragen: Kindhausen

7.1. Braucht der Ortsteil Kindhausen neue Begegnungsorte?

Wenn ja, wo könnten solche Begegnungsorte entstehen?

- Aktivierung des Abstimmungslokals
- An der Landenbergstrasse neben Fahrzeughändler, oder auf einem Teil des Schwimmbadparkplatz
- Auf allen Quartierstrassen und rund um den Kindergarten
- Bei der Quartieranlage oder an der Wangenstrasse
- Bei einer Einkaufsmöglichkeit
- Beim Dorfplatz oder in der jetzigen «Industriezone»
- Beim Dorfplatz
- Dorfplatz
- Bestehender Dorfplatz, Schwimmbadareal
- Spielplatz neben dem Dorfplatz oder Erweiterung Kindertagesplatz für alle
- Cafe/Restaurant, Standort? / Unterstufen Schule
- Dort wo ein Restaurant mit Garten oder Terrasse entstehen könnte, z.B. Geerenstrasse 10.4, nahe Dorf
- Ehrlich gesagt, keine Ahnung. Wohl gibt es auch keinen zentralen Platz
- Ein Spielplatz wäre grossartig
- Gäbe es im Waldacher ein gutes Gastroangebot, könnte dort etwas entstehen
- Ich würde mir einen kleinen Laden wünschen, weiss aber nicht, wo dieser entstehen könnte...
- Im Industriegebiet könnten Jugendliche Platz erhalten: Basketball / Handball / Fussball, Pump Track
- Industrie Geeren, Ersatz Quartieranlage Blutzwis durch zusätzliches Cafe & Einkaufen
- Kindergarten und Sportplatz
- Restaurant, Dorfladen, öffentlicher Spielplatz
- Schwimmbad, wiese bei waldspielgruppe
- z.B. im Gemeinschaftszentrum

Wenn nein, wieso nicht?

- Der Dorfplatz wurde mit dem Dorfplatzkafi über die Sommermonate aufgewertet
- Der Platz beim Gemeindehaus ist ausreichend
- Dorfplatz, Quartieranlage, einen Brunnen, einen Fussballplatz. Wer sich treffen will, kann das.
- Besteht bereits: Wer möchte, trifft sich auf dem Dorfplatz
- Quak/Dorfplatz ist vorhanden. Der DVK engagiert sich.
- Schon vorhanden
- Sind vorhanden, Dorfbrunnen und überall um Kindhausen hat es Feuerstellen
- Der Dorfplatz ist ausreichend
- Hat es bereits
- Vorhanden (Badi)
- Wir haben ein Schwimmbad und eine Quartieranlage
- Es hat ein Begegnungsort
- Es hat viele Familien mit Kindern, die haben ihre Begegnungsorte
- Kein Bedarf
- Badi und genügend Spazierwege

- Es gibt das QAK. Ich habe keine Idee, wie/wo neue sein könnten – und wie es gestaltet werden müsste
- Man ist klein genug und hat hier deshalb viele Begegnungsorte
- Sieht toll aus, wie er ist
- Wir wohnen neben dem Dorfplatz, da ist es im Sommer immer sehr laut. Das braucht es nicht noch mehr.

7.2. Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder im Ortsteil Kindhausen?

- GLOBE
- Ist so in Ordnung
- Der Dorfkern von Zimikon sollte erhalten werden.
- Eingezäunte Hundewiese
- Gleichstellung wie Volketswil (Post, Detailhandel, Dorfcharakter, Weihnachtsbeleuchtung, etc.)
- Krasse Fehlnutzung diverser Bürokomplexe. Förderung der Mischnutzung. Ich selbst habe an der Industriestrasse 12 Jahre gearbeitet. Gastronomische Vielfalt fehlt (Mittag)
- Weniger Shoppingzentren, qualitativ bessere Geschäfte, weniger Fastfood-Restaurants, weniger Müll, weniger Autos.
- Wohnen und Arbeiten
- Als Ausgleich zur Industrie soll auch in diesen Quartier Grünfläche und Begegnungszonen geschaffen werden.
- Biodiversität - Hecken, Permagärten, Blumenwiesen für Kleintierfauna
- Grünraum schaffen (Parks; Begrünung von Straßenrändern; mehr Bäume & Schatten)
- Lärmreduktion
- Relativ wenig grüne Bereiche, das Industriegebiet ist ausser für die Arbeit nicht attraktiv.
- Es ist schön dass das Industriegebiet klar vom rest der Gemeinde abgegrenzt ist.
- Keine Umzonung von Landwirtschaftszonen.
- Übergang Industrie/Wohnen mit sanfterem Übergang. Sauberkeit, Stau/Verkehr
- Übergangsgebiet industriestrasse zu Bahnhof Ausbau zu urbanen Wohngebiete. Guntenbach attraktivität erhöhen für Wohngebiete. Industrie Gewerbe fördern und Industriestrasse entlasten
- Umzonung nach regionalen Richtplan Glatttal 2019 bewilligt.
- - Sichere Fussgänger- und Velowege
- Auch an Sonntagen einen ÖV der Linien 721, 726 von 8 bis 21Uhr
- Aufenthaltsqualität an der Industriestrasse; sichere Wege für Velo & Fussgänger*innen schaffen; riesige Parkfelder sinnvoller nutzen (vorerst: Parkgebühren erheben), Tempo 50 auf den Kantonsstrassen! Räume für Jugendliche
- Bevor mehr Wohnraum geschaffen wird: Industriestrasse als Hauptverkehrachse ausbauen. Wohnraum nicht direkt an der Strasse.
- Der Detailhandel im Industriegebiet produziert viel Verkehr. Es sollte eine Möglichkeit geben als Fussgänger „angenehm“ zwischen den Läden zu kursieren. (Ev. via grosse längs Brücke mit mehreren Abgängen)
- Der Verkehrsführung rund ums Volkiland muss neu gestaltet werden um eine dringend nötige Beruhigung herbei zu führen.
- der Zugang zum Autobahnanschluss Ost müsste verbessert werden. Heute müssen Zimiker über die Zufahrtstrasse vom Volkiland fahren, welche sonst schon stark belastet ist. Besser wäre ein direkter Zugang zum Obi - Kreisel
- Die Strassen mit Fahrverbot werden zu oft von nicht Ansässigen verwendet. Die Schulkinder sind nicht sicher, da es kein Trottoir und keine Fussgängerstreifen hat. Wir brauchen eine Temporeduktion und bessere Kontrollen.
- Direkte ÖV Verbindung vom Dorfteil in die Industrie, statt am Bhf. Schwerzenbach kehren zu müssen.

- Durchgangsverkehr durchs alte Dorf und auf der Strasse in der Höh unterbinden
- Gemeindestrassen sanieren und regelmässiger reinigen.
- Radwege und Gehsteige beleuchten und nicht die Strassen
- Flüssiger Verkehr auf der Insustriestrasse
- Für die Zukunft: Tempo 20 nein, jedoch Tempo 30 (aber wirklich nur Quartierstrassen) wenn die Mehrheit der Anwohner einverstanden sind. Nicht über die Köpfe der Mehrheit hinweg entscheiden.
- Ich wohne im Zimikon-wohnteil und störe mich daran, wie viele Autos die Abkürzung nehmen oder auch andere grössere Autos z.B DHL, Lastwagen Schreinerei etc. , welche „schnell“ fahren, obwohl es Schulweg/fahrradweg und Spazierweg von Uster/Gries ist.
- Industrierstrasse für künftige Öv-Betrieb optimieren, wie z.B. Buspriorisierung, Busspur, langfristig Verlängerung Glattalbahn
- Keine 30 Zone obwohl so viele Kinder und Schule. Unverständlich
- Lärmschutz Autobahn, Wilder Guntenbach, naturnah.
- Nachtlärm und Littering, Fahrräder auf der Strasse statt auf Velowegen
- OT Zimikon Strasse In der Höh Tempo 30 wie auch im alten Ortsteil
- Pendlerverkehr, Einkaufsverkehr auf der Industrierstrasse entschärfen. Geschwindigkeiten reduzieren.
- Stationsstrasse vom Verkehr entlasten. Umfahrung prüfen.
- Stau auf der Industrierstrasse reduzieren.
- -Tempo 20-30
- -Dass alle Willkommen sind. Mehr Verständnis für einander auch wenn es mal laut ist
- -Freizeitraum/Jugendkafi/Bar für Jugendliche von Jugendlichen Gestalt bis 30 Jahre
- Tempo 30 / Tempo 20 auf der Quartierstrasse Schulhaus In der Höh!
- Tempo 30 oder 20: Es gibt aus meiner Sicht keinen Grund, dies in den Quartieren länger aufzuschieben.
- Temporeduktion
- Temporeduktion auf 30 km/h, Frei- und Grünflächen erhalten,
- Temporeduktion in den Wohnquartieren/Zufahrt für Eltern zum Schulhaus regeln
- Entlastung von Lärm (Autoposer, nächtliche Randalen, Scherben, Abfall)
- Erhalt des Ortsbildes und ursprünglichen Charakters mit geschickter Verdichtung
- Unterbindung von Schleichverkehr durch alte Dorfteile wird, trotz Verbots-Signalen nicht eingehalten. Beispiel: Durchfahrt Zimikon - Industrierstrasse / Volkiland
- Verkehrsführung zum und vom Volkiland (Industrierstrasse und Umfahrung Volkiland)
- Verkehrskonzept.
- Zebrastreifen bei Industrierstrasse zu den Bushaltestellen, Temporeduktion im Quartier Zimikon
- Zu viel Verkehr in den Quartierstrassen, da das Signal "Zubringerdienst gestattet" missachtet wird. Die Missachtenden fahren dann oftmals auch noch rücksichtslos.

7.3. Welches sind die grössten Versäumnisse im Ortsteil Kindhausen?

- Keine
- Siehe oben
- Der Dorfkern hat an Charme verloren.
- Die Einseitigkeit des Angebots durch Grossverteiler ist zu stark gefördert worden. Leerstehender Büroraum sollte stärker besteuert werden oder zu Wohnungen umgenutzt werden.
- Es gibt eigentlich keinen gemütlichen Ort wo man gerne zusammen ist, man ist oft im Mc oder sonst irgendwo anders.
- Problematik littering
- Quartierkonzept Wohnen / Arbeiten

- Rund um die Achse Obi-Volkiland hätten gut weitere Unterhaltungs/Gastroangebote entstehen können, damit Jugendliche nicht gezwungen sind, nach Dübendorf oder Zürich zu fahren.
- Sitzgelegenheiten
- Zufahrt in der Höh
- Grünfläche zwischen Volkiland und Quartier (Nutzungen fließen ineinander über, keine klare Trennung)
- Viel Schleichverkehr v.a. am Wochenende
- Dass zu viel Land überbaut wurde
- Die Gemeinde liess jeden Bauherrn ohne Rücksicht auf Verkehr und Umgebung 'auf sich losbauen'. z.B. ein Lidl in einem angrenzenden Industriequartier welches wieder extra Verkehr anzieht.
- Dss Industriegebiet beim Volkiland könnte grüner sein und attraktiver. Die Umgebung sieht so kalt und ungemütlich aus.
- Entwicklung stagniert, freie Flächen werden nicht erschlossen, Entwicklungsgebiete liegen brach.
- Geplante Entwicklung. Leerstände, Brachen
- Ich bin in Schwerzenbach aufgewachsen und muss sagen, dass sich Zimikon/Industriestrasse sehr gut entwickelt hat.
- Im Ortsteil wurde viel Wohnraum geschaffen, aber keine „Quartierinfrastruktur“ wie Gastronomie (kein FastFood), Begegnungszone/Park oder Kulturraum.
- Industrie ist zu stark gewachsen. Der "Dorfcharakter" ging verloren.
- Industriegebiet/Wohngebiete wurde nicht vorteilhaft vereint. Und die Tempofrage.
- Ortsbilderhaltung
- Zu schnell industrie/gewerbe, zu wenig attraktivität für Wohngebiete, zu wenig Öv, Begegnungsräume
- - lärmende Autoposer
- Bahnhofstrasse, Stationstrasse, Industriestrasse Kreuzung
- Bis auf die Verkehrssicherheit sehe ich keine grossen Versäumnisse. Ich denke es ist an der Zeit, die Quartierstrassen zu einer Begegnungszone oder 30er Zone zu machen.
- Der Ortsteil ist nur administriert worden, nicht gestaltet. Nur so können wir uns erklären, dass rund ums Volkiland Auto- Töffparcours und Rennstrecken entstanden sind - notabene mitten im Wohnquartier.
- Die Industriestrasse wurde nicht als Hauptverkehrsachse (anstelle Zentralstrasse/Stationsstrasse) eingeplant.
- Durchfahrtsschlucht fast wie am Gotthard
- Einführung Tempo 30 in den Quartieren
- Den Schleichverkehr durch Zimikon zu unterbinden
- Gepflasterte "Schwellen" zu erstellen auf der Strasse in der Höh
- Die Strasse "Heubüelweg" als Gemeindestrasse zu erwerben (Seite Zimikon) und zu sanieren
- Fahrverbot (ausser für Zubringer) im Dorfkern wird nicht eingehalten.
- Fehlender Fussgängerstreifen/Überführung auf der Höhe Micasa.
- Fokus auf Langsamverkehr und Fussgänger. Tempo 50 auf Hauptachsen, sonst 30 oder 20.
- Mehr sichere Über-/Unterführungen.
- Optimierungen bei der Verkehrsführung rund ums Volkiland.
- Gelände zw. Industriestr. und Bahn in der Nähe Bahnhof
- ÖV an Sonntagen
- Sichere Radwege
- Beschränkung der starken Lärmbelastung im Industriegebiet durch Verkehr
- Situation Industriestrasse, Wildwuchs der Einkaufszentren & Industriegebäude; Tempo 60; Entwicklung Areal zwischen VolkiLand; Bahnhof & Gleisen
- Tempo 20 oder 30
- -Kein Ort/Raum zum verweilen mit Überdachung für jedes Alter
- Verkehrsfluss/Stausituation katastrophal.

- Verkehrsführung Industriestrasse, Chlirietstrasse, Grabenwiesstrasse und Hofwiesenstrasse durch den Zuwachs von Geschäften
- Verkehrsführung und Tempolimiten Innerorts
- Verkehrssituation-> Menge der Autos, Fahrradverkehr und all die anderen elektrischen Fahrgelegenheiten in teils unübersichtlichen Kurven, welche eine zu hohe Geschwindigkeit haben für ein Wohn-Quartier, ob es nun Kinder sind oder Haustiere.
- Wenn ich Tempo 30 auf der Industriestrasse höre, schwant mir übles. Auf den anderen Strassen sofort.
- Ich verstehe ich noch nicht warum der Bereich Autobahn bis Kreisel beim Bächli nicht zweispurige Einbahnstrasse ist...